

# Crush

Von WendyAleina

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Das Aussterben der Dangay</b>	2
<b>Kapitel 2: Der Weg einer Kriegerin</b>	4
<b>Kapitel 3: Die Erde oder ein schicksalhafter Fehler</b>	7
<b>Kapitel 4: Seitenwechsel</b>	12
<b>Kapitel 5: Erinnerungen</b>	18
<b>Kapitel 6: Neue Feinde</b>	23
<b>Kapitel 7: Das Dämonenturnier</b>	32
<b>Kapitel 8: Neue Energie</b>	36
<b>Kapitel 9: Die Körper, die unbesiegbar schienen</b>	45
<b>Kapitel 10: Eine heiße Angelegenheit</b>	50
<b>Kapitel 11: Bra wird entführt</b>	53
<b>Kapitel 12: Eine neue Mutter?</b>	57
<b>Kapitel 13: Bras Wunsch</b>	60
<b>Kapitel 14: Endlich am Ziel!</b>	64
<b>Kapitel 15: Der Fremde</b>	67
<b>Kapitel 16: Unerwartete Probleme</b>	76
<b>Kapitel 17: Zaigos Plan</b>	80
<b>Kapitel 18: Verrat</b>	84
<b>Kapitel 19: Ohne dich</b>	87

# Kapitel 1: Das Aussterben der Dangay

In der Nacht ihrer Geburt schien es Sterne zu regnen.

Prinzessin Katrani gebar unter dem Schatten eines guten Sternes ihre erste und einzige Tochter.

Das kleine Mädchen hatte die wunderschönsten blauen Augen, die das Volk und die Königsfamilie je gesehen hatten und so bekam sie ihren Namen, der in der Sprache der Dangay soviel wie "Himmel" bedeutete. Melina...

Die kleine Prinzessin Melina war der Hoffnungsschimmer ihres Volkes, denn dieses drohte auszusterben. Die Dangay waren von je her ein stolzes, schönes und mutiges Volk gewesen doch die Zeiten hatten sich geändert. Keiner der Kämpfer der auszog, um das geheime Unheil, das auf ihrem Planeten gelandet war, zu ergründen kehrte zurück.

Aber der stille Schrecken griff noch nicht durch, sondern begnügte sich damit, leise auf den Tag zu warten, an dem das Zeichen kam und bis dahin nur alle Störenfriede zu eliminieren.

Die kleine Prinzessin wuchs schnell und bekam von alledem nichts mit und erfreute sich einer unbeschwernten Kindheit im Palast der Sterne, dem einzigen Zufluchtsort, der noch sicher war vor den Dienern des Bösen.

Nach Erreichen ihres zehnten Lebensjahres begann die Prinzessin Fragen zu stellen und sich über Dinge zu sorgen, deren Ausmaß tragischer waren, als sie hätte einschätzen können. Sie fragte nach den Dangay, die verschwanden und nicht wieder zurückkehrten, unter denen sich auch ihr Vater befand, sie fragte, weshalb ihre Mutter jede Nacht im Garten des Palastes auf Knien Gebete gen Himmel sandte...

Niemand wagte ihr zu antworten und jeder schwieg über die unheimlichen Geschehnisse.

Die Prinzessin wurde sehr unglücklich und fühlte sich allein gelassen und so kam es, dass sie sich eines Nachts aus dem Palast stahl um nach den Antworten zu suchen, die ihr hier niemand gewährte.

Eben in jener Zeit bekam das brütende Böse, das sich auf dem Planeten vorübergehend niedergelassen hatte, das Zeichen, welches besagte, die Zeit sei reif diesen überflüssigen Planeten zu vernichten und seinen stärksten Krieger an Bord zu nehmen.

Yadaro schickte seine Diener aus, den stärksten der Dangay aufzuspüren und zu ihm zu bringen während er ein letztes Mal über den zur Vernichtung verdamnten Planeten wanderte und den Geruch seiner Erde einatmete.

In eben dieser Nacht trug es sich zu, dass der damals stärkste Herrscher des Universums und die unscheinbare Prinzessin mit den strahlend blauen Augen sich begegneten.

Yadaro blickte auf das erschrockene Ding herab und lachte mitleidig. Er hob die Hand, das widerliche Gewürm zu vernichten, als sich die Prinzessin erhob. Jung wie sie war und behütet wie man sie aufgezogen, hatte sie die Furcht nie kennengelernt und spürte auch in diesem Moment nicht den leisesten Anflug von Angst.

Melina sah dem großen Fremden fest ins Gesicht und erbat höflich aber mit Bestimmtheit Antworten auf ihre Fragen.

Den ungekrönten Meister der Dunkelheit beeindruckte der Mut der jungen Prinzessin, zumal er die Fähigkeiten spürte, die eine übersinnliche Kraft dem Mädchen geschenkt

hatte. Die Stimme des Mädchens faszinierte ihn während sie ihm Fragen über Fragen stellte, denen er kein Gehör schenkte.

Yadaro wusste, die Suche seiner Diener würde erfolglos bleiben, denn er hatte ihn gefunden... Den stärksten Krieger der Dangay... in Gestalt eines kleinen Mädchens.

Die Prinzessin erhielt auch von dieser Kreatur keine der Antworten nach denen sie so sehnsüchtig suchte, und doch wusste sie, dass er der Schlüssel zu allen Geheimnissen sein musste. Sie fühlte, er würde ihr Schicksal sein und willigte ein, ihm zu folgen und nicht mehr von seiner Seite zu weichen.

Sie hielt ihr Versprechen und stand mit kaltem Ausdruck in den Augen neben ihrem Meister, selbst als dieser nach und nach alle Dangay töten ließ. Sie war noch zu jung um zu verstehen, dass Yadaro soeben den letzten ihrer Art getötet hatte, als sie ihm in sein Raumschiff folgte und ruhig am Fenster stand und beobachtete, wie ihr Planet in tausend Stücke zerbarst. Zu dieser Zeit verspürte sie nur die innere Berufung die ihr befahl, sich an Yadaro zu halten und seine Befehle zu befolgen.

Yadaro wusste, es würde sieben Jahre in Anspruch nehmen die Erde zu erreichen, aber er dachte nicht an das, was sich ihm in den Weg stellen könnte. Nein, sein einziger Blick richtete sich auf die Herrschaft die er vor sich liegen sah. Er war mächtig - der Mächtigste im Universum - und spürte Energien die seiner ebenbürtig waren auf der Erde. Sie gehörten den legendären Saiyajin, die die Macht des Bösen, die in dem Dämon Boo geschlummert hatte, vernichtet hatten.

Der Meister dachte voller Freude an seine Zukunft mit Untertanen diesen Kalibers... das ganze Universum würde ihm gehören... und nicht zuletzt die kleine Dangay würde ihm eine entscheidende Hilfe in seinem Eroberungsfeldzug sein.

Er lachte böse in sich hinein und begann damit, die noch schlafenden Kräfte in dem jungen Mädchen zu wecken... Sieben Jahre waren ja genügend Zeit...

Aus der zerbrechlichen und unglücklichen Prinzessin wurde innerhalb von zwei Jahren eine kalte Tötungsmaschine die es genoss, ihren Feinden zu schaden.

Die Gelegenheit ihre Kenntnisse, die Melina von Yadaro und seinen Dienern erwarb, auszuprobieren bot sich oft, denn Yadaro scheute sich nicht davor auf einigen Planeten einen Zwischenstop einzulegen und Melina ihre Kräfte anwenden zu lassen. Yadaro hatte eine Vorliebe für das eiskalte Mädchen entwickelt, dass ohne mit der Wimper zu zucken tötete und sich hinterher sogar einen Spaß daraus machte, den Toten ihre Wertsachen abzunehmen.

## Kapitel 2: Der Weg einer Kriegerin

"Du musst dir das abgewöhnen, Dangay... man weiß nie, was dieser Abschaum mit sich herum trägt", tadelte Yadaro und zog Melina grob am Arm hoch, woraufhin sie erschrocken einen Beutel fallen ließ, den sie aus der Tasche einer getöteten Alisianerin entnommen hatte.

"Aber Meister, sie tragen doch auch häufig Wertvolles bei sich!", verteidigte sich die mittlerweile Dreizehnjährige, deren Schönheit sich wohl verdreifacht haben musste. Trotz ihres zarten Äußeren und den weichen Konturen ihres Körpers, der gerade damit begann erste Rundungen auszubilden, war ihr Herz kalt wie Eis und sie hatte ihre Mutter, ihren Planeten und ihre ganze Vergangenheit vergessen und blickte nur noch in für sie unverständlichen Träumen auf diese zurück.

"Ich befehle dir, die Finger von den Dingen deiner Opfer zu lassen, ist das klar?", fuhr der Meister sie scharf und doch leise an. Melina verbeugte sich vor ihm und gelobte Gehorsam und folgte ihm schließlich zurück ins Raumschiff.

Melina hatte inzwischen gelernt keine Fragen mehr zu stellen und sich auch abgewöhnt selbst über welche nachzusinnen. Es wäre wohl auch so gewesen, wenn es nicht kurz nach ihrem vierzehnten Geburtstag begonnen hätte.

Yadaro hatte mittlerweile aufgehört sie in Kampf und Stil zu unterrichten da es ihm mehr Freude machte, Melina beim Anwenden ihrer Fertigkeiten zuzusehen als ihr diese beizubringen. Er übertrug so das Training seinem treuen Diener Lin.

Lin verspürte schon seit längerem eine Abneigung gegen das schwarzhaarige Mädchen mit den stechend blauen Augen, dem der Meister mehr Zuneigung als sonst jemandem der Besatzung entgegenbrachte. Er hatte diese Antipathie bisher nicht zum Ausdruck gebracht, aus Angst vor seinem Meister.

Melina merkte von der Abneigung ihres neuen Lehrmeisters nichts, denn sie entwickelte schnell Sympathien für ihn. Lin war ein blauhaariger junger Mann dessen Haut schneeweiß und dessen Angriff stark und unverwechselbar war und sie bewunderte ihn im Stillen.

Gierig lernte sie Neues von ihm und entwickelte eine Art Freundschaft für ihn, die erste Freundschaft an Bord die für sie nicht mit der Angst, verstoßen zu werden, verbunden war.

Lin war nett zu dem Mädchen, aber der Hass auf sie fraß sich weiter in ihn hinein, wenn er das Lob, das sie stetig vom Meister erhielt, beobachtete. Ein halbes Jahr änderte sich nichts außer Lins Verbitterung und Ärger, doch dann geschah es...

"Du hast gut trainiert, alle Achtung", sagte Lin als er und Melina ihr Training für diesen Tag beendeten.

Melina lächelte, denn sie genoss es, von Lin gelobt zu werden und fühlte sich wohl. Sie verabschiedete sich dann von ihrem Sensei und begab sich in den Waschraum um sich nach dem anstrengenden Training eine Dusche zu gönnen.

Sie ahnte nicht, dass Lin, innerlich vor Wut zerfressen und auf Rache wartend, vor der Tür des Badezimmers stand und genau hörte, wann das Mädchen die Duschkabine verließ.

Dann betrat er den Raum, woraufhin Melina zusammenzuckte. Sie hielt sich verschüchtert ein Handtuch vor den Körper und blickte Lin fragend an, während ihr eine blasse Röte ins Gesicht stieg.

"Wa-was machst du hier, Lin? Ich bin gleich fertig, noch einen Mom..."

Zum ersten Mal in ihrem Leben fühlte sich Melina bedrängt und ihr Herz raste vor Angst.

"Ich vergaß, dir eine wichtige Lektion beizubringen, Dangay."

Lin war an sie heran getreten und ein überlegenes und kaltes Lächeln umspielte seine Gesichtszüge. Er presste Melina gegen die Wand des Baderaumes.

"Wa-was machst du da, Lin? Bitte lass das... ich will da-das nicht..."

Lin kicherte leise und boshaft, was der vergessenen Prinzessin einen Schauer über den Rücken trieb.

"Du musst lernen, leise zu sein auch wenn du Schmerzen erleidest, wenn Feinde nicht auf dich aufmerksam werden sollen", hauchte er ihr sanft ins Ohr und riss brutal das Handtuch aus ihren Händen.

Melina wollte sich wehren, denn all dies schien ihr keine Lektion zu sein, aber Lin war stärker als sie und seine Hände umklammerten sie so, dass sie keine Chance hatte sich zu bewegen.

Er schonte sie nicht sondern fiel regelrecht wie ein Tier über sie her und genoss die Erniedrigung der Prinzessin, die letztendlich doch nichts weiter als ein hilfloses Mädchen war.

Melina schrie nicht und gab auch sonst kein Geräusch von sich sondern schloss nur die Augen und betete, dass der Horror bald aufhören möge. Tränen der Hilflosigkeit rollten ihre Wangen hinab während sie versuchte, ihren Körper abzuschalten um nicht zu fühlen, was da Fremdes und Abstoßendes mit ihr geschah.

Es schien eine Ewigkeit zu vergehen bis Lin endlich mit einem erschöpften Keuchen von ihr abließ und seine Hose wieder schloss. Melina sank zu Boden und schnappte nach Luft. Sie hoffte, dass all dies nur ein böser Traum gewesen war und sie erwachen würde, wenn sie es sich nur fest genug wünschte.

Lin der befürchtete, dass Melina ihn angriff, machte eine verärgerte Geste in Richtung des hilflos am Boden kauernenden Mädchens.

Sie reagierte nicht, sondern starrte ausdruckslos auf den Boden.

"Steh schon auf, du Memme", fauchte Lin leise. "Zieh dich endlich an und hör auf hier das verwundete Tier zu spielen... Wenn du nicht mal so etwas aushältst, bist du wohl doch nicht so stark und mächtig, wie der Meister behauptet. Er wird bestimmt enttäuscht von dir sein."

Lin lachte und wusch sich die Hände während er aus den Augenwinkeln beobachtete, wie die Prinzessin sich ankleidete und dabei leise hustete.

Am Anfang versuchte Melina sich krampfhaft einzureden, dass all dies ein Traum gewesen war oder ein einmaliger Ausrutscher und dass dies nie wieder geschehen würde.

Ihre Hoffnungen lösten sich auf, als Lin nicht aufhörte sondern, im Gegenteil, geradezu regelmäßig über sie herfiel und ihr den Tod androhte, falls sie sich wehrte. Sicher, Melina war stark, aber nicht stärker als Lin... nie würde sie stärker als er sein, glaubte sie, nie würde sie sich gegen ihn zur Wehr setzen können...

Die Erniedrigung, die Angst und all das fraßen an Melinas Nerven und hinterließen blutige Wunden in ihrer Seele und so beschloss sie, sich Yadaro anzuvertrauen, so, wie sie sich früher immer ihrer Mutter hatte anvertrauen können.

In dieser Zeit kamen die Erinnerungen an ihre Familie häufiger, jedoch kehrten sie nie vollständig zurück sondern nur in kleinen Bruchstückchen, die vermehrt ihr Bewusstsein streiften.

So geschah es, dass die inzwischen fünfzehnjährige Dangay-Prinzessin bei einer günstigen Gelegenheit Yadaros Nähe aufsuchte und ihm schweren Herzens und unter großer Überwindung von ihrem Kummer berichtete.

Yadaro hatte immer noch einen starken Hang zu der hübschen Kämpferin, aber er zuckte auf ihre Geschichte hin nur mit den Schultern.

"Er ist dein Lehrmeister und wenn das zu deinem Training beiträgt, soll es mir recht sein", gab Yadaro kühl von sich, während er auf einem Bildschirm ausrechnete, wann er ungefähr die Erde erreichen dürfte. Seinen Berechnungen nach mussten sie noch anderthalb Jahre reisen und er freute sich diebisch auf die Übernahme des Planeten und auf seine neuen, starken Untertanen, ließ dabei jedoch etwas furchtbar Wichtiges aus den Augen...

"Aber... Meister... Ich will nicht, dass Lin das mit mir tut", widersprach die vergessene Prinzessin verzweifelt.

Yadaro schenkte ihr einen Blick von einer Härte, die Melina bisher nie bei ihm kennengelernt hatte... wahrscheinlich weil auch sie ebenso hart gewesen war.

"Ich vertraue Lin und seine Methode trägt zu deiner Stärke bei, also verschwende meine Zeit nicht, dummes Ding!", fauchte er sie in ungewohnter Strenge an.

Melina senkte den Kopf, verneigte sich, zog sich in ihre Gemächer zurück und wusste, dass Yadaro zwar ihr Schicksal war, aber nicht als Antwort auf ihre Fragen, sondern als ihr Feind.

Die mittlerweile stark in sich zurückgezogene und verstörte Prinzessin fühlte sich hilflos, verzweifelt und wünschte nur den Tod von Yadaro und dem Rest seiner verfluchten Mannschaft herbei...

Sie beschloss zu trainieren und stärker als alle anderen zu werden und sie eines Tages auf einen Schlag zu vernichten. Sie trainierte zusätzlich zu ihrem Unterricht mit Lin allein und verdrängte mit fast ununterbrochenem Eifer die Narben auf ihrer Seele, die sie zu erschlagen drohten.

Lin ließ mit der Zeit von ihr ab. Er vergewaltigte sie nicht mehr, sondern investierte das letzte halbe Jahr, das ihn und seinen Meister von der Erde trennten, in das Training seiner eigenen Kräfte und Fähigkeiten.

Melina hatte in den letzten Monaten einen unbändigen Hass auf die beiden und alle an Bord des Schiffes entwickelt und erbrach sich kurz vor dem Schlafengehen, so sehr ekelte sie allein die Gegenwart dieser Monster an.

Sie fragte sich immer häufiger, wie sie hier herein geraten war und wie und wann sie die Möglichkeit bekäme, aus allem hier auszubrechen.

Sie hatte aus Erzählungen von Yadaro und anderen seiner Untertanen von einem "blauen Planeten" erfahren, auf dem sie in einem halben Jahr landen würden. Sie hatte keine zeitliche Orientierung aber sie hoffte auf eine Möglichkeit auf diesem Planeten zu entkommen und Rache an all denen zu nehmen, die ihr Leid zugefügt hatten...

## Kapitel 3: Die Erde oder ein schicksalhafter Fehler

Es dauerte nun nur noch zwei Tage bis das Raumschiff den Planeten Erde erreichen würde und Yadaro schwelgte in Zukunftsträumen, doch sein Plan sollte von vorn herein zum Scheitern verurteilt sein, denn er hatte eine fatale Kleinigkeit übersehen... Vor sieben Jahren, als er seine Reise antrat, war er das Stärkste gewesen, was das Universum je gesehen hatte und die Saiyajins waren ihm kraftmäßig weit unterlegen. Nun trug es sich jedoch zu, dass Yadaro vergaß, dass sieben Jahre genügend Zeit für die Erdbewohner waren, um zu trainieren und ihre Fähigkeiten zu verstärken und zu verbessern.

Hätte er dies bedacht, wäre ihm aufgefallen, dass auch er trainieren musste um für den Kampf gerüstet zu sein, doch Yadaros Arroganz und Vorfreude machten ihn blind für einen Plan.

Seiner Ansicht nach würde es ein Kinderspiel sein, mit den Erdlingen fertig zu werden und so scharte er seine insgesamt zehn Untertanen um sich und bereitete sich auf die Landung vor. Am Anfang der Reise bestand seine Dienerschaft aus vielen Dutzend starken Kriegern, Yadaro hatte jedoch nach und nach alle für unwürdig erklärt und vernichtet oder vernichten lassen. Seine Truppe bestand, für ihn, ausschließlich aus Elitekriegern.

Trunks und SonGoten schreckten auf und hielten inne.

Das letzte große Turnier lag erst wenige Wochen zurück und Son-Goku hatte sich mit dem kleinen Oob abgeseilt um ihn zu trainieren, während Piccolo seine psychischen Kräfte in der Wüste weiter verstärkte.

SonGoten und Trunks sahen sich in die Augen und wussten, dass sie beide die böse Energie bemerkt hatten, die sich der Erde näherte.

"Was ist denn los mit euch, Jungs?", erkundigte sich Galda, SonGotens Freundin, die mit den beiden und ihrer Familie zusammen auf der Terrasse des Capsule Corporation Geländes saß.

"Eine starke böse Energie steuert auf unseren Planeten zu", erklärte ihr SonGoten.

Vegeta saß wie immer regungslos auf seinem Platz während Bra, die neben ihm saß, aufsprang.

"Wie aufregend! Ein Kampf! Das wird bestimmt lustig", freute sich Vegetas Tochter und blickte ihren Vater mit strahlenden Augen an. "Verprügelst du die Kerle ordentlich, Papa?"

"Sei nicht so aufgekratzt, Bra", knurrte Vegeta, "Du wirst sowieso nicht mitgehen, wenn wir nach dem Rechten sehen."

"Aber wieso denn nicht?"

Bulma und Chichi hatten sich zu der Runde auf der Terrasse gesellt, da sie mit dem Abwasch fertig waren und hatten das Gesprächsthema aufgeschnappt.

"Das ist kein großes Turnier, Bra! Da kannst du nicht einfach zusehen, klar? Außerdem bist du zu alt um wegen so etwas herumzubocken", fauchte Bulma verärgert und nahm Platz.

"Aber Mama!", maulte die Zehnjährige.

"Das ist viel zu gefährlich für dich", stimmte Trunks seiner Mutter zu.

"Och man... Ich wette, Pan darf wieder mit!"

Vegeta konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

"Nein, Pan darf auch nicht mit. Sie ist noch zu klein, auch wenn sie ziemlich stark ist", sagte SonGoten. "Gohan dürfte das auch nicht kümmern, der hängt bestimmt wieder über seinen Büchern..."

Chichi nickte. "Natürlich wird er über seinen Büchern sitzen, er ist eben ziemlich intelligent! Nimm dir ein Beispiel an deinem Bruder, SonGoten!"

Trunks und Galda konnten sich nur mühevoll ein Lachen verkneifen, während SonGoten nach dem Vortrag seiner Mutter beschämt den Mund hielt.

"Hmm... Was meinst du, Goten, gehen wir hin und sehen nach, was da kommt?", fragte Trunks, stand dabei auf und überprüfte den Sitz seines Kampfanzugs.

"Klar, warte, ich zieh mir nur schnell was anderes an!"

"Ist gut. Kommst du auch mit?", fragte Trunks seinen Vater.

Vegeta schüttelte den Kopf. "Das wird nicht nötig sein... Ihr schafft die schon alleine... Obwohl... die Energie ist nicht ohne..." Vegeta überlegte.

"Bist du verrückt? Du musst nicht überall hinrennen, wo gekämpft wird, Vegeta!", keifte Bulma verärgert, da es ihr wesentlich lieber war, Vegeta in ihrer Nähe zu wissen als bei irgendwelchen gefährlichen Gegnern.

Vegeta nickte. "Ich komme mit, Jungs. Und wenn ich nur zuschaue."

Bulma ärgerte sich. Das hatte er mit Absicht gemacht! Vegeta schenkte ihr ein hämisches Grinsen und wartete, bis SonGoten mit dem Umziehen fertig war. "Wenn Papa und Trunks gehen dann will ich auch mit!", schimpfte Bra.

Galda lächelte Bra zu und strich ihr über den Kopf. Bra lächelte. Sie mochte das.

"Ich bleibe auch hier, Bra. Ich wette, dein Bruder und SonGoten erzählen uns später ganz genau, was passiert ist!", sagte sie und strich sich schließlich ihre hellblonden Haare aus dem Gesicht.

"Macht ihr das? Versprochen?"

Trunks nickte seiner kleinen Schwester zu während SonGoten Galda zum Abschied auf die Wange küsste.

"Kommt ihr endlich?", machte Vegeta ungeduldig in der Luft schwebend.

Yadaro hatte seine Mannschaft um sich versammelt als ihr Raumschiff - endlich - nach sieben langen Jahren auf der Erde landete.

"Auf den Tag habe ich ewig gewartet...", flüsterte Lin Melina zu. "Das wird unser Tag..."

Melina schwieg. Hoffentlich wird es euer Tag werden...

Mit einem Geräusch von herausströmender Luft öffnete sich die Luke des Raumschiffes wie in Zeitlupe. Langsam und - wie sie sich wahrscheinlich einbildeten - geheimnisvoll schritten Lin und die restlichen sieben aus dem Raumschiff.

Melina und Yadaro blieben zurück. "Du scheinst ebenfalls aufgeregt zu sein, kleine Dangay... Nun, mir geht es nicht anders. Lass uns jetzt gemeinsam das Raumschiff verlassen und in eine neue Ära herabsteigen." Er lächelte ihr gutmütig zu.

"Ja, Meister."

Melina folgte dem großen Monster langsam nach draußen und ihr Herz schlug bis zum Halse während die Ungewissheit sie niederzuschmettern drohte. Sie betrat zum ersten Mal den Boden des fremden Planeten und schloss die Augen, da die ersten Strahlen dieser fremden Sonne sie blendeten.

"Wie schön... Ein ganzes Empfangskomitee erwartet mich. Dann will ich euch mal nicht enttäuschen... Auf sie", hörte sie Yadaro sagen.

Als sie wieder klar sehen konnte, blickte sie auf drei Männer und einen grünen Riesen mit Fühlern, die sich jeweils mit zwei von Yadaros Gefolgschaft herumschlugen.

Sie musterte die vier Gestalten genau. Der Grüne kam ihr bekannt vor... Er war ein Namekianer. Sie erinnerte sich an den Planeten, auf dem sie vor vier Monaten eine Pause eingelegt und ihre Vorräte gefüllt hatten. Namek.

Von den anderen dreien spürte sie eine starke Energie ausgehen. Melina beobachtete unbewegt wie der Kleinste aber anscheinend auch Älteste der vier mit einem Schlag seine zwei Gegner vernichtete. Der Mann mit der Sturmfrisur machte es sich danach auf einem naheliegenden Fels bequem und verfolgte das weitere Geschehen unbeteiligt.

Bald war auch der Grüne nahezu spielend mit seinen Gegnern fertig geworden und gesellte sich zu Mr. Turmfrisur.

Yadaro beobachtete das Geschehen ruhig. "Siehst du, Dangay? Sie sind schwach... allesamt... Ich gebe allen zusammen fünf Minuten. Dann sind nur noch wir beide übrig und dann zeigen wir den Erdlingen mal, wer hier das Sagen hat."

"Meister? Ich bin zu schwach, ich werde nie gegen Gegner dieser Liga bestehen."

Yadaro lachte. "Du bist stärker als alle acht von denen zusammen, du weißt es nur nicht. Also gib einfach nachher dein Bestes."

Melina schwieg bestürzt über diese Offenbarung und beobachtete wie die beiden jüngeren Kämpfer sich nun nur noch mit jeweils einem Gegner herum ärgerten. Sie registrierte, dass der Kampf schon entschieden war und die beiden nur spielten.

Sie musste lächeln denn sie bemerkte ebenfalls, dass Lin gegen den violetthaarigen Kämpfer antrat und die Tracht Prügel seines Lebens bezog.

Melina musste leise lachen, denn das, was sie sich so lange schon an Qual für Lin gewünscht hatte, erhielt er jetzt zur Genüge.

Yadaro sah väterlich auf die vergessene Prinzessin herab.

"Verstehst du jetzt, weshalb ich Lin damals nicht getötet habe, nachdem du mich aufsuchtest?"

Melina hob verwirrt den Kopf. Hieß das...?

"Dieser Triumph wäre dir verwehrt geblieben, wenn ich ihn damals eliminiert hätte, Prinzessin."

Melina lächelte und verzieh Yadaro schlagartig alles, weshalb sie ihm je gezürnt hatte. Er war wohl doch ihr Schicksal... er war ihr Meister und sie beide gehörten wohl zusammen.

Lin brach tot in einer Lache von Blut zusammen und auch der letzte Überlebende blieb nicht mehr lange lebendig. Melina konnte sich ein verschmitztes Verziehen ihrer Mundwinkel nicht verkneifen. Wie Lin das alles verdient hatte... Die beiden jungen Männer klopfen sich den Staub aus den Klamotten.

"Ihr braucht mich dann wohl nicht mehr... Ich gehe wieder trainieren, Leute, bis dann", hörte Melina den Namekianer sagen und sah ihn kurz darauf fliegend das Weite suchen.

Yadaro lächelte. "Wir sind dran, Prinzessin. Jetzt kommt unser Auftritt."

Melina schluckte. Sie sah genau, dass keiner der Männer bisher auch nur mit der Hälfte seiner Kraft gekämpft hatte und verabschiedete sich innerlich vom Leben.

Dann folgte sie Yadaro und näherte sich den beiden. Sie blieb vor dem Violetthaarigen neben ihrem Meister stehen.

"Ihr habt ja wirklich eine Menge drauf, Erdlinge. Aber diese Idioten waren nur ein Aufwärmtraining für euch, denn jetzt werdet ihr leider erfahren müssen, wo hier der Hammer hängt", lächelte Yadaro tonlos.

"Wenn du meinst", grinste der Schwarzhaarige vor dem Yadaro stand. "Aber wenn du so große Töne spuckst, solltest du dich wenigstens vorstellen, damit wir wissen, über

wen wir hinterher lachen."

"Mein Name ist euer Untergang, denn ich bin Yadaro, der Meister der Dunkelheit", spuckte dieser großkotzig aus.

"Gut, ich bin SonGoten und ich erledige dich im Handumdrehen", erwiderte der junge Kerl von eben.

"Und wie heißt du, Schwester?", wandte sich SonGoten dann an sie.

"Ich bin Melina", antwortete sie leise, beschämt und knapp.

"Okay, das da ist Trunks, und der Kerl der euch beide auslacht, wenn ihr kurz vorm Abkratzen seid, sitzt da hinten und heißt Vegeta."

"Du solltest deine freche Zunge hüten ,SonGoten'. Falls nicht werde ich dich vielleicht töten, statt dich nur zu meinem Diener zu machen... Und jetzt red nicht dumm rum, sondern greif' mich an."

SonGoten zuckte mit den Schultern und schnellte auf Yadaro zu um ihm einen kräftigen Schlag ins Gesicht zu verpassen, Yadaro wich locker aus und fing die Hand des Kämpfers ruhig ab. Melina tauschte einen Blick mit ihrem Gegenüber, Trunks.

"Was ist jetzt, kämpfen wir oder nicht?", fragte dieser, ungeduldig darauf wartend, dass sie den Kampf mit einer Attacke oder etwas Ähnlichem begann.

Melina schüttelte, selbst nicht wissend, weshalb, den Kopf. "Ich möchte nicht mit dir kämpfen..."

Trunks zuckte mit den Schultern. "Dann kämpfe ich eben mit dir!", machte er ruhig und verpasste ihr einen kräftigen Tritt in den Magen, was sie mehrere Meter zurück schleuderte.

Er tauchte flink wieder vor ihr auf und ein Hagel aus Tritten und schmerzhaften Schlägen prasselten auf sie herab. Sie ließ es geschehen und wehrte sich nicht.

Sie wollte nicht kämpfen... Sie wollte Lin und die anderen sterben sehen... das hatte sie bekommen... ab jetzt sollte alles kommen, wie es kam.

Als es ihr irgendwann doch zu viel wurde und sie das überhebliche Kampfgeschrei, das ihr Gegner ununterbrochen arrogant von sich gab, nicht mehr hören konnte, stieß sie Trunks mit erstaunlicher Leichtigkeit und einer kräftigen Bewegung weit von sich.

Dieser blieb irritiert etwas vor ihr stehen und setzte zu einem neuen Angriff an, als Melina ihn unterbrach.

"Du solltest deine Kräfte woanders einsetzen, denn dein Freund braucht glaube ich Hilfe."

Tatsächlich war SonGoten mittlerweile weniger vorlaut und sah äußerst rampuniert und erschöpft aus, jedoch war auch Yadaro nicht unverletzt geblieben. Er blutete aus vielen Wunden.

"Lass mich mal machen Goten, ruh dich aus!", grinste Trunks und sah beifallsheischend zuerst zu seinem Vater und dann zu Melina. Beide ignorierten ihn bewusst und beobachteten statt dessen den weiteren Verlauf des Kampfgeschehens.

SonGoten war ziemlich fertig und hatte sich wohl auch einiges gebrochen denn er blieb erschöpft am Boden liegen, als er die Wendung des Kampfes beobachtete.

Trunks kam mit einem einstudiert wirkenden Tritt seitlich auf Yadaro zu gesegelt und traf ihn hart am Schädel. Yadaro schaltete jedoch schnell und griff noch in derselben Bewegung nach Trunks' Fuß, drehte ihn mit einem brutalen Knacken herum und warf den jungen Kämpfer zu Boden.

Yadaro holte zu einem brutalen Genickschlag aus, wurde dann jedoch plötzlich von einer scharfen Energiekugel des jungen Mannes erwischt und prallte zurück.

Auch er holte nun zu einer Energieattacke aus und Trunks, der sich das Bein gebrochen zu haben schien, schaffte es nicht rechtzeitig auszuweichen oder

abzuwehren und wurde hart erwischt.

Der Kampf der beiden war kurz aber von solcher Härte und Kraft, dass sich selbst Vegeta wunderte.

Trunks lag keuchend und zu keiner Bewegung mehr fähig am Boden. Hier mochte man meinen, Yadaro hätte den Kampf gewonnen, aber genau das Gegenteil war der Fall. Auch der selbsternannte "Meister der Dunkelheit" lag am Boden und konnte beim besten Willen nicht aufstehen.

"Dangay...", keuchte er, "Prinzessin... du musst... die beiden... töten... du hast noch... genügend... Kraft... los jetzt..."

Melina atmete stoßartig und ihr Herz raste schneller. Sie sollte töten?

Was sie vor Jahren noch kichernd und in Sekunden getan hatte, widerstrebte ihr jetzt. Vegeta bewegte sich nicht auf seinem Stein und beobachtete gelassen das Geschehen. Sollte die Kleine doch Trunks und Goten töten, es gab ja die Dragonballs. Vegeta wartete ungeduldig darauf, dass das Mädchen seinen Sohn angriff und tötete, dann hatte er nämlich vor Bulma eine perfekte Ausrede dafür, sie pulverisiert zu haben. Er freute sich richtig darauf, sie und ihren albernen Meister in ihre Einzelteile zu zerlegen...

Melina blieb vor Trunks, der keuchend auf dem Rücken lag und ihr in die Augen sah, stehen.

"Weißt du,... was du... da... tun willst... Mädchen?"

Sie nickte. "Das weiß ich leider genau... es wird mir zwar schwerfallen... aber es muss sein."

Melina schloss die Augen um das alles nicht sehen zu müssen und sammelte einen Energieball in ihrer Hand.

"Ich bitte um Vergebung", sagte sie, bevor sie sich in einer wendigen Bewegung umdrehte und den Ball auf ihren Meister schleuderte.

"DANGAY!", kreischte dieser als er sah, was geschah.

Er sammelte seine letzten Kräfte und wehrte den Ball ab, welcher zum Absender zurückkehrte und hart traf.

Yadaro rappelte sich mühevoll auf.

"Das ist... der Dank... für alles, was ich für dich getan habe... Verräterin! Ich bin zwar... schwach, aber... es wird noch reichen... um dich aus der Welt... zu schaffen..."

Melina wurde zu Boden geschleudert und spürte wie ihr Meister begann auf sie einzutreten und hörte, wie eine ihrer Rippen brach.

Einige Tränen rollten über ihre Wangen auf den Boden und als das Atmen ihr immer schwerer fiel, öffnete sie ein letztes Mal die Augen und ihr Blick traf den des violetthaarigen Jungen, der sich mühevoll aufrappelte.

Er sammelte einen Energiestrahle in seinen Fingern und schoss ihn keuchend auf Yadaro, welcher nun kraftlos, tot, nach hinten wegkippte. Unachtsamkeit wurde eben bestraft.

Melina keuchte und schloss wieder die Augen. Sie würde jetzt auch sterben...

SonGoten war inzwischen auch wieder zum Stehen gekommen und blickte auf Yadaro herab. "Lächerlich, mit dem wäre sogar Pan fertig geworden...", sagte er und dachte an seine vierjährige Nichte.

Trunks stimmte ihm mit einem Nicken zu.

## Kapitel 4: Seitenwechsel

"Was machen wir jetzt mit der Kleinen? Töten können wir sie nicht, schließlich hat sie uns auch verschont", sagte Trunks und blickte auf das schwarzhaarige Mädchen, das mit geschlossenen Augen schwer atmend am Boden lag.

"Ich sage wir lassen sie liegen", bemerkte Vegeta ruhig und machte sich kurzerhand auf den Weg zurück nach Hause.

"Wir können sie nicht liegen lassen, dann stirbt sie auch... Ich würde sagen, ihr nehmt sie mit?", schlug SonGoten vor und blickte zu Trunks. "Bei euch ist doch viel Platz, oder?"

"Hm... okay, wir nehmen sie mit... Aber, hey, wieso muss sie unbedingt zu uns? Nimm sie doch mit zu euch, Goten."

SonGoten schüttelte den Kopf. "Nee, du, wenn bei mir ein Mädchen einzieht, was glaubst du, was Galda dann mit mir macht?" Er lächelte gequält während Trunks seufzte. Er ging auf das Mädchen zu und stellte sich neben sie. "Kannst du fliegen? Du kommst vorerst zu mir und meiner Family, ok? Also, steh schon auf."

Melina rappelte sich auf und registrierte, wie alles vor ihren Augen verschwamm und sich drehte. Es war wohl doch nicht nur eine Rippe gebrochen. Sie hustete ein wenig Blut. "Oh man... naja, also fein."

Trunks kramte einen kleinen Beutel aus seiner Tasche und verteilte eine kleine Bohne an Goten, sich selbst und Melina.

Melina hasste es, anderen zu vertrauen und auf gut Glück etwas von ihnen anzunehmen, aber schlimmer konnte es eh nicht werden... Sie schluckte die kleine Frucht und fühlte, wie all der Schmerz aus ihrem Körper wich und ihre Verletzungen heilten.

Sie stand auf und sah den beiden Jünglingen, Vegeta war inzwischen rücksichtslos nach Hause geflogen, ruhig ins Gesicht. Sie beschloss, nicht dankbar wie ein Wurm vor ihnen zu kriechen, sondern hart zu bleiben und möglichst keine Gefühle zu zeigen. Sie wollte endlich leben und kein Dasein in Abhängigkeit fristen, so wie in den letzten sieben Jahren.

"Vielen Dank... SonGoten?"

"Bitte", murmelte er. "Also,... ich hau besser ab, Mama ist bestimmt wieder nach Hause gegangen und regt sich tierisch auf, wenn ich allzu spät komme."

Trunks lachte. "Grüß Chichi von mir." - "Hm... mach ich, bis dann."

Goten erhob sich in die Lüfte und sauste davon.

"Okay, und du, Schwester, kommst jetzt mit mir... aber benimm dich bei meinen Eltern, du bist schließlich nur zu Gast, klar?", knurrte Trunks unfreundlich und machte keinen Hehl daraus, dass er Melina ihre Partnerschaft mit Yadaro übelnahm.

"Dann lassen wir's lieber. Ich will nicht von irgendwem abhängig sein oder jemandem zur Last fallen... aber danke."

Trunks runzelte verärgert die Stirn. "Ich bin doch nicht so dämlich dich hier zu lassen... wer weiß, ob du nicht deinen lieben Meister wiederbelebst. Pah, du kommst gefälligst mit, Püppchen!"

"Ich bin nicht dein Püppchen." Trunks schüttelte den Kopf. "Ist doch jetzt egal, komm endlich!"

Melina folgte dem violetthaarigen Jungen widerwillig, weil sie spürte, dass es wichtig sein könnte, sich jetzt nicht zu verselbstständigen.

"Ich hab doch gesagt, ihr sollt sie liegen lassen!", donnerte Vegeta los, als Trunks und Melina auf der Capsule Corporation Terasse landeten.

"Sei nicht so unhöflich, Vegeta! Wie heißt du denn, mein Kind?", gab Bulma von sich, woraufhin Vegeta schwieg.

"Ich heiÙe Melina..."

"Ja, heißt sie und sie wird vorübergehend hier wohnen. Die Geschichte erzähle ich euch dann nachher."

Bulma lächelte vielsagend. "Du hast eine Freundin, ja? Ist ja süÙ! Das werde ich morgen gleich Chichi erzählen! Schade, dass sie schon zurück nach Hause ist... ob ich sie gleich anrufe?"

"Bleib locker, Bulma. Bring lieber Bra ins Bett, sie ist sicher müde. Na los, geh schon", knurrte Vegeta seiner Frau zu.

"Hmpf, alter Griesgram." Mit den Worten verschwand Bulma ins Haus um nach ihrer Tochter zu sehen. Melina nahm inzwischen auf einem der Stühle Platz und schwieg.

"Meine Güte... Mama kann's echt übertreiben..."

"Man merkt eben, dass sie nicht mehr die Jüngste ist", stimmte Vegeta zu.

"Wenn du danach gehst, dann ist Chichi schon eintausend Jahre alt", fügte Trunks hinzu.

Die beiden fingen an zu kichern und fühlten sich wahrscheinlich unheimlich cool und witzig. Bevor sie weiter lästern konnten, tauchte Bulma erneut auf. Melina mochte die Frau auf Anhieb, da sie die Erste hier war, die ihr nicht von Anfang an gleich misstrauisch und unfreundlich gegenüberstand.

"OK... Ah... die junge Dame braucht ein Zimmer... puh, ich gehe mal ins Haus und mache dir eins zurecht", sagte Bulma und fegte wieder ins Haus.

"Alle ihre Gedanken hat sie wohl auch nicht mehr beisammen."

"Mama wird eben senil."

Die beiden kicherten wieder verschworen.

"Sagt mal, habt ihr eigentlich nichts Besseres zu tun, als andauernd über die Frau herzuziehen, sobald sie zwei Meter weit weg ist?"

Melina erntete zwei tadelnde Blicke, was ihr aber nicht sonderlich peinlich war. Sollten die beiden sie doch hassen, wenn sie nicht vertragen konnten, dass man sie darauf aufmerksam machte, wie bescheuert sie sich aufführten.

Trotz der Blicke waren Vegeta und Trunks jetzt jedenfalls still und sahen sich bloÙ vielsagend an.

Nachdem Bulma Melina ihr Zimmer gezeigt hatte und diese sich zurückgezogen hatte um ein Bad zu nehmen, gesellte sie sich zu Vegeta und ihrem Sohn.

"Ein nettes Mädchen, ehrlich... Wo hast du denn so ein hübsches Ding her?"

Trunks knurrte. "Sie ist nicht hübsch und bevor du noch mal fragst; Sie ist auch nicht meine Freundin."

Bulma wollte eine Frage stellen, da tat Vegeta ihr jedoch den Gefallen, sie über die Kampfgeschehnisse und Yadaro aufzuklären.

"Das heißt, sie ist kein Mensch? Mich hat schon die seltsame Form ihrer Ohren gewundert... Aber sie ist trotzdem niedlich. Ich bin mir sicher, du findest sie auch süÙ, Trunks, hä? Ich kenn' dich doch!"

Trunks rollte mit den Augen. "Ich bin nicht Goten, dass ich andauernd irgendwelchen Mädchen nachsteigen muss."

"So redet man nicht über seinen besten Freund! Außerdem ist Goten jetzt bestimmt

schon ein Jahr mit Galda zusammen und da kannst du nun wirklich nicht mehr sagen, er wäre ein Weiberheld!", tadelte Bulma ihren Ältesten.

"Mama, 1. Vor Galda war Goten andauernd mit irgendeinem Mädchen aus und selbst heute schaut er noch jeder hübschen Braut nach, 2. Ich bin 18 und brauche keine Belehrungen mehr von dir und 3. Bitte vergleiche mich nicht andauernd mit Goten!"

"Ich vergleiche dich mit wem ich will! Außerdem ist SonGoten doch ein sehr netter junger Mann, ich wäre an deiner Stelle froh mit ihm verglichen zu werden."

"Hört endlich auf zu zanken, ihr macht euch ja lächerlich! Und Bulma, Chichi ist auch 'eine nette Person' aber ich glaube trotzdem nicht, dass du gern mit ihr verglichen werden willst!", fuhr Vegeta dazwischen.

"Obwohl die beiden sich doch ziemlich ähnlich sind...", meinte Trunks und grinste.

"War klar, dass ihr euch gegen mich verschwört! Ich gehe ins Haus und du gehst jetzt ins Bett, mein Freund!"

Bulma nahm Trunks am Ohr und zerrte ihn von seinem Stuhl hoch. "Was soll das, Mama? Lass das!"

"Hör auf zu widersprechen! Rein mit dir!"

"Mama, ich bin achtzehn!!"

"Das ist mir egal! Solange du unter meinem Dach lebst, gehst du ins Bett, wenn ich dir das sage!" - "Aua!"

Bulma schleifte ihren Sprössling mit ins Haus und die beiden zankten dort weiter. Vegeta musste grinsen.

"Vegeta, du bleibst wo du bist, klar? Du bist auch gleich dran!", hörte er Bulma von drinnen keifen. Er sah zu, dass er Land gewann und flog durch ein offenes Fenster ins Bad. Ha, hier würde sie ihn nicht finden. Er freute sich diebisch.

"Naja... ein Anklopfen wäre nicht schlecht gewesen", hörte er eine klare Stimme sagen.

Vegeta drehte sich verwirrt um und blickte auf Melina, die mit nassen Haaren nur in Unterwäsche gerade ein, zwei Meter von ihm entfernt stand und sehr unglücklich aussah. Er wandte schnell den Blick von ihr ab. "Sorry", murmelte er, stahl sich nach draußen und donnerte genau in Bulma, die gerade aus Trunks' Zimmer herauskam. Melina fuhr fort sich anzuziehen und huschte schließlich in ihr Zimmer.

Es waren zwei, drei Wochen vergangen, als sich unangenehmer Besuch einstellte.

Trunks und SonGoten trafen sich zweimal die Woche um zusammen zu trainieren und bei der Gelegenheit brachte er entweder Galda, Chichi oder alle beide mit. Heute kam er zur Abwechslung allein, weil seine Mutter damit beschäftigt war ihrem Vater einen Kuchen zu backen, da dieser bald Geburtstag hatte. SonGoten wollte gar nicht erst wissen, wie alt sein Opa wurde...

Da Galda eine wichtige Prüfung in der Schule bevorstand, hatte auch sie keine Zeit, da sie jede Sekunde ins Pauken investieren musste. SonGoten war das ganz recht, so konnte er sich besser in das Training vertiefen.

Goten mochte Melina, aber er hatte das Gefühl, dass das nicht für Trunks galt, daher machte er auch gar nicht erst den Vorschlag, zu dritt zu trainieren, obwohl das sicher sehr interessant und effektiv gewesen wäre.

Trunks hielt sie für einen Dämon, der sich irgendwann gegen sie alle stellen würde, wie er Goten später während des Trainings verriet, und traute ihr keinen Millimeter über den Weg.

Melina für ihren Teil trainierte alleine in einem steinigen Gebiet und bekam somit gleich einige nette Angriffsobjekte geboten.

Sie war gerade in ihre Übungen vertieft, als sie sich plötzlich angestarrt fühlte. Schweiß brach ihr aus, denn sie wusste nicht, wie das möglich war... Ja, wie war das möglich?

Sie drehte sich langsam um.

"Es war dumm von dir, dich gegen deinen Meister zu wenden, Prinzessin..."

Yadaro... Melina war erschrocken und unfähig sich zu bewegen. "Wusstest du nicht, dass ich einige Selbstheilungstechniken beherrsche? Du müsstest mir schon den Schädel abschlagen um mich zu töten! Aber dazu kommst du nicht mehr... Du wirst sterben... langsam... sehr langsam, denn ich werde dir jeden Knochen einzeln brechen... Ja, jeden einzeln. Es ist schon praktisch, wenn man auch ein wenig was von Telekinese weiß, nicht wahr?"

"Ogott, nein..."

Melina wollte schreien, in der Hoffnung, Trunks, Goten, Vegeta oder irgendjemand würde sie hören.

Yadaro beugte dem jedoch vor und brach ihr als erstes den Kiefer. Einige Knochensplitter rutschten in ihren Hals hinab, woraufhin sie sich übel verschluckte und außer einem gequälten Husten keinen Ton mehr zustande brachte.

Der selbsternannte Meister des Bösen lächelte. "Tut das weh? Wie mir das leid tut! Das war aber leider erst der Anfang, meine Süße! Ich sagte jeder Knochen einzeln und ich halte mich auch daran!"

Es war mittlerweile Abend geworden und Trunks und SonGoten beendeten ihr Training und fanden sich in Bulmas Haus ein um zu essen. Die beiden setzten sich und begannen sich gierig vollzustopfen.

"Ihr seid wahnsinnig unhöflich! Melina ist noch nicht da! Außerdem frisst ihr schon wieder wie die Tiere!"

"Ist doch egal", meinte Trunks kauend und schmatzend.

SonGoten hingegen ließ seine Gabel sinken. "Sie ist noch nicht da? Sonst ist sie doch immer früher hier als wir... Am besten ich gehe sie suchen, kann ja sein, dass etwas passiert ist."

SonGoten stand auf, verflüchtigte sich nach draußen und zischte davon.

"Gehst du Lina nicht suchen, Trunks?", fragte Bra und sah zu ihrem Bruder auf. "Nein."

"Aber wenn ihr doch was passiert ist und sie sich weh getan hat?", machte seine Schwester erneut.

"Ist doch egal, wäre bestimmt besser so."

"Trunks!", fauchte Bulma und stand auf, "Du gehst sofort und hilfst Goten suchen!"

"Mama! Sie und ihr Meister wollten uns umbringen, geht das nicht in deinen Schädel hinein?"

Vegeta schwieg und lauschte dem Gespräch. Er warf Bulma einen vielsagenden Blick zu woraufhin sie nickte.

"Sieh mal Trunks, dein Vater wollte uns auch mal alle umbringen und hat sogar eine Menge Leute getötet. Sieh ihn dir heute an, er würde nicht mal mehr im Traum daran denken."

"Glaubst du?", maulte Vegeta.

"Ja, glaube ich, und Trunks sollte aufhören, grundlos böse auf dieses Mädchen zu sein und sie endlich suchen gehen!"

Trunks dachte einen Augenblick über die Worte seiner Mutter nach, dann nickte er.

"Ich bin gleich zurück."

Er stand auf und begann - wenn auch etwas spät - Goten zu folgen.

Bra hielt intelligenterweise den Mund und aß weiter.

Yadaro hatte sich bisher damit begnügt, Melina langsam die Beine zu brechen und nun stückchenweise ihre Füße zu bearbeiten.

Als Goten und Trunks sie fanden, war sie gerade dabei Energie in ihren Händen zu bündeln und sie auf Yadaro zu schleudern.

Yadaro wehrte ihren Angriff ab und warf ihn auf Melina zurück.

Sie hätte ausweichen können, wenn Trunks nicht in dem Moment eingegriffen hätte.

"Lass sie in Ruhe, du fetter Schleimsack!"

Melina wandte den Kopf um zu sehen, wer da unerwartet aufgetaucht war und verpasste deshalb den Moment auszuweichen und wurde von der Energiekugel getroffen.

Neben den inneren Verletzungen hatte sie jetzt also auch noch überall Schrammen. Wunderbar...

"Was machst du hier, du Widerling? Bist du nicht tot?", fragte SonGoten das Monster.

Yadaro ignorierte ihn kurzerhand und wollte fortfahren, sich an der Verräterin zu rächen, als Trunks zu ihr flog, sie auf den Arm nahm und wieder mit ihr zu SonGoten zurückkehrte.

"Ihr müsst seinen Kopf runterbekommen... Er heilt sich sonst selbst", flüsterte Melina und musste husten, da die Knochensplitter sich erneut zu Wort meldeten.

Goten nickte. "Gib sie her, Trunks, ich bring sie zu euch nach Hause. Und du nimmst dein Schwert und hackst diesen Mistkerl dort in Streifen, ok?"

"Ja..."

Yadaro beobachtete die drei und überlegte, ob er allen dreien etwas brechen sollte aber musste leider zugeben, dass er nur Melinas Aura gut genug kannte um durch ihren Schutzpanzer zu dringen und sie zu verletzen, aber das hätte nichts gebracht, da sie getragen wurde und sein telekinetischer Einfluss sich bei dieser Entfernung in Grenzen hielt.

Trunks überreichte Melina inzwischen vorsichtig an Goten.

"Lass sie nicht fallen, sie ist ganz schön schwer", grinste er schelmisch.

"Danke... Trunks", flüsterte Melina, bevor sie das Bewusstsein verlor: Yadaros kleines Abschiedsgeschenk.

"Und bei mir bedankt sie sich nicht... Wie fies", maulte Goten und drehte sich um. "Viel Spaß, Kumpel."

Als Melina wieder zu sich kam, war es der Mittag des nächsten Tages. Goten war schließlich am Morgen aufgrund eines verärgerten Anrufes seiner Mutter nach Hause geeilt, während Bulma und Trunks sich ablösten an Melinas Bett zu sitzen und zu hoffen, sie wache bald auf.

Bulma hatte ihr gleich am vorigen Abend eine Bohne verabreicht, so dass man jetzt bloß noch das Ende ihrer Ohnmacht abwarten musste.

Das Erste was Lina sah, als sie erwachte, war Trunks' Gesicht, das gerade an die Decke starrte. Sie lächelte erleichtert, obwohl sie es hasste, jemandem etwas zu verdanken.

"Oh... du bist ja wieder wach. Moment, ich hole schnell Mama."

"Nein, warte. Bitte."

Trunks zögerte eine Sekunde, dann setzte er sich wieder.

"Was gibt es denn, Schwester?"

"Zum Einen, danke noch mal für alles."

"Jaja, und zum anderen?" Trunks rollte mit den Augen und schaute Melina dann

wieder an, wartend, dass sie ihren Satz zu Ende brachte.

"Was hast du mit Yadaro gemacht?"

Er zuckte die Schultern und bemühte sich, sie nicht mehr direkt anzusehen, denn ihre klaren blauen Augen faszinierten ihn auf eine Weise, die ihn beunruhigte...

"Was wohl? Ich hab aus dem Idioten Konfetti gemacht." Er grinste und streichelte über sein Schwert, das er momentan auf dem Rücken trug.

"Hast du etwa die ganze Zeit hier an meinem Bett gesessen? Überhaupt, wie spät ist es?"

Trunks murrte etwas vor sich hin, zog es dann jedoch vor, Bulma herbeizuholen.

"Du bist ja aufgewacht! Das ist prima, wie fühlst du dich?"

"Ganz gut, denke ich, danke."

"Kommst du runter und isst mit uns zu Mittag oder willst du noch etwas liegen bleiben?"

Lina lächelte. "Ich glaub, ich ruh mich noch etwas aus. Wann hat man sonst mal die Gelegenheit ungestraft auszuspannen?"

Bulma nickte und erwiderte Linas Lächeln. "Also gut, ich bringe dir nachher was rauf. Jetzt muss ich aber runter, sonst brennt mir das Essen an!"

Bulma verflüchtigte sich in die Küche und Lina war wieder mit Trunks allein. Eine beklemmende Stille entstand und Trunks wandte sich schließlich zum Gehen um, als Bra ins Zimmer tapste.

"Hallo! Es geht dir wohl wieder besser? Prima, dann gehst du bestimmt nachher ein bisschen mit mir shoppen!", freute sich die Kleine und setzte sich zu Lina aufs Bett.

"Benimm dich, Bra", knurrte Trunks tadelnd.

"Schon okay, ehrlich! Ich geh nachher mit dir in die Stadt, wenn du willst."

"Juhuuu!" Trunks fasste sich an die Stirn. "Oh man, Frauen... also, Ladies, ich für meinen Teil werde jetzt etwas essen gehen."

## Kapitel 5: Erinnerungen

"Meinst du, ich kann so gehen?"

Melina fühlte sich ein wenig unwohl in einem Minirock und einem kurzen Oberteil.

"Das fragst du jetzt zum vierten Mal, Lina! Meine Güte, der Mann wird vierhundert und nicht eintausend!", gab Trunks ein wenig gereizt zurück und sah zu, dass er seine Frisur ordentlich gescheitelt bekam, da sonst seine Mutter eine kleine Apokalypse einleiten würde.

Melina war aufgeregt, denn sie hatte hier schon viel von dem Herrn der Schildkröten gehört, wenn auch nur im Zusammenhang mit Schweinereien. Viel mehr machte ihr die Tatsache zu schaffen, dass sie dort auf viele fremde Leute treffen würde. Kuririn, Tenshinhan, Yamchu... Sie konnte sich unter keinem dieser Namen etwas vorstellen, aber trotzdem würde sie diesen Menschen heute begegnen. Was sie wohl von ihr halten würden?

"Seid ihr drei endlich fertig? Wir wollen los!", rief Bulma von unten.

"Ich komme, Mama!", rief Bra und schwebte förmlich die Treppe herunter. Sie hatte ein blaues Kleid an und sah im wahrsten Sinne des Wortes goldig aus. Trunks folgte seiner Schwester in einem Smoking und machte einen ziemlich edlen Eindruck. Melina musste bei seiner Aufmachung grinsen.

"Was ist denn, Lina, du schaust ja so bedröppelt?", fragte Bulma, als sie sich alle in den Gleiter setzten.

"Sie wird ebenso wenig Lust haben den Tattergreis zu besuchen wie alle anderen auch", gab Vegeta zerknirscht von sich. Auch ihn hatte Bulma zu einem Anzug verdonnert und er kam sich reichlich dämlich darin vor und machte daraus auch keinen Hehl.

"Der einzige der keine Lust hat, bist du, aber das nützt dir nichts. Du kommst mit, ob's dir passt oder nicht", stellte Bulma klar. "Lina, du siehst richtig niedlich aus, du wirst sehen, die anderen werden dich regelrecht lieben", sagte Bulma dann zu der Siebzehnjährigen und startete den Gleitflieger.

Melina hatte sich den Herrn der Schildkröten anders vorgestellt. Älter... hässlicher. Aber für vierhundert Jahre sah der Mann noch aus wie ein munterer Sechzigjähriger. Alle Achtung.

Muten Roshi schien anfangs keine große Notiz von Lina zu nehmen, sondern bat alle nur höflich herein und begrüßte sie mit einem Händedruck.

Vegeta, Bra, Trunks, Lina und Bulma nahmen an einem großen gedeckten Tisch Platz. "Oh, hallo Yamchu", machte Bulma resignierend, als sie ihren ehemaligen Freund erblickte. "Wer ist denn die nette Braut an deiner Seite?"

Yamchu strahlte. "Das ist Kiki, meine neue Freundin", meinte er stolz.

"Kiki... tse...", murmelte Bulma leise, was ihr einen sachten Rippenstoß von Vegeta einbrachte.

Kuririn und C18 saßen direkt neben Bra. "Wie süß sie ist! Schon wieder so groß geworden!", machte Kuririn überschwänglich und streichelte Bra über den Kopf. "Ein süßes Kind, wirklich. Schade, dass Marron heute einen Schulausflug macht, sie wäre sicher gern mitgekommen, oder, Liebes?"

C18 knurrte etwas Unverständliches was sich wie "Sei still und iss lieber ein dummes Stück Kuchen" anhörte.

Muten Roshi erschien geschlagene zehn Minuten später am Tisch, beladen mit einer riesigen Torte auf der haargenau 400 Kerzen prangten.

Er wuchtete den riesigen Klopfer auf den Tisch und nahm schließlich keuchend selbst Platz.

"Danke, dass ihr gekommen seid, meine Lieben! Herrje... ich bin heute nur von hübschen Frauen umgeben!"

Der Alte stand auf und machte sich die Mühe reihum jeder Dame die Hand zu küssen. Chichi hätte ihn dafür fast verprügelt, aber als Goten sie an das Jubiläum des Alten erinnerte, ließ sie ihn gewähren.

Als der Herr der Schildkröten bei Lina anhielt, hielt er inne. "Noch ein neues, hübsches Gesicht in dieser Runde. Yamchu scheint wohl nicht der einzige zu sein, der eine neue Freundin hat. Wie heißt du denn, mein Kind?"

Melina schwieg und bemerkte, wie sie rot wurde.

"Das ist Lina. Sie wohnt bei uns und ist Trunks' Freundin", half Bulma ihr gnädigerweise aus.

Trunks zuckte zusammen. "Mama, das ist nicht meine Freundin, wie oft denn nun noch?", raunte er ihr deutlich und verärgert zu.

"Ach, hab dich nicht so."

Muten Roshi grinste schelmisch. "Meint ihr, die junge Dame hätte etwas gegen ein Geburtstags-Paffpaff einzuwenden?"

Das Nächste was der alte Mann sagen konnte war ein "Ich hab doch nur Spaß gemacht", nachdem er sich wieder von Chichis Ohrfeige erholt hatte.

Lina musste lachen und auch Yamchu und Kuririn konnten sich ein Grinsen nicht verkneifen.

Alles in allem wurde es ein unterhaltsamer und lustiger Abend, den Melina hauptsächlich mit Goten, Galda und Trunks am Strand der kleinen Insel verbrachte, während der Rest drinnen eine feucht-fröhliche Feier genoss.

Es war Nacht und Bra fiel todmüde in ihr Bett und auch Bulma und Vegeta hatten sich nach der Heimkehr bald zur Ruhe gelegt, Trunks war in seinen Gemächern verschwunden und Lina hätte ebenfalls gern ein wenig geschlafen, aber sie konnte es nicht.

Sobald sie die Augen schloss, kamen ihre Erinnerungen.

Sie erinnerte sich nun wieder glasklar an ihre Vergangenheit auf dem Planeten Danga und an ihr Volk. An ihre Mutter... ihren Vater.

Immer neue Erinnerungen kehrten zu ihr zurück und sie folgte dem inneren Bedürfnis und schlich sich aus dem Haus um auf einem nahe gelegenen Stein Platz zu nehmen und in den sternklaren Himmel zu sehen.

Die Sterne... Dort kam sie also her.

Vor sieben einhalb Jahren hatte sie ihren Planeten verlassen und sich nicht darum geschert, als er in viele kleine Stücke zerbarst. Heute tat es ihr leid und sie fragte sich, was aus ihr geworden wäre, wenn sie damals nicht aus dem Palast fortgerannt wäre. Was, wenn sie Yadaro nicht begleitet hätte?

Sie wäre wahrscheinlich mit ihrem Planeten gestorben... Aber was, wenn es Yadaro nie gegeben hätte?

Wäre sie dann jetzt mit einem jungen und edlen Dangay verheiratet und hätte Kinder?

Was, wenn Lin niemals ihre Seele zerbrochen und befleckt hätte?

Sie wusste nicht, was alles hätte sein können, sie wusste nur, dass sie glücklich war über alles was geschehen war, denn das alles hatte sie zu der gemacht, die sie war und

sie war glücklich so zu sein wie sie war.

"Kannst wohl auch nicht schlafen, hm?"

Sie drehte den Kopf und bemerkte, dass Trunks sich neben sie setzte.

"Ich könnte schon schlafen, glaube ich, aber ich möchte das jetzt nicht..."

Sie blickte wieder nach oben in die Sterne.

"Du kommst von irgendwo da draußen, richtig?"

Lina nickte und seufzte dann. "Mein Planet wäre 7 Jahre weit weg... das wäre ein weiter, weiter Weg bis dorthin."

"Wäre?" Trunks blickte nun ebenfalls in den Himmel, so, als würde auch er dort etwas suchen.

"Danga existiert nicht mehr."

"Danga... netter Name für einen Planeten."

"Weißt du, Trunks... als ich noch ganz klein war, vielleicht fünf oder sechs, da habe ich immer im Schlossgarten gesessen und mir die Sterne angesehen und mich gefragt, was das alles ist... ob es noch mehr Leben gibt. Ich habe immer davon geträumt Flügel zu bekommen und durch das All zu fliegen und mir alles anzusehen."

Trunks machte sich einen Spaß daraus so zu tun, als würde er ihr nur halbherzig zuhören und sich nicht für ihr Geschwafel interessieren. Er hoffte, sie würde sich ärgern und mit ihm streiten. Er liebte es, mit ihr zu streiten, weil sie am Ende fast immer den Kürzeren zog.

"Schlossgarten, sagt Ihr, Euer Majestät?"

Lina seufzte tief. "Meine Großmutter... sie war die Königin unseres Volkes und bildhübsch. Ich war nur die Prinzessin..."

"Und was ist mit deinem Volk passiert?"

Trunks sah Melina nun von der Seite an.

"Tot. Yadaro hat sie umgebracht, alle."

"Und dich hat er verschont, weil du ihm angeboten hast, den Abwasch für ihn zu erledigen, wenn er dich in Ruhe lässt?"

Trunks grinste und fand seinen Kommentar sehr witzig.

"Nein... er hat mich einfach bei sich behalten. Ich habe zugesehen wie er die Dangay tötete... Ich habe sie alle gehasst und war damals froh, dass er sie aus dem Weg räumte."

Lina bemerkte, wie Trunks mit der Fingerkuppe seines Zeigefingers über ihr Ohr strich.

"Was soll das eigentlich? Nimmst du mal deine Griffel da weg?!"

Trunks lachte und entfernte seine Hand schließlich langsam. "Deine Ohren sind oben spitz... das sieht lustig aus."

"Schön, dass ich dich so gut amüsiere", machte Lina tonlos und sah wieder in die Sterne.

"War nicht so gemeint, Schwester, aber mal im Ernst, wieso fandest du das bitteschön gut, dass der deine Rasse umgebracht hat?", meinte Trunks in versöhnlicherem Tonfall.

Lina spuckte verächtlich vor sich auf den Boden. "Sie haben mich nicht ernst genommen.. Meine Fragen wurden belächelt oder blieben gleich unbeantwortet... Ich war für alle immer nur die dumme, unschuldige Prinzessin, die man beschützen musste. Niemand wollte mir erklären, warum meine Mutter jede Nacht im Schlossgarten betete und weinte... Ich habe sie gehasst, weil sie mich geliebt haben. Ich wünschte, ich könnte mich bei ihnen entschuldigen, aber dafür ist es wohl zu spät."

"Wieso hat deine Mutter denn geweint? Hast du das rausbekommen?" Trunks hatte

unbemerkt aufgehört, Lina zu provozieren, sondern befand es nun für besser ihr zuzuhören, denn ihre Geschichte war relativ interessant.

"Yadaro war in dieser Zeit auf unserem Planeten gelandet, soweit ich weiß und mein Vater war ausgezogen ihn zu bekämpfen. Er kehrte nie zurück und meine Mutter betete für seine unsterbliche Seele, damit er Frieden fand."

Trunks seufzte. "Ziemlich krass die Story... Das Ende meiner Rasse kenne ich nur aus Erzählungen."

"Die Saiyajins, vernichtet von einem Monster namens Freezer... ja, Yadaro hat mir davon berichtet. Er flog zur Erde um die letzten Saiyajins zu seinen Untertanen zu machen. Er wusste wohl, wie stark ihr seid."

Trunks verzog einen Mundwinkel. "Dein Ex-Meister muss wahnsinnig dämlich gewesen sein. Ich meine... er taucht hier mit einer neun-Mann-Crew auf, die dazu noch ein echt lahmer Haufen ist, du bist jetzt mal ausgenommen.. Ich meine... selbst bei einem IQ von null hätte ihm auffallen müssen, dass das etwas arm ist, oder?"

"Am Anfang waren es ungefähr siebzig. Er hat dann nach und nach seine Untertanen getötet um die anderen anzuspornen, abzuschrecken oder einfach nur aus Langeweile."

"Dusseliger Kerl, echt. Aber mal im Ernst, wieso hast du dich letztendlich gegen ihn gestellt?"

Trunks hörte auf, Linas Ohr von der Seite her anzustarren, sondern blickte nun auf seine Füße, die im Boden vor ihm scharrtten.

"Ich habe ihn und seine Leute gehasst." Lina schloss die Augen und die schlimmsten Erinnerungen quollen erneut in ihr hoch.

"Weshalb? So wie es aussah, schien er jedenfalls große Stücke auf dich zu halten."

Da trat Lina ein leichter Tränenfilm über die Augen und sie beschloss, Trunks zu vertrauen und berichtete ihm daher, obgleich es ihr schwerfiel, von den Dingen die geschehen waren... Von Lin, Yadaro... Sie hörte erst auf, als sie bemerkte, dass ihre Hand zitterte und Panik in ihr aufzukeimen drohte.

"Ich möchte dir danken, dass du Lin getötet hast... Du warst das doch, oder?", fragte Lina, nachdem sie sich ein, zwei Augenblicke später wieder im Griff hatte.

Trunks nickte betroffen. "Entschuldige, dass ich ihn nicht härter rangenommen, sondern einfach getötet habe... ich... es..."

Lina quälte sich ein Lächeln ab. "Nun reiß dir bloß kein Bein aus,... ist doch ok, echt."

"Das ist nicht ok", Trunks erhob sich von dem Stein. "Dieser miese kleine Drecksack!"

Der Halbsaiyajin stampfte verärgert mit dem Fuß auf und atmete ein paar Mal tief ein und aus.

"Also, bevor ich mich weiter ärgere, gehe ich dann doch schlafen... oder... soll ich hier bleiben? Ich meine... fühlst du dich soweit wieder?" Trunks begann verlegen zu stottern und kam sich selbst reichlich dämlich dabei vor.

"Ich bin ok, danke. Ich gehe jetzt auch besser rein."

Sie stand auf und sie und Trunks standen sich jetzt gegenüber.

"Ich gehe... dann mal schlafen...", sagte Trunks überflüssigerweise, rührte sich jedoch keinen Millimeter von der Stelle, sondern war von Linas blauen Augen regelrecht gebannt. Als sie diese dann auch noch schloss und sich seinem Gesicht näherte, konnte er sich erst recht nicht mehr bewegen.

Trunks legte die Arme um die Hüften des Mädchens und erwiderte den Kuss zaghaft. Ihre Lippen rochen gut... generell roch sie gut. Das war ihm noch nie aufgefallen im letzten halben Jahr.

Er konnte nicht sagen, wie lange sie sich küssten, als sich ihre Lippen jedenfalls

trennten und beide die Augen öffneten, sahen sie sich noch drei, vier Sekunden verwirrt an.

Dann war es vorbei. Der Zauber war verflogen.

"Ich... entschuldige... ich muss dann... schlafen", rang sich Lina ab und rauschte flink an ihm vorbei um im Haus zu verschwinden.

Trunks blieb noch einige Momente wie angewurzelt stehen und versuchte, das Chaos in seinen Gedanken und Gefühlen zu bändigen.

Das war nur ein Kuss... nichts weiter... etwas Harmloses eben. Es hat nichts zu bedeuten. Weder für sie noch für mich... Am besten vergaß er ganz schnell, was eben geschehen war.

Er machte sich auf den Weg in sein Zimmer und war mit den eben gefundenen, wenn auch etwas dürftigen, Erklärungen und Gedanken zu dem Geschehen relativ zufrieden.

## Kapitel 6: Neue Feinde

Lina richtete sich in ihrem Bett auf und gähnte.

Gestern abend war sie schnell eingeschlafen und auch sehr froh darüber gewesen, dennoch kam sie nicht um das Wirrwarr in ihren Gedanken herum.

Sie stieg aus dem Bett und machte sich auf den Weg ins Badezimmer um zu duschen. Sie war erleichtert, Trunks nicht über den Weg gelaufen zu sein.

Was fiel diesem unverschämten Kerl überhaupt ein?, dachte sie verärgert, während das warme Wasser über ihre Haut floss. Dachte Trunks etwa, nur weil er sich ein wenig mit ihr unterhalten hatte besaß er gleich das Recht sie zu küssen?

Wenn sie ehrlich war, dann wusste Lina nicht mehr wer wen geküsst hatte... Aber wenn Trunks sich darauf jetzt etwas einbildete hatte er sich geschnitten! Es war schließlich nur ein harmloser Kuss, ein Versehen gewesen.

Bevor Lina die Treppen hinunter ging um mit den anderen zu frühstücken, legte sie sich noch ein paar Sprüche zurecht, falls Trunks die Dreistigkeit besitzen sollte mit dem Kuss anzugeben.

"Ach, Lina, du kommst gerade richtig!", stürmte Bulma auch schon etwas verloren wirkend auf sie ein. "Ich habe ein wenig verschlafen und komme mit dem Frühstück nicht ganz hinterher. Bitte, deck doch schon mal den Tisch auf der Terrasse, ja?", klagte sie.

Lina nickte und ging mit dem notwendigen Geschirr bewaffnet nach draußen.

Vegeta, auf dessen Schoß Bra ausgelassen herumturnte, und Trunks saßen bereits erwartungsvoll am Frühstückstisch. Lina fragte sich ernsthaft, warum keiner der beiden Paschas einen Finger krumm machte um Bulma behilflich zu sein.

"Morgen, Tante Lina", gab Bra munter von sich und machte Anstalten zu ihr zu klettern, woran Vegeta sie mit tadelndem Blick hinderte.

Lina wohnte inzwischen lange genug bei Bulma und den anderen, so dass alle vom etwas förmlich klingendem "Melina" weg waren. Sogar Vegeta ließ sich hin und wieder dazu hinreißen sie "Lina" zu nennen, wenn er sie nicht gerade mit "Hey, du da" oder "Göre" betitelte.

"Morgen", sagte Lina allgemein in die Runde und zwinkerte Bra verschworen zu worüber sich das Mädchen diebisch freute.

"Morgen", murmelte Vegeta zerknirscht wie immer. Trunks blickte betont gelassen in eine andere Richtung und schwieg.

"Ich will mitkommen", maulte Bra, nachdem das Frühstück beendet war und Trunks, Vegeta und Lina zum Training aufbrechen wollten.

Vegeta hielt inne und sah zu seiner Tochter. Er überlegte einen Moment, wie es ihm am besten gelang die Zehnjährige ruhig zu stellen. "Öhm... Aber Bra, deine Mutter wollte doch mit dir in den Zoo gehen, hast du das vergessen?"

Bras Augen begannen zu leuchten. "Wir gehen in den Zoo? Ehrlich, Mama?"

Bulma blickte Vegeta niederschmetternd an.

"... .. Ja, Schatz. Wir fahren los, sobald du dein Zimmer aufgeräumt hast, also, los." Bra freute sich und raste wortlos ins Haus um sich um ihr Zimmer zu kümmern.

Vegeta grinste hämisch und machte, dass er davon kam.

Bulma schmolte. "Euch beiden dann noch viel Erfolg beim Training... Abendessen gibt es um sieben." Sie verschwand ins Haus um nach ihrer Tochter zu sehen.

Trunks und Lina zogen es immer vor, allein zu trainieren, wenn SonGoten nicht bei

ihnen war, was heute der Fall war, da er seine Zeit heute Galda zu widmen versprochen hatte.

Trunks ging langsam und nahezu andächtig an Lina vorbei. "Du brauchst dir wegen gestern bloß nichts einzubilden, klar?", raunte er ihr im Vorübergehen zu.

Lina antwortete ihm gar nicht erst, sondern flog gleich davon.

Jirima und Piriva grinsten sich verstohlen an. Sie löschten ihre Auren und konnten sich ein Kichern nicht verkneifen. Girida bewog sie mit einer Geste dazu, sich ruhig zu verhalten.

Die drei waren das, was man allgemein einen Dämon schimpfen würde. Dämonen hatten im Normalfall die Fähigkeit, zwischen ihrer Dimension, der Yoma-Zone, und der sogenannten "normalen Welt" beliebig hin- und herzureisen.

Jedoch fürchteten die meisten Dämonen die "normale Welt" und mieden sie daher, wenn es möglich war.

Das heißt... die meisten Dämonen hatten die "normale Welt" gefürchtet. Inzwischen war leider keiner von ihnen mehr am Leben, falls ein Dämonendasein als "Leben" zu bezeichnen war.

Es war für Jirima, Piriva und Girida - deren Grad der Verbundenheit dem dreier Brüder gleichkam - geradezu ein Kinderspiel gewesen, diese Schwächlinge, einen nach dem anderen, ihrer jämmerlichen Existenz zu entledigen.

Irgendwann hatten die Brüder beschlossen, die Herrschaft über die Yoma-Zone zu übernehmen, ihr Bluttausch war jedoch nicht abgelingen, sondern hatte sich, im Gegenteil, noch verschlimmert.

So kam es schließlich, dass sie eines Tages erkennen mussten, dass es nichts und niemanden mehr gab, den sie hätten beherrschen können; Sie waren die letzten Dämonen in ihrer Zone gewesen.

Da es Dämonen nicht möglich war, selbstständig und nach eigenem Gutdünken zwischen den unzähligen Dämonenzonen zu wechseln, wagten die drei einen Schritt in die normale Welt. Natürlich hätten sie auch auf die Entstehung neuer Dämonen in ihrer Zone warten können, aber dazu fehlte ihnen schlichtweg die Geduld.

Nun standen sie hier, in der Oberwelt, und genossen, ihre Auren gelöscht, den Windhauch der ihnen wie zur Begrüßung um die Nasen strich.

Sie wechselten von ihrer Dämonengestalt, die der eines Schatten gleichkommt, zu einem Körper: Sie materialisierten sich. Ein Körper war zum Kämpfen notwendig, auch wenn ein normaler Dämonenkörper nicht sehr widerstandsfähig war und jederzeit wieder durch die eigentliche Gestalt ersetzt werden konnte. Es gab jedoch die Möglichkeit, dass ein Dämon sich selbst einen starken und widerstandsfähigen Körper nach seinen Vorstellungen schaffen konnte, hatte er dies jedoch getan, war er dazu verdammt, den Rest seines Daseins in diesem Körper zu verbringen... Aber dies würde noch nicht nötig sein...

Nach dem Abendessen rief Vegeta alle zu einer Art Krisensitzung zusammen. Alle... das hieß, alle, bis auf Bra, die nach dem Abendessen erschöpft in ihr Bett gefallen war und mittlerweile wahrscheinlich von sämtlichen im Zoo gesehenen Tieren träumte.

"Was ist denn los, Vegeta?", fragte Bulma, nachdem sie allen ein Glas Wein eingeschenkt und sich gesetzt hatte.

"Das betrifft dich zwar weniger, Bulma, aber es kann nicht schaden, wenn du ebenfalls Bescheid weißt." Vegeta nahm in einem Sessel Platz und blickte ernst in die Runde.

"Leg los", gab Trunks ungeduldig von sich und nippte an seinem Glas Wein.

"Die Sache ist die: Vorhin beim Training sind mir drei seltsame Gestalten aufgefallen. Ich weiß nicht, ob und wie stark sie sind, aber mein Gespür sagt mir, die drei Vögel bedeuten nichts Gutes." Vegeta lehnte sich in seinem Sessel zurück und tat sich ebenfalls an seinem Wein gütlich.

"Haben sie was zu dir gesagt?", wollte Lina wissen, die ihren Wein bis jetzt noch nicht angerührt hatte.

"Hm... ja. Sie haben mich gesehen und nachdem ich meine Aura gelöscht habe, wurden die auch gleich unverschämt. Ich hab' denen dann mal gezeigt, wie schnell so ein Felsen pulverisiert ist!" Vegeta machte ein zufriedenes Gesicht.

Bulma winkte ab. "Jaja, Fels hin oder her. Erzähl weiter!"

"Ach, die Trottel haben dann noch irgend etwas von einer kleinen Besichtigungstour gebrabbelt und mich gnädigerweise zum Ersten erwählt, den sie umlegen, wenn sie alles auf der Erde angeschaut haben."

Vegeta versuchte ein spöttisches Gesicht zu machen, während er einem weiteren Schluck Wein den Weg durch seine Kehle gönnte.

"Und jetzt brauchst du unsere Hilfe, damit sie dich nicht in Stücke reißen, wie?" Trunks grinste und fand seine Bemerkung gelungen.

Lina ignorierte Trunks' Kommentar und fragte: "Kann ich morgen mitkommen, Vegeta? Ich würde mir die Typen gerne mal anschauen."

"So war das eigentlich auch gedacht. Dass ihr mitkommt, meine ich. Schließlich kann ich ja nicht immer nur allen Spaß alleine haben", fügte Vegeta gönnerhaft hinzu.

Trunks stand auf. "Spinnst du, Lina? Wieso willst du bitte mitgehen? Du würdest eh nur stören und außerdem habe ich keine Lust, dich schon wieder retten zu müssen!", gab er aufgebracht von sich.

"Du bist unhöflich, Trunks! Lina kann sicher sehr gut auf sich selbst aufpassen. Jetzt setz' dich wieder hin, du machst dich lächerlich", tadelte Bulma ihren Ältesten, der zu einer erneuten Schimpfarie ansetzte, erstaunlicherweise aber von Vegeta unterbrochen wurde.

"Ich finde, die Göre kämpft gar nicht mal schlecht. Wenn sie eine Saiyajin wäre, würde sie dich locker in die Tasche stecken, Sohn."

Das saß. Vegeta wusste eben immer noch am besten, wie man Gemeinheiten zu plazieren hatte.

"Soll sie eben mitgehen... Ich für meinen Teil gehe auf mein Zimmer." Trunks seufzte und ging die Treppe zu seinen "Gemächern" hinauf.

"Dieser Bengel... dabei sollte er doch noch SonGoten rantrommeln", murmelte Vegeta und verschränkte die Arme vor der Brust.

"Besonders nett warst du ja wirklich nicht, Vegeta."

"Ach, der soll sich nicht so albern haben."

"Ich... gehe dann auch mal nach oben. Bis morgen früh", mischte Lina sich schnell in das Gespräch der beiden ein. Bulma rang sich noch ein paar Gute-Nacht-Wünsche ab und wandte sich wieder Vegeta zu.

Lina ging die Treppe hinauf, statt in ihr Zimmer zu gehen klopfte sie jedoch an Trunks' Tür.

"Verpiss dich."

Sie zuckte die Schultern und nahm das als Aufforderung herein zu kommen.

Sie war noch nicht allzu häufig in seinen vier Wänden gewesen und betrachtete sie daher einige Momente.

Trunks' Bett stand an einer Wand nahe am Fenster und gegen den Bettpfosten lehnte sein Schwert, dass er für sich "Shadow" zu nennen pflegte. Schneller als ein Schatten...

Auf einem kleinen Schränkchen fand sich ein Fernsehgerät und generell lag hier viel technischer Plunder herum. Man merkte eben doch, wessen Sohn er war.

Trunks selbst saß, sie geflissentlich ignorierend, auf dem Fensterbrett und sah in den Sternenhimmel. Sie setzte sich ans Kopfende seines Bettes, welches den gemütlichsten Sitzplatz in seiner unmittelbaren Nähe bot.

"Vegeta hat es bestimmt nicht so gemeint", begann sie etwas unbeholfen. Sie hatte keinen Schimmer, was genau Trunks an der Bemerkung gestört hatte und begann daher, das Thema behutsam anzustacheln.

"Woher willst du wissen, was mein Vater wie gemeint hat?", gab Trunks gereizt von sich.

Lina fühlte sich ein wenig ungerecht behandelt, schließlich konnte sie nun auch nichts für Vegetas Kommentar und daher hatte Trunks eigentlich auch keinen Grund ihr böse zu sein, aber was tat man nicht alles um des lieben Friedens willen?

"Du hast doch gemerkt, dass er dir nur eins auswischen wollte, oder? Also nimm' die Sache bitte nicht so ernst."

Trunks wandte ihr den Blick zu. Er sah viel mehr erschöpft als wütend aus.

"Eins auswischen... ja, du hast gut reden. Man, was würde ich geben um nur ein einziges Mal zu fühlen, dass mein Vater mich nicht nur zwangsweise akzeptiert, sondern auch respektiert... und stolz auf mich ist... Und du? Quartierst dich hier ein paar Wochen ein und schon bist du für ihn die Elitekämpferin schlechthin", sagte Trunks ruhiger, als ursprünglich beabsichtigt.

Lina setzte sich wortlos neben ihn auf den Fenstersims. Sie spürte die Enttäuschung und den Ärger, der nicht ihr galt.

"Seit ich denken kann, rackere ich mir einen ab, nur damit mein Vater mit Stolz sagen kann, dass ich sein Sohn bin", begann Trunks nahezu selbstständig zu erzählen. "Und jedesmal wenn ich aufgrund einer Geste, einer Bemerkung oder Sonstigem glaube, dass ich endlich am Ziel und für Vater mehr als das schreiende Windelpaket, das ihm den letzten Nerv raubt, bin, zerplatzen meine Hoffnungen spätestens am nächsten Tag wieder wie Seifenblasen. Ich weiß wirklich nicht mehr, was ich noch tun kann..."

Trunks schwieg und sah aus dem Fenster, während er versuchte Linas Hand, die sie bei seinen Erzählungen vorsichtig auf sein Knie gelegt hatte, zu ignorieren.

Lina musste unwillkürlich lächeln. Er benahm sich wie sie in den ersten zwei, drei Jahren in denen sie mit Yadaro den Weltraum durchstreift und manches Volk ausgelöscht hatte. Damals hatte auch sie alles getan, um Yadaros Respekt für sich zu gewinnen, bis... ja, bis sie eines Nachts begriffen hatte.

"Trunks?"

"Was?!"

"Dein Vater ist längst stolz auf dich."

Trunks drehte den Kopf und sah sie ungläubig an. Woher wollte sie das wissen?

"Schon allein weil du sein Sohn bist... siehst du es nicht?"

"Sehe ich was nicht?" Trunks hörte ihr aufmerksam zu während sich eine kleine, fast niedliche, nachdenkliche Falte auf seiner Stirn bildete.

"Allein ich kann dir mindestens ein Beispiel nennen, an dem jeder Stock gemerkt hätte, was dein Vater von dir hält." Trunks sah sie auffordernd an.

Lina seufzte. War ein Saiyajin nicht zu eigenständigem Denken fähig?

"Damals, als du und Goten gegen mich, Yadaro und die anderen gekämpft habt, weißt du was ich meine?" Trunks nickte. "Gut. Dann weißt du sicher auch, dass Vegeta keinen Finger gerührt, sondern nur zugesehen hat, selbst als du halbtot am Boden gelegen hast. Und warum?"

Trunks wunderte sich, dass Lina das noch alles so genau in Erinnerung zu haben schien.

"Weil es ihn nicht interessiert hat, vermute ich."

Lina hopste vom Fensterbrett auf den Boden und machte es sich statt dessen in Trunks' beachtlich weichem Bett bequem.

"Nein, du Blödmann. Das war ihm eben nicht egal."

"Achja? Warum hat er dann nicht eingegriffen, Miss Oberschlau?", gab Trunks, mittlerweile ein wenig beleidigt, von sich.

"Himmelherrgott, weil er dir und deinen Fähigkeiten vertraut! Weil er wusste, dass du das schaffen würdest und sich wahrscheinlich albern vorgekommen wäre, wenn er dir den Triumph streitig gemacht hätte!"

Lina gähnte - das Gespräch begann sie zu langweilen - und lehnte sich in den Kissen des Bettes zurück.

Trunks dagegen sagte nichts mehr, sondern sah wieder in den Himmel.

Das klang plausibel und war mit Vegetas Charakter zu vereinbaren. Sollte sie, eine Fremde, etwa das sehen und erkennen, was er seit Jahren gesucht hatte? War er wirklich zu blind und vernagelt gewesen um zu sehen, dass er sein Ziel längst erreicht hatte?

Wenn das stimmte...

Trunks musste auf einmal lächeln und verließ das Fensterbrett nun ebenfalls um Lina rauszuschicken und sich vielleicht bei ihr für eben zu bedanken. Vielleicht.

Aus beidem wurde nichts, denn Lina lag, friedlich träumend, in seinem Bett.

Im ersten Moment ärgerte er sich ein wenig und spielte mit dem Gedanken, sie zu wecken und rauszujagen, beschloss dann jedoch sie gewähren zu lassen. Zumal sie irgendwie... süß aussah, wenn sie schlief. Unsinn! Was dachte er denn da schon wieder?!

Trunks gähnte nun ebenfalls und machte es sich selbst neben Lina in seinem Bett bequem. Solange sie nicht schnarchte oder im Schlaf um sich trat, würde sie keinen Ärger mit ihm bekommen. Sie hatte ihm die Augen geöffnet, er schmiss sie nicht aus seinem Zimmer.

Guter Deal, fand Trunks und schlief mit einem Lächeln auf den Lippen ein.

"Das ist nicht wahr!!"

Lina blinzelte verschlafen. "Ich fass das nicht!!"

Neben Lina regte sich etwas und richtete sich schlaftrunken auf. Den lila Haaren nach zu schließen Trunks.

"Ich wusste ja, dass ihr zwei verliebt seid, aber dass es bereits solche Ausmaße angenommen hat!!!" Bulma bemühte sich nicht einmal, leise zu sein und rannte fassungslos in Trunks' Zimmer auf und ab.

"So muss Chichi sich gefühlt haben, als sie erfahren hat, dass Videl schwanger war... Ich bin doch viel zu jung und hübsch für eine OMA!" Bulma sah aus, als würde sie gleich in Tränen ausbrechen.

Trunks hatte sich von seiner anfänglichen Benommenheit erholt und blickte nun abwechselnd von seiner Mutter zu Lina, welche keine fünf Zentimeter von ihm entfernt lag. Man hörte den Groschen regelrecht fallen.

"Nein!" Trunks war mit einem Satz wie ein Springteufel aus seinem Bett gesprungen und hinderte Bulma so daran, weiter in seinem Zimmer auf und ab zu rennen. "Das verstehst du falsch, Mama! Das ist nicht, wie es aussieht!"

Lina gähnte, richtete sich auf und sah den beiden interessiert zu.

"Wie ist es denn dann?! Sag bloß, sie schlafwandelt und war eben rein zufällig in deinem Bett!!"

Trunks geriet regelrecht in Panik. "Ich hab nichts mit ihr, ehrlich! Ich find' sie nicht mal hübsch, verdammt! Ehrlich gesagt ist sie echt hässlich!" Trunks versuchte, mit diesen Bemerkungen seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen, schaufelte sich statt dessen aber eher sein eigenes Grab.

"Und wie kommt sie dann in dein Bett?", keifte Bulma unbeeindruckt weiter.

"Morgen, Leute. Ich gehe duschen, falls ihr mich sucht", machte Vegeta tonlos, jedoch sichtlich amüsiert, der bis eben anscheinend auch noch, von Bulmas Geschrei angelockt, in der Tür gestanden hatte. Trunks fühlte sich überfordert.

"Nun sag doch auch mal was dazu, Lina!"

Besagte erhob sich ruhig aus dem Bett, woraufhin Trunks und Bulma mucksmäuschenstill waren und gespannt warteten, was sie sagen würde. "Ich hab gestern noch ein wenig mit Trunks geredet und muss dann wohl eingeschlafen sein. Es war nett von ihm, mich nicht aufzuwecken und rauszuscheuchen", sagte sie seltsam leise und richtete den Blick zu Boden.

"Siehst du!", triumphierte Trunks und sah seine Mutter überlegen an. Bulma zuckte die Schultern.

Mit den Worten "Falls ihr es sucht... das hässliche Ding befindet sich am Frühstückstisch" drängelte Lina sich schließlich an beiden vorbei aus dem Zimmer.

Bulma und Trunks sahen sich schweigend einige Augenblicke an. Schließlich wandte sich Bulma ebenfalls zum Gehen, hielt jedoch noch eine Sekunde inne. "Da hast du dir ja was eingebrockt, mein Junge."

Trunks hörte Bulma die Treppe herunterpoltern. Blöde Kuh... Wenn sie nicht so einen Aufstand gemacht hätte... Egal, sollte die Ziege doch sauer sein, dachte Trunks, obwohl er sich gleich darauf dafür schämte.

Dass Frauen auch jedes Wort auf die Goldwaage legen mussten!

Trunks hatte eigentlich gar keine Lust mehr zu frühstücken, geschweige denn irgendwelche neuen Feinde zu vermöbeln.

Er seufzte. Er kam ja doch nicht drum herum.

Trunks wackelte ungeduldig mit seinem Fuß.

"Mann, Goten lässt sich aber ganz schön Zeit", gab er murmelnd von sich.

"Meine Güte, Trunks, es ist halb elf! Du weißt doch, dass er meistens etwas länger schläft", antwortete Bulma ihm ungefragterweise.

Lina schwieg, wie sie es schon die ganze letzte Stunde über getan hatte. Bulma hatte es sich gespart sie anzusprechen. Trunks hatte sich die Suppe eingebrockt, also sollte er sie auch ruhig auslöffeln, meinte sie in der festen Überzeugung, die beiden hätten eine kleine Beziehungskrise.

"Da ist er doch schon!", jubelte Bra als sie den Gleiter von Chichi in der Ferne sichtete. Bra mochte SonGoten sehr gern und zählte jedesmal regelrecht die Stunden bis zu seinem nächsten Besuch. Nicht zuletzt, weil er häufig Galda mitbrachte, die sich dann die Zeit nahm mit Bra zu spielen, während die anderen sich ihrem Training hingaben. Demnach war Bra auch die Erste die Goten, Chichi und Galda entgegenlief und sie begrüßte.

"Bra, benimm' dich", murrte Trunks errötend.

"Och, lass nur", grinste Galda, nachdem sie Bra umarmt und ihr heimlich eine Tafel Schokolade zugesteckt hatte.

Chichi verpackte den Gleiter in einer Hoipoi-Kapsel und begnügte sich damit, reihum

allen die Hand zu reichen. Vegeta ignorierte sie wie üblich.

Er fand diese "Familientreffen" wahnsinnig albern und überflüssig und hätte sie abgeschafft, wenn man ihn gelassen hätte. Kakarotts Familie und seine zusammen unter einem Dach... er mochte diesen Gedanken nicht.

"Na los, lasst uns gehen", knurrte er ungeduldig, bevor es Chichi oder Bulma einfiel über die guten alten Zeiten zu reden. Damit sollten sie schön warten, bis er weg war.

"Moment noch, SonGoten!", rief Chichi noch, bevor sich Trunks, Goten, Lina und Vegeta aus dem Staub machen konnten.

"Hm?" Goten trottete artig zu seiner Mutter, die neben Galda stand und ihn streng ansah.

"Du bist ungehobelt, deine Freundin erwartet eine ordentliche Verabschiedung!", entschied sie.

Goten rollte mit den Augen, grinste Galda vielsagend an und küsste sie schließlich.

"Bis dann, Süße." Er wandte sich erneut zum Gehen.

"Nicht so schnell!"

"Was ist denn noch, Mama?! Wir müssen los!!"

"Wenn du um fünf Uhr nicht zurück bist, gehen Galda und ich nach Hause! Dann musst du hier schlafen", leierte Chichi noch ihren Standardsatz herunter.

Goten seufzte. "Ja, Sir... Sonst noch was?"

"Nein, das war's. Hab viel Spaß!", winkte Chichi ab und nahm auf der Veranda Platz, während Galda sich eine von Bras Puppen schnappte um mit der Kleinen zu spielen.

"Mein Gott, gegen Chichi sind diese drei Typen von gestern ja ein Witz", kicherte Vegeta, als die vier sich ein Stück von Bulmas Haus entfernt hatten.

"Ach du, zu Hause ist sie noch viiiiiiel schlimmer, das hier war ein Sahneschlecken dagegen."

Die anderen lachten beim Gedanken daran.

"So, hier ist es!" Vegeta landete an der Stelle, an der er gestern auf Jirima, Girida und Piriva gestoßen war.

Er blickte sich um und nahm schließlich auf einem Fels Platz.

"Wer weiß, wann die Trottel auftauchen. Haben bestimmt Schiss gekriegt", freute er sich und konnte ein leises Lachen nicht vermeiden.

"Ich schlage vor wir setzen uns eine Weile hin und warten ab. Was meint ihr?", warf Lina in die Runde.

"Klar, klingt gut", stimmte ihr Goten zu, "Komm' Trunks, solange kann ich dir ja diese eine Attacke zeigen, die ich neulich gelernt..."

"Ihr werdet euch schön brav hinsetzen und eure Auren unterdrücken, ist das klar?", fuhr Vegeta die beiden an, während es sich Lina etwas abseits auf einem Stück Rasen bequem machte.

"Wieso das denn?", fragte Trunks verständnislos.

"Ich hab keine Lust, dass ihr die drei Idioten schon im Voraus mit großen Attacken verscheucht, klar? Wer weiß, vielleicht kriegen sie von euren lächerlichen Energien schon Angst und ziehen Leine."

"Hm... na gut, warten wir ab. Aber meinst du, die kommen echt?"

"Natürlich kommen die Trottel, wenn sie nur einen Funken Ehre im Leib haben."

"OK... Trunks? Machen wir so lange ein paar Liegestütze oder so?"

Trunks schüttelte den Kopf und winkte Goten etwas näher zu sich ran. "Jetzt nicht, ok? Ich hab's heute ein wenig übertrieben und muss mich bei der Kleinen entschuldigen." Er deutete mit dem Kopf in Linas Richtung.

Goten nickte und konnte sich ein dreckiges Grinsen nicht schenken. "Hast wohl

Liebeskummer?"

Trunks verpasste ihm einen schmerzhaften Tritt. "Fang nicht auch noch wie meine Mutter an, sonst hat deine Prinzessin bald keinen lieben, kleinen SonGoten mehr."

Goten klopfte ihm auf die Schulter. "Ich hab ja nur Spaß gemacht. Viel Glück... Ach, und wenn ihr zu Ende gelabert habt, sagt mir Bescheid, dann machen wir zu dritt Liegestütze."

Trunks rollte mit den Augen und puffte Goten freundschaftlich in die Seite, bevor er in Linas Richtung davontrottete.

"Hey, darf ich mich setzen?"

Lina zuckte die Schultern. "Mach doch, hab die Wiese ja nicht gepachtet."

Trunks lümmelte sich neben ihr ins Gras und machte Anstalten loszustottern.

"Reiß dir kein Bein aus. Ich bin dir nicht böse."

Er hielt inne. Natürlich war sie nicht sauer, deshalb schwieg sie wahrscheinlich auch den ganzen Tag lang und würdigte ihn keines Blickes. Das tat sie bestimmt, weil sie in ihn verliebt war! So ein Schwachsinn.

"War nich' so gemeint... echt", nuschelte er zerknirscht.

Sie schwieg und er zwang sich, nicht mehr wie ein verstörtes sechsjähriges Schulmädchen auf den Boden zu starren. Dann sollte sie eben nichts sagen, dachte er und musterte sie von der Seite.

Hübsch war sie ja, das musste Trunks ihr lassen. Auch wenn sie sonst einen Schaden weg hatte und auch nicht gerade eine Elitekämpferin war... schlecht sah sie nicht aus...

Hey! Was dachte er hier überhaupt?!

"Ehrlich gesagt bist du schon ganz hübsch", machte er nachdenklich, während er sie ansah.

Sie wandte ihm das Gesicht zu und wurde ein bisschen rot. "Findest du?"

Er nickte und beobachtete das Spiel des Windes mit ihrem Haar. Dann wachte er auf und bemerkte, wie penetrant das Ganze auf sie wirken musste. Er stand auf.

"Bilde dir darauf ja nichts ein, klar?", gab er gereizt von sich und stapfte erhobenen Hauptes zu Goten zurück.

Lina lächelte und sprang ebenfalls auf um sich zu den beiden zu gesellen.

Goten, überglücklich jetzt doch noch seine Liegestütze zu bekommen, bemerkte es als erster.

Es war kälter geworden...

"Ich glaube, jetzt wird's ernst, Jungs", sagte er an Trunks und Lina gewandt. Wenn er alle beide ansprach, hatte er sich angewöhnt, sie "Jungs" zu nennen, bei Einzelgesprächen verwendete er das Wort "Kumpel" oder "Schwester", je nachdem.

Vegeta erhob sich von seinem Felsen und trat den drei Dämonen, die eigentlich auch nicht anders aussahen, als schlecht gekleidete Jugendliche, grinsend gegenüber.

"Wie niedlich, unsere kleine Turmfrisur hat einen ganzen Kindergarten bei sich", gab Girida grinsend von sich.

"Hat wohl Angst, er schafft's nicht alleine und hat deshalb seine Bodyguards mitgebracht", stimmte Jirima zu.

Piriva sparte sich seinen Kommentar und lachte nur hämisch.

"Ach, haltet den Mund, ihr Idioten. Ich werde hier gar nicht erst kämpfen, das machen die Kinder für mich. Schließlich werden selbst die mit euch Schlappschwänzen fertig... Schade nur, dass ich kein Popcorn dabei habe, wird sicher ein nettes Feuerwerk."

Vegeta lachte und nahm wieder auf einem Felsen Platz. "Zeigt's diesen Großmäulern, klar?"

Die drei nickten ihm zu.

"Wenn der Alte sich zu fein ist... bitte, machen wir eben ein kleines Turnier. Ich kämpfe zuerst... Na, wer von euch Babys fordert mich heraus?" Piriva baute sich auf und lächelte siegessicher. Girida und Jirima nahmen ebenfalls auf einem Felsen Platz um das Ganze zu beobachten.

"Ich bin ja auch ein Fan von Kampfspielen, wie ihr", erklärte Trunks, "Also sag ich euch schnell mal die Regeln an, klar?" Die Dämonen zuckten mit den Schultern. Sollte das Kleinkind doch seinen Willen kriegen... er würde eh sterben.

"Helft mir mal kurz, den Ring abzustecken", raunte Trunks Lina und SonGoten zu, welche ihm daraufhin mit ein paar kleinen Energieattacken halfen, einen fast originalgetreuen Ring wie bei den großen Turnieren zu zaubern.

Vegeta lachte. "Guter Einfall... wird sicher interessant."

"Also, ihr Weichbirnen, die Regeln lauten wie folgt: Durch ein Lösungsverfahren lösen wir aus, wer von euch gegen wen von uns kämpft und in welcher Reihenfolge. Es wird so lange gekämpft, bis einer der beiden Teilnehmer verloren hat. Verloren hat, wer aufgibt, stirbt oder außerhalb des Ringes einen Fuß auf den Boden setzt. Einmischen von anderen und Selbstheilung ist nicht gestattet. Seid ihr mitgekommen?"

Piriva strahlte. "Das hört sich witzig an. Ich bin dafür!"

"Du bist so verspielt... Aber bitte, meinetwegen", gab Girida sein Einverständnis und lachte übermütig.

"Dann ist ja alles klar", sagte SonGoten, "Dann brauchen wir nur noch ein paar Zettel und Papier, für die Lose... Hat jemand welches dabei??"

Vegeta winkte ab. "Ich hol's schnell..." Er lachte. Was Kakarott konnte, konnte er schon lange! Und diese alberne Momentane Teleportation war nun wirklich nicht schwierig.

Vegeta hatte vor Kurzem selbst theoretisch den Weg einer MT verfolgt und sie sich schließlich selbst beigebracht. Stolz darauf nutzte er jede Gelegenheit, die MT einzusetzen.

Er setzte den Zeigefinger und Mittelfinger an die Stirn und verschwand. Er erschien wieder neben Bulma, die zusammen zuckte. "Was soll das, Vegeta?! Was erschreckst du mich so? Ich muss doch Mittagessen machen!"

"Jaja", winkte Vegeta ab, kramte aus einer Schublade etwas zu schreiben hervor und verschwand wieder.

"Hmpf, und freundlich wie eh und je zog er davon!", maulte Bulma und kümmerte sich weiter um das Essen.

Vegeta erschien wieder bei den anderen.

Er schrieb die Nummern von eins bis sechs auf sechs Papierstreifen und händigte sie dann Lina aus.

"In Ordnung, wir unterteilen diese sechs Zettel jetzt nach Zahlen. Auf den einen Haufen die Zahlen eins, drei und fünf, auf den anderen zwei, vier und sechs. Ihr zieht jeweils ein Zettelchen vom ersten Stapel, wir jeweils vom zweiten. Die beiden mit den Nummern eins und zwei kämpfen zuerst, und so weiter... Habt ihr verstanden?", erklärte sie ausführlich.

Die Dämonen nickten gönnerhaft und zogen dann je eine Nummer.

"Ich hab die eins", sagte Jirima kalt. "Na, wer von euch hat das Pech?"

"Ich", antwortete Trunks und kletterte in den Ring. Er machte noch flink ein paar Dehnübungen und begab sich dann in Kampfposition. Es konnte losgehen.

## Kapitel 7: Das Dämonenturnier

"Ich hoffe, dass alles gut geht", sagte Lina besorgt und blickte auf die momentan noch mit Aufwärmübungen beschäftigten Gegner.

"Mach dir mal keine Sorgen, Trunks ist stärker als du glaubst. Bei deinem Meister musste er ja noch nicht mal ein SuperSaiyajin werden." Goten zwinkerte ihr zu.

Ob Galda sich auch solche Sorgen um ihn machte, wenn sie ihn in Gefahr wusste? Bevor Goten diesen Gedanken ausbauen konnte, begann das Kampfgeschehen.

Jirima, der sich bei der kleinen "Besichtigungstour" über den Erdball gleich mit neuer Kleidung eingedeckt hatte, zupfte sein "Evil loves to Party"-Shirt penibel zurecht und strahlte. Sein erster Kampf mit einem "Erdling"... Ob Menschenblut so aussah wie das von Dämonen...?

"Was ist, Ninjafresse, legst du bald mal los oder hast du Schiss gekriegt?", machte Trunks gestikulierend auf sich aufmerksam. Jirima kicherte. Was für eine Witzfigur...

"Dann fang mal an, mein Junge, ich bin gespannt", lachte er, angesichts der schwachen Aura die er spürte. Er wusste nicht, dass Trunks sie im Moment noch unterdrückte.

"Ok."

Trunks fing mit einem netten kleinen Phantombildtrick an. Jirima blockte seinen daraus resultierenden Angriff ab, er spürte schließlich seine, zur Zeit geringe, Energie. Jirima zeigte sich flinker als erwartet; Er erschien von einer Sekunde zur anderen hinter Trunks, griff seinen Kopf, riss ihn brutal zurück und stieß ihn mit dem Knie ins Kreuz. Das würde ein kurzer Kampf werden... Schwächling, dachte Jirima.

"Hui, ich dachte, wir spielen erst noch ein bisschen..." Trunks schmolzte. "Aber wenn du gleich loslegen willst... ok."

Trunks winkelte die Arme an und wechselte ohne großes Theater zum SuperSaiyajin über. Jirima stockte. Wie... wie war das möglich? Wieso war der Junge so stark? Es begann ihm zu dämmern, dass Trunks seine Aura unterdrückt haben musste. Aber... er war trotzdem um einiges stärker, als er angenommen hatte.

Jirima lag, ehe er sich zweimal umsehen konnte, am Boden und wurde unsanft mit Tritten und Schlägen malträtiiert. ... Hey!

Er überwand seine anfängliche Überraschung, sprang unter einiger Mühe auf und schoss eine scharfe, laserartige Energieattacke auf Trunks, der dieser mit graziler Leichtigkeit auswich.

Das nächste, was Jirima bewusst miterlebte, war das Aufrappeln nach der Armee Energiekugeln, die ihn von den Füßen gefegt und beinahe ohnmächtig gemacht hatte.

"Sechs - siebe... ach Mist... der steht ja schon wieder." Vegeta zog ein verärgertes Gesicht. "Die Fresse von dem Typen geht mir auf die Nerven. Bring die Sache zu Ende, Trunks!", befahl er.

Trunks nickte. Seine brennende Aura und seine blonden Haare wurden noch um ein, zwei Nuancen verstärkt und Jirima bekam ein paar saftige Tritte. Der Dämon keuchte und schnappte nach Luft, nicht bemerkend, wie Trunks ihn langsam zum Rand des Rings trug und geradezu sanft auf den Boden legte.

"Gewonnen!" Trunks lächelte selbstbewusst, konnte sich das Victoryzeichen nicht sparen, hüpfte locker aus dem Ring und klopfte sich den Staub aus den Klamotten.

"Entweder bist du ein echter Schwächling oder der Kerl war gut... naja, mir wird das nicht passieren, ich bin die drei." Girida klopfte Jirima auf die Schulter und half ihm

beim Aufstehen. "Mein Gott, du siehst übel aus... Ruh dich besser aus", empfahl er, bevor er sich in den Ring begab und mit einigen Lockerungsübungen anfang.

Jirima löste seinen materiellen Körper auf um so besser ausruhen zu können.

"Das sah gut aus, Trunks", gratulierte ihm Lina inzwischen.

"Ich weiß. Der war auch nicht schwer", prahlte dieser und blickte beifallsheischend in Vegetas Richtung.

"Bleib cool, den hätte sogar Bra noch erledigen können", holte ihn dieser auf den Boden der Tatsachen zurück.

Lina klopfte Trunks auf die Schulter. "Ich fand dich gut", sagte sie um ihn aufzuheitern.

"Wollt ihr noch Kaffee und ein Stück Kuchen, oder was?" Girida ärgerte sich. "Soll ich hier verschimmeln?? Wo ist mein Gegner, häh?"

"Komm runter, Shorty. Ich komme ja schon." Goten rollte mit den Augen und hopste in den Ring.

"Sorry, ich werde nicht so nett sein wie mein Kumpel. Sei froh, wenn du nur lebensgefährlich verletzt wirst", meinte SonGoten locker und grinste siegessicher... Wenn Galda ihn jetzt sehen könnte, ha! Sie wäre bestimmt stolz auf ihn. Beim nächsten Kampf würde er sie mitnehmen! Es war nämlich albern immer nur von den eigenen Heldentaten zu erzählen... Sie sollte ihn dabei beobachten!

"Schläfst du, Punk?"

Goten schreckte auf. Stimmt... da war ja noch was.

"Ich bin fertig, fang ruhig an, Putzi." Goten kicherte. Ja, Galda sollte wirklich einmal mitkommen... Über sein coolen Sprüche würde sie sicher wahnsinnig beeindruckt!

Er musterte Girida. Die zwei einzelnen Strähnen hinter seinen Ohren bei seinem sonst kurzen Haar wirkten lächerlich,. Zumal Girida auch sonst sehr seltsam aussah... seine Proportionen schienen verformt... ja, regelrecht verkrüppelt... Naja, ein Dämon bekommt wohl nichts besseres zustande, dachte er spöttisch.

Goten powerte ohne große Umschweife zum SuperSaiyajin auf und fing geradezu gelangweilt den Energieball ab, mit dem Girida ihre kleine Auseinandersetzung begann.

Er würde kurzen Prozess machen! Er stellte sich vor, wie Galda bei den anderen stand und ihm zujubelte.

"Ich werd ihr mal zeigen, was ihr Goten alles kann", freute er sich während er Girida ohne groß zu zögern den Arm brach.

"Aarghhh!"

Goten holte zu einem neuen Schlag aus, als Giridas Gesicht sich zu einer Fratze verzog und er bemerkte... dass er durch den Dämon hindurch geschlagen hatte!

"Wie schade, dass ich mich dematerialisieren kann wann ich will."

Girida lachte, wechselte blitzschnell zu seinem materiellen Körper und trat Goten mit einem eleganten Sprung ins Gesicht.

"Meine Nase!" Goten presste die Hand auf sein Gesicht. Das würde der Idiot büßen... er hatte ihn vor Galda lächerlich gemacht! SonGoten hatte inzwischen vergessen, dass sich seine Freundin gar nicht hier bei ihm befand, sondern ging von seinem Vorhaben, sie das nächste Mal zu einem Kampf mitzunehmen, aus.

Er sprang wütend auf und schlug nach Girida, als dieser wieder seinen materiellen Körper aufgab.

"Ha ha ha."

Girida festigte sich wieder und Goten erntete einen erneuten schmerzhaften Tritt, diesmal in die Magengegend.

Er fiel zu Boden und blieb keuchend liegen.

"Sind wir schon alle, Großmaul? Wie schade", lechzte Girida und lachte.

Vegeta schwieg und grinste bloß vielsagend in Richtung von Lina und Trunks, die das Geschehen interessiert verfolgten.

Girida kniete sich derzeit neben Goten um so Gelegenheit zu bekommen, ihn auf den Rücken zu wälzen, was seine folgende Tracht Prügel effektiver machen würde.

Aber Girida hatte sich verrechnet, denn SonGoten packte sein Bein, riss es plötzlich zurück und beobachtete, wie der Dämon überrascht zu Boden ging.

Goten hatte nicht zu viel versprochen: Er war wirklich nicht so "nett" wie Trunks zu seinem Gegner und brach Giridas materiellem Körper eine Vielzahl an Rippen.

"Ist gut jetzt, Goten! Ich will bei meinem Kampf nicht andauernd auf Blut- und Knochenresten ausrutschen! Bring's zu Ende, ja?"

"Hm? .... Schade, aber gut, wie du willst, Schwester."

Er packte seinen Fuß auf Giridas Rücken und genoss das röchelnde Geräusch, das dieser beim Atmen und Blutspucken von sich gab. Vegeta zählte betont langsam bis zehn.

"Neun... zehn. Schon der zweite unserer Maulhelden ist von den ‚Kindergartenkindern‘ besiegt worden... Wie traurig." Vegeta lachte. "Das werde ich Bulma erzählen."

Goten hopste aus dem Ring und gesellte sich einen Moment zu Vegeta. "Erzählst du das bitte auch Galda?"

"Was?"

"Dass ich den Kerl so souverän fertig gemacht habe. Du weißt, was ich meine?" Er zwinkerte Vegeta zu.

"Ich bin doch nicht dein Bussi-Bär! Mach's doch selber!"

"Aber... das klingt so eingebildet, wenn ich ihr das so auftische... Vegeta, komm' schon!"

"Bleib cool, Kumpel. Mama petzt das bestimmt eh' brühwarm an Chichi weiter und von der ist es kein weiter Weg mehr zu deiner Hübschen."

"Wenn du meinst, Trunks."

Piriva hatte sich inzwischen wortlos in den Ring begeben und beschäftigte sich mit dem Aufwischen des Blutes.

"Na dann, Schwester, du bist dran." Goten klopfte Lina auf die Schulter.

"Aber unterschätz' sie nicht, weil wir keine Probleme mit ihnen hatten, okay?"

"Wieso?"

"Du bist nicht ganz so stark wie wir... bitte denk' dran", sagte Trunks besorgt.

"Boah ja! Ich weiß, dass du mich für zu schwach und zu blöd hältst, eine Blume auszureißen!", fauchte Lina ihn wütend an.

"Hey, so war das doch gar nicht..."

"Och, lass mich in Ruhe! Oder freu' dich, ich kriege ja eh gleich was auf die Schnauze!!"

Lina stapfte in den Ring und würdigte Trunks keines Blickes mehr.

"Furie..."

"Du hast dich schon seltsam ausgedrückt, Kumpel."

"Du auch noch, ja! Sie bekommt doch eh alles in den falschen Hals, sag ich eben gar nichts mehr!"

Goten seufzte. Die beiden hatten im Bezug auf einander echt einen ziemlichen Schaden.

"Viel Glück, Schwester."

"Ja, viel Glück."

Lina lächelte Goten zu. "Danke."

Dann warf sie Trunks einen tödlichen Blick zu und streckte ihm schließlich die Zunge

heraus.

'Blöde Kuh...'

"Na, ist Madame mit dem Feuerspeien fertig? Fein, ich dachte schon, ich sterbe vor Langeweile." Piriva rollte mit den Augen.

"Halt bloß den Schnabel, du Hackfresse! Mit dir werd ich allemal fertig! Viel besser als deine dummen Freunde bist du sicher nicht!", fauchte sie ihn an.

Piriva antwortete auf diese Frechheit gar nicht erst, sondern tauchte hinter Lina auf und schoss eine Energieattacke in ihren Rücken.

Sie war nicht kräftig, aber unvorbereitet wie sie war, zog Lina sich eine große Schramme zu.

"Arghhh!!!"

Lina wirbelte herum und traf in derselben Bewegung ihren Gegner mit einem kräftigen Tritt ins Gesicht.

"Hm... ok, bin aufgewärmt. Legen wir jetzt richtig los, Süße?"

Lina stutzte. Hatten sie nicht schon "richtig" losgelegt?

"Ich bin nicht deine Süße, du Ekelpaket!"

"Hmhm... dein dummes Gelaber kotzt mich an... tut mir leid, aber den Kampf überlebst du nicht, Püppi."

Der Dämon schnappte sich ihren Arm und drehte ihn schmerzhaft herum, sie schaffte es jedoch instinktiv sich loszureißen.

"Genau das habe ich gemeint! Diese Viecher sind nicht ohne, obwohl sie für uns keine Herausforderung waren, verstehst du?", sagte Trunks zu SonGoten.

Lina hörte dies zufällig und blickte Trunks verwirrt an. Hatte er zur Abwechslung mal nicht aus Gemeinheit etwas gegen ihre Fähigkeiten gesagt? Hatte er sich wirklich nur... Sorgen um sie gemacht?

Lina hätte sich das nicht fragen sollen, denn die Unaufmerksamkeit brachte ihr einen heftigen Tritt in den Magen ein.

"Halt mal die Luft an, Bürschchen! Ich möchte dir doch noch meine Lieblingsattacke zeigen!"

"Dann mach ruhig, Kleine. Ich warte so lange."

Lina war dankbar und begann mit dem Sammeln von Energie. Die Attacke war gut... der würde sich umgucken.

Wer sich jedoch im nächsten Moment umguckte, war sie. Sie bekam einen scharfen Energiestrahler in die Schulter, der diese vollständig durchschlug.

"Für wie dumm hältst du mich eigentlich, du naive Kuh? Als ob ich jetzt ewig warte, bis Madame mal aus dem Knick kommt. Ich bin doch nicht Mutter Theresa!"

Er fing wieder an sie mit Tritten zu malträtieren und langsam wurde es Lina schmerzhaft.

Er hatte sie in einen festen Griff genommen und beschäftigte sich damit, ihr blaue Flecken zu verpassen. Wie kam sie hier nur wieder heraus??

## Kapitel 8: Neue Energie

Lina hatte aufgegeben. Sie lag still und erduldet die Tritte und Schläge des Dämonen.

Dann stand es eben zwei zu eins... war doch nicht so schlimm...

"Scheiße, Lina, steh auf!!"

Eine Stimme... sie mochte die Stimme... Ein drückender Schleier legte sich auf ihr Bewusstsein.

"Lina!! Mach schon!!"

Bekannte Stimme... nette Stimme... netter Junge...

"Mist... so wird das nichts...", murmelte Trunks leise.

"Ich hab' dir ja gesagt, dass dich jeder Trottel fertig machen kann!!"

Was...? Was hatte die Stimme da gesagt?

"Schwächling!!"

Ihr Bewusstsein klärte sich. Das war doch... Trunks? Sie, ein Schwächling?

Das würde sie nicht auf sich sitzen lassen... Sie würde ihm zeigen, was sie konnte, dann musste Trunks einfach stolz auf sie sein und anerkennen, dass sie nicht schwach war! Sie sammelte alle ihre Kräfte in sich und konzentrierte sie. Sie würde es diesem dummen Dämonen zeigen! Die Wut steigerte ihre Kräfte.

Nach einigen Momenten begann eine stechende Flamme von Lina auszugehen und trieb ihren Angreifer so weit zurück, dass es ihr möglich war aufzustehen.

Aber es war noch nicht genug... Ihr Aussehen begann sich zu verändern... ihre dunklen tiefblauen Augen wechselten in ein sehr helles, kaltes Eisblau. Ihre Haare statt dessen wurden schneeweiß, fast so weiß, dass es blendete.

Sie streckte die Arme aus und schleuderte einen riesigen Eisblitz auf Piriva, der zu überrascht war um auszuweichen und viele Meter weit geschleudert wurde und sich außerhalb des Rings wiederfand.

"Hey!", machte der Dämon ein wenig entrüstet über diese Überraschung.

"Tja, sorry, Sunny. Hast verloren." Vegeta lachte.

Linas flammende Aura erlosch stattdessen, ihre Haare wurden wieder tiefschwarz und ihre Augen bekamen das alte, schöne Blau zurück. Dann sank sie zu Boden. Goten, ganz Gentleman, hüpfte in den Ring und fing Lina auf.

"Tja, ihr drei Torfköpfe. Wie ihr seht, werden sogar die Kinder mit euch fertig... Und da wollt ihr gegen mich kämpfen!", provozierte Vegeta und stand mit einer arrogant wirkenden Bewegung auf.

Die drei kicherten unerwartet. "Ist uns egal. Wir werden zurückkommen und dann machen wir ernst... wir werden uns einfach ideale, perfekte Körper formen und dann müsst ihr leider sterben. Schade, dass ihr bei unserem kleinen Aufwärmtraining hier nicht abgekratzt seid. Naja, aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Tschüß, ihr Trottel." Die Dämonen lösten sich vollständig auf und ein kühler Windzug striff die Wangen der Kämpfer.

"Hm? Was hat die Kleine denn?"

Trunks hockte sich neben Goten, der über Lina kniete und an ihrer Stirn herumtastete.

"Sie ist eiskalt, fühl mal."

Trunks tat ihm den Gefallen... Tatsächlich... beunruhigend kalt.

"Nu' grabbelt doch nicht dauernd an dem armen Ding herum", tadelte Vegeta, "Sie hat sich heute zum ersten Mal verwandelt, da darf sie doch mal ziemlich kaputt sein,

oder?"

"Du meinst, das war eine...?"

"Eine Verwandlung, ja, seid ihr taub?"

"Nein, ich wusste nur nicht, dass sie das auch kann, Vater."

"Ach bitte!" Vegeta kullerte genervt mit den Augen. "Jedes Volk im Universum kann das, solange nur eine bestimmte Energie-, Willens- und Gefühlsschwelle überschritten wird. Sogar Bulma könnte das... mich würde es nicht wundern, wenn sie bei einem ihrer Anfälle plötzlich auch so... egal." Vegeta kicherte.

"Kannst du laufen, Schwester? Oder fliegen?"

Lina rappelte sich keuchend auf. Die Verletzungen des Dämon machten sich wieder bemerkbar.

"Hmm... geht schon." Der folgende Sturz strafte ihre Reden Lügen.

"Lass ruhig, Goten, ich mach schon. Muss eh noch 'n bisschen schleimen... sie ist sicher noch sauer wegen vorhin." Trunks zwinkerte Goten zu und nahm Lina auf den Arm.

"So, wir fliegen jetzt nach Hause, Schwesterchen, ok? Dann kannst du dich etwas ausruhen und eine Bohne kriegst du auch. Klingt das gut?"

Lina lächelte gequält und hielt sich an Trunks' Hals fest. So wie sie ihn kannte, würde er sie fallen lassen, nur um zu sehen, wie sie reagierte. Da hatte er sich geschnitten.

"Deine Verwandlung sah cool aus, Schwester."

... ..

"Musst du... immer 'Schwester' zu mir sagen?"

"Hm? Macht Goten doch auch. Oder darf er wieder und ich nicht?" Trunks schmolte. Toll, Goten bevorzugte sie immer. Er flog zur Strafe ein wenig schneller, damit der Zugwind ihr die Haare ins Gesicht wehte. Sie hasste das und er wusste das.

"Naja... bei ihm macht mir das nichts... aber bei dir... finde ich das komisch, weißt du?"

Sie atmete erschöpft auf und lehnte den Kopf kraftlos an Trunks' Schulter.

...Das fühlte sich seltsam an. Trunks wurde plötzlich furchtbar warm.

"Entschuldige, dass ich so zickig... gewesen bin."

"Hmpf... keine Ursache."

"Du hast dir nur Sorgen... gemacht, oder?"

"Meinst du? Ich hatte nur keinen Bock, dass du abkratzt! Was denkst du, was Mama dann mit mir gemacht hätte?"

Lina lächelte müde. "Blödmann."

"Und Goten hat's diesem Vieh gezeigt?"

"Und wie!", prahlte Trunks für seinen Freund der zwischen Galda und Bra saß und sich insgeheim wie ein Schneekönig freute.

Trunks hatte etwas gut bei ihm.

"War der sehr stark?", fragte Bra und blickte mit leuchtenden Augen zu SonGoten auf.

"Oh ja, der war seeeehr gefährlich und unglaublich böse", sagte Trunks übertrieben.

Lina verkniff sich ihr Lachen mit aller Mühe. Sollte Goten doch vor Bra und Galda als Held dastehen, wenn es ihm Spaß machte.

"Dann hat es sich ja gelohnt, dass ich nicht mit deiner Mutter um Fünf nach Hause bin, sondern hier auf dich gewartet habe."

Goten machte ein Pokerface und freute sich.

Bra küsste Goten auf die Wange. "Du bist mein Held!", schwärmte sie und machte eine übertriebene Verbeugung. Galda zog eine Augenbraue nach oben. ...Ja, Bra und Goten mochten sich, aber das ging nun doch etwas zu weit.

Besitzergreifend legte sie die Arme um SonGotens Hals und küsste ihn mindestens

eine halbe Minute sehr innig.

Als sie ihn wieder freigab, schnappte er verzweifelt nach Luft und wurde rot bis über beide Ohren.

"Du bist auch mein Held", setzte Galda hinzu und lächelte Goten zuckersüß an.

Bra verschränkte die Arme vor der Brust und fand das alles sehr blöd. Sie widmete sich beleidigt ihrer Tasse Kakao.

Heimlich war die Zehnjährige in den siebzehnjährigen SonGoten verliebt, aber da er Galda hatte, hielt das Mädchen sich - wie sie wahrscheinlich fand - damenhaft zurück. Lina seufzte. "Ich gehe dann mal schlafen, denke ich. Bin müde."

"Ja, jetzt wo du's sagst..." Bulma kratzte sich am Kopf. "SonGoten und Galda schlafen ja heute hier... ist ja auch schon spät... ich gehe euch ein Zimmer zurecht machen."

Sie stand auf und verschwand im oberen Stockwerk. Lina sagte allen noch höflich 'Gute Nacht' und verkrümelte sich erst in ihr Bad, dann in ihr Zimmer, packte sich auf das Bett und machte leise ein wenig Musik an.

Es verging eine gute Stunde in der Lina registrierte, wie das Haus langsam zur Ruhe kam und sich alle schlafen legten.

Sie beschloss, noch einmal Trunks zu besuchen und sich bei ihm zu bedanken.

Sie schlüpfte aus ihrem Zimmer und tapste in die Richtung von Trunks' Gemächern, als sie vor Bras Zimmer inne hielt.

Ein seltsames Gefühl überkam sie und sie trat nach leisem Anklopfen in Bras Zimmer ein. Die Kleine saß, den Kopf auf ihren Knien, auf dem Bett. Die ungewollten Bewegungen ihres Körpers zeigten Lina, dass die Kleine weinte.

Sie setzte sich auf Bras Bett. "Hey, Bra... was ist denn los?"

Die Kleine hob den Kopf und blickte Lina an. Dann wischte sie sich hastig über ihre Augen.

"Es ist nichts, danke der Nachfrage..."

Lina seufzte. "Es bleibt unter uns, ok?"

"Schwörst du's?"

Lina legte zwei Finger an die Stirn. "Ich schwöre."

Dann machte sie es sich auf Bras Bett bequem und die Zehnjährige krabbelte auf ihren Schoß.

"Es ist wegen Goten..."

Lina zog ein Taschentuch aus einer Packung auf Bras Nachttisch und wischte vorsichtig über ihr Gesicht.

"War er gemein zu dir, mein Schatz?"

Bra schüttelte heftig den Kopf. "Nein, nein, das verstehst du falsch! Das ist es nicht."

Lina hob ihre Augenbrauen. "Du bist in ihn...?"

Bra nickte schuldbewusst. "Und ich weiß nicht, was ich machen soll!"

"Er ist doch eh zu alt für dich, außerdem hat er doch Galda?"

"Das ist es ja. Sie hat so ein Glück! Ich hab ihn so gern..."

Lina lächelte und strich Bra durchs Haar. "Mach dir keine Sorgen, das vergeht wieder... Als ich klein war, war ich auch jede Woche in einen anderen Jungen verliebt", log sie um die Kleine aufzumuntern.

"Wenn du meinst... danke." Bra seufzte erschlagen, scheuchte Lina mit einer Handbewegung aus dem Bett und machte es sich selbst bequem.

Es klopfte kurz an der Tür.

"Ja?", krächzte Bra und vermischte das Wort mit einem Gähnen.

Trunks betrat das Zimmer. "Ich wollte dir nur Gute Nacht... Äh... Hallo, Schwe... Lina. Was machst du hier?"

"Ich hab der Kleinen Gute Nacht gesagt, nicht, Bra?"

Bra lächelte und nickte.

"Hmpf... du sollst ihr nicht Gute Nacht sagen... Ich bin ihr großer Bruder, nicht du!", schmolle Trunks.

"Ja... Gute Nacht, geht ihr jetzt bitte nach draußen und zankt da weiter? Ich will schlafen."

Lina und Trunks waren sprachlos.

"Kommst wohl doch nach deiner Mama, kleine Zicke", machte Trunks, während er Bra zudeckte und auf die Stirn küsste.

Die zwei schlossen die Tür zu Bras Zimmer und Trunks blieb draußen im Gang stehen.

"Ich bin noch nicht müde... geh'n wir in dein Zimmer und schau'n fern?"

Lina zuckte die Schultern. "Ok."

Die beiden begaben sich in Linas Zimmer, Trunks nahm auf ihrem Bett Platz, während sie den Fernseher einschaltete.

"Hmpf... mach dich nicht immer so breit... los, rück' ein Stück!"

Trunks grummelte, machte sich dann jedoch ein bisschen dünner und Lina quetschte sich neben ihn.

Der Halbsaiyajin freute sich riesig über ein paar Kampffilme im Fernsehen und war selig. Lina langweilte diese dummen Actionfilme und sie unterdrückte ein Gähnen. Sie legte den Kopf müde auf Trunks' Schulter und dachte daran, was diese tollen Ninjakämpfer wohl machen würden, wenn man sie in einen Kessel voll Lava steckte. Wahrscheinlich mit coolen Sprüchen um sich schleudern, damit die Lava gefror und kluge Reden schwingen... Lächerlich.

Trunks drehte langsam den Kopf um zu sehen, was Lina da mit ihrem Schädel zu tun gedachte. Sie war schon niedlich, wie sie da so schläfrig lag... Er strich ihr sanft durch die Haare.

"Was machst du da, Trunks?", fragte Lina ruhig. Er zog seine Hand ruckartig zurück.

"Könnte ich dich genauso fragen..." Lina nahm ihren Kopf blitzschnell von Trunks' Schulter.

"Äh... Das... das ist nicht so wie du denkst!!"

Trunks grinste schelmisch. Sie sah witzig aus, wenn sie verzweifelt nach einer Ausrede suchte. Hehe.

"Was denke ich denn, Schwesterchen?"

"Ich bin nicht dein Schwesterchen", schmolle sie wieder. Trunks näherte sich ihrem Gesicht, grinste herausfordernd und sah ihr tief in die Augen.

"Schau mir in die Augen, Kleines." Er kicherte. "Nein, im Ernst, was bist du denn dann, wenn du nicht mein Schwesterchen bist?" Er hob provokativ eine Augenbraue.

"Äh... ich... keine Ahnung."

Sie geriet ins Stottern. Was zum Teufel geschah hier gerade? Und was sollte Trunks' pseudocooler Gehabe?

"Was willst du denn sein, Prinzesschen?" Sein Pokerface war nahezu albern... Wenn er meinte, sie für dumm verkaufen zu müssen... dann würde sie sich eben rächen!

"Also... da gäbe es etwas, Trunks..." Sie legte eine schüchterne Miene auf und blickte verlegen auf den Boden.

Jetzt war er baff. Sein Spielchen schien diesmal nicht darauf hinauszulaufen, dass sie ihn verprügelte oder anschrie. "Äh... und was wäre das?"

Lina antwortete ihm nicht, sondern küsste Trunks lange und innig. Als sie schließlich von ihm abließ, setzte sie einen Hundeblick auf. "Entschuldige, Trunks... Meine Gefühle... sind wohl mit mir durchgegangen..."

Er sah sie fassungslos an. "Äh... das ist... nicht so schlimm..."

Trunks errötete und biss sich auf die Unterlippe. Das war ja drollig... Lina konnte sich nicht mehr zurückhalten und fing lauthals an zu lachen. "Sorry, du hast zuerst angefangen, mich auf den Arm zu nehmen..." Sie gluckste.

Seine Miene schlug abrupt von einer leichten Röte zu Fassungslosigkeit und Wut um. Das war ja wohl die Höhe!

"Ich wusste, dass du 'ne dumme Kuh bist, aber dass du so mit Gefühlen spielen kannst ist mir neu!"

Er stand auf und trampelte wütend aus dem Zimmer. Lina stutze.

Scheiße... auch wenn er angefangen hatte... sie hatte seine Gefühle nicht verletzen wollen. Sie sprang ebenfalls auf, folgte Trunks und hielt ihn auf der Schwelle zu seinem Raum zurück. "Trunks, es tut mir..."

Er nahm sie am Arm, zog sie ruckartig zu sich heran und küsste sie bedeutungsvoll und lange.

Sie entspannte ihre Muskeln. Was tat sie hier, auf dem Flur mit Trunks? Warum hatte sie nicht das Bedürfnis ihn zu ohrfeigen und stehen zu lassen? Sie legte die Arme um seinen Hals und wunderte sich, warum ihr so seltsam warm wurde...

Nach einigen Momenten, Lina wusste nicht ob es zehn Sekunden oder zehn Minuten gewesen waren, hörte man ein Räuspern.

Die beiden fuhren wie vom Blitz getroffen herum und blickten in Vegetas genervtes Antlitz.

"Hört ihr gefälligst endlich auf, den Gang zu belagern? Ich will auf's Klo, verdammt!"

"Entschuldigung", machte Lina verschämt und verschwand flink in ihrem Zimmer.

Vegeta warf Trunks einen verärgerten Blick zu und ging dann ins Badezimmer.

"Tse... Kinder..."

"Ist das dein Ernst, Bra?"

"Mein voller." Die Zehnjährige machte einen entschlossenen Eindruck, wie man es selten von ihr erlebt hatte.

"Ihr macht doch eh alle, was ihr wollt! Bei Trunks war es genauso! Ich weiß gar nicht, wieso du mich überhaupt noch fragst", knurrte Bulma beleidigt, während sie fortfuhr, sich anzuziehen.

"Ich darf also, Mama?"

"Ja! Und jetzt raus aus dem Bad, ich bin noch nicht fertig!"

Bra stürmte jubelnd die Treppe hinunter und sprang prompt dem "zufällig" dort stehenden SonGoten um den Hals.

"Nicht so stürmisch, junge Lady, was gibt es denn zu feiern?"

"Sie will mit dem Kämpfen anfangen", antwortete Vegeta und stieg gemächlich, die Hände in den Hosentaschen, die Treppe herab.

"Cool. Aus dir wird bestimmt mal ein starkes Mädchen, genau wie Pan."

"Ich werde sogar noch stärker als Pan werden!", prahlte Bra, während Goten sie wieder hinunter ließ.

"Ich kann dich trainieren, wenn du magst."

Vegeta rollte die Augen. Das war wie in einer Talkshow hier, in der andauernd neue Gäste hereinstürmten. Wo um Himmels Willen kam Trunks denn jetzt wieder her?

Auch Bra war unzufrieden. Sie hatte doch Goten bitten wollen sie zu trainieren und jetzt?

Die ihr angeborene Höflichkeit verbot ihr, Trunks' Angebot abzulehnen.

"OK... danke, Trunks", gab sie, mit gespielter Freude und wenig wirklicher

Begeisterung, von sich.

Bra und Goten, gefolgt von Vegeta, begaben sich daraufhin zum Frühstückstisch, während Trunks auf seine Mutter wartete um ihr eventuell beim Geschirr tragen behilflich zu sein.

Er wartete geschlagene fünfzehn Minuten, in denen Galda an ihm vorbei stolzierte und sich zu den anderen gesellte, bis erneut Geräusche von oben zu hören waren.

"Hey, Mama, was hast du denn so lange gemacht? Ich hab Hunger!", schmetterte er der Gestalt entgegen.

"So alt wie Bulma bin ich dann doch noch nicht, danke."

"Och, du bist's, Lina. Hast du Mutter gesehen?"

"Oben ist sie jedenfalls nicht mehr", antwortete diese und machte Anstalten, ihm einen Kuss auf die Wange zu geben. Er wich zurück. "Lass das, okay?"

"Hm?"

Trunks ließ sie kurzerhand stehen und trottete jetzt ebenfalls an den Frühstückstisch, an dem sich die anderen schon gierig vollstopften.

"Äh... Wo ist Mutter?"

"Mama ist nach dem Anziehen einkaufen gegangen!", piepste Bra und wischte sich ein paar Brotkrümel aus dem Mundwinkel, "Danach will sie Tante Chichi besuchen!"

Trunks schwieg entgeistert und nahm Platz. Hatte er also umsonst wie ein Depp eine Ewigkeit herumgestanden... Typisch.

Lina erschien ebenfalls zwei Minuten später, verkniff sich jedoch das Essen, als sie Goten und Trunks einen Blick zuwarf. Auch Galda war jeglicher Appetit bei dieser wörtlich zu nehmenden "Fressorgie", die die beiden da veranstalteten, vergangen.

Bra und Vegeta kümmerten sich nicht darum und unterhielten sich über ein paar Trainingsmethoden.

"Also... da ihr sicher eh gleich mit eurem Kung-Fu-Geturne anfangt, gehe ich mal besser nach Hause."

Galda räusperte sich und stand auf.

"Stop, Süße, stop!" SonGoten sprang von seinem Stuhl hoch. "Du kommst mit!"

"Und was soll ich da?"

"Mir zuschauen, ist doch klar!"

Galda lächelte entschuldigend. "Das interessiert mich nicht so, das weißt du doch, Goten."

Goten schmolte etwas beleidigt. "Versprich' mir was, Galda!"

"Was denn?"

"Wenn das nächste Mal ein größerer Kampf ansteht, kommst du mit, ok?"

Galda seufzte erschlagen. "Muss das sein?", fragte sie gedehnt.

"Du redest schon wie Chichi, ist dir das aufgefallen?", bemerkte Trunks trocken.

"Wie bitte?!" Galda warf ihm einen tödlichen Blick zu und wandte sich dann wieder zuckersüß an Goten. "Versprochen, món cherié!"

Dann verabschiedete sie sich und machte sich mit einem Gleiter auf den Heimweg.

Bra wandte sich bezeichnend an Lina und unterhielt sich mit ihr. Musste ihr Bruder ihr so in den Rücken fallen? Galda und Goten hätten sich sicher gestritten, wenn er nicht...

"Also... Komm' auf meinen Rücken, Bra. Wir fliegen jetzt zu einem guten Trainingsplatz und fangen an."

"Ich kann alleine fliegen!!", gab diese bockig von sich.

"Sei still, Bra, dein Bruder versteht mehr vom Kämpfen als du, also hör' auf ihn", mahnte Vegeta.

"Ja, außerdem kannst du doch im Moment noch nicht fliegen, das muss dir Trunks erst noch beibringen", erklärte Lina ihr und lächelte.

Bra gab sich einverstanden und die fünf machten sich schließlich auf.

Es war ungefähr ein Monat seit dieser bezeichnenden Niederlage vergangen...

Pirivas Stahl glitzerte in der Sonne. Die Kinder, die ihre Würde so in den Schmutz gezogen hatten, würden büßen müssen... Kinder...

Die drei Dämonen waren äußerst zufrieden mit sich selbst. Wenn ein Dämon sich einmal einen festen Körper geschaffen hatte, war es ihm unmöglich, in seinen Ursprungs dämonenkörper zurückzukehren. Aber das war egal... was zählte, war die Rache.

Und nun, da die Dämonen unbesiegbar stark und einen unverwundbaren Körper hatten, würde ihre Rache blutig ausfallen.

Piriva war wohl am seltsamsten anzusehen: Sein Körper bestand aus reinem, harten Stahl, aus dem Arme und Beine und hier und da einige Gesichtskonturen hervorragten. Er war so gut wie unverwundbar... Sollten sie sich ruhig die Fußgelenke im Kampf gegen ihn brechen!

Jirima hatte weniger auf Abwehr, sondern eher auf Spaß gebaut. Wie lustig würde es aussehen, wenn sich die Missgeburten an seinem Flammenkörper verbrannten und wie gut würde der Geruch von verbranntem Fleisch riechen... Sein Körper war eine lodernde, gigantische Flamme, aus der sich, bei genauer Betrachtung, ein Gesicht erahnen ließ...

Girida hatte nicht so auf wirksame Qual, sondern ebenfalls mehr auf Spaß gesetzt. Sein Körper war der einer gigantischen Giftschlange und anstatt Fingern hatte er kleine, zischende Vipern, mit denen er seine Gegner würgen und vergiften würde... Die drei sahen sich an und lachten. Dann schickte Piriva den Zettel mit der Herausforderung darauf mit seinen geistigen Kräften auf den Weg zu dem Ort, wo er die Kinder spürte...

In drei Tagen... der Tag der Abrechnung und Rache würde bitter sein. Für die Kinder... oder für sie.

"Was ist das, Trunks?" Lina betrachtete neugierig den Zettel, der Trunks gerade ins Gesicht geflogen war.

Verärgert klaubte er das Papier von seiner Nase und faltete es auseinander.

Er las kurz und sagte dann: "Wie süß. Die drei Deppen von letztes Mal fordern uns erneut heraus... in drei Tagen, um drei Uhr nachmittags... die Koordinaten für den Kampfort sind ebenfalls hier notiert."

"Kämpfen?" Bra legte den Kopf schief. Goten lächelte ihr zu. Das war sein Kampflächeln und Goten hatte Mühe daraus nicht ein lautes Lachen zu machen, wenn er an die armseligen Gestalten von vor wenigen Wochen dachte.

"Verhaust du die Kerle dann für mich, Papa?", wandte Bra sich inzwischen an ihren Vater und sprang auf seine Arme, damit er sie nach Hause trug, da sie immer noch Probleme hatte, was das Fliegen betraf.

Vegeta machte ein verächtliches Geräusch. "Ich gehe gar nicht erst mit. Diese Idioten sind so schwach, da macht das Zusehen gar keinen Spaß... Aber du kannst hingehen, Bra, mit denen dürftest sogar du fertig werden."

Bra winkte ab, während der Flugwind ihre Haare zerzauste. "Ich traue mich noch nicht gegen richtige Gegner zu kämpfen, aber zuschauen möchte ich gern!"

"Klar guckst du zu", Goten tauchte neben Vegeta in der Luft auf und lächelte Bra an,

was ihr Herz zu einigen Freudensprüngen veranlasste, "Und Galda kommt auch mit. Die drei Deppen stellen schließlich keine Gefahr dar... oder, Schwesterchen?", wandte sich Goten jetzt an Lina, die ein Stück weiter hinten flog. Sie stimmte ihm zu, während Trunks sich mit seinem Vater über die Dämonen und ihre letzte Niederlage lustig machte.

"Da seid ihr ja... reichlich spät! Das Essen wäre fast kalt geworden!", ärgerte sich Bulma, als die versammelte Mannschaft schließlich bei ihr eintraf. "Und du gehst besser schnell nach Hause, SonGoten. Chichi hat angerufen... sie macht sich Sorgen." Goten nickte. "Ja, gleich. Kann ich vorher nochmal fix telefonieren?"

Bulma gab ihm ihr Handy, woraufhin er augenblicklich Galda anrief und seine Freundin, die angesichts so eines Theaters stöhnte, zum Mitkommen an besagtem Tag bewegte.

Anschließend zischte er nach Hause davon und malte sich in allen Details aus, wie seine Freundin ihn in drei Tagen aufgrund seiner Stärke bewundern würde.

Es waren zwei Tage vergangen, in denen die Kämpfer ihr normales Trainingspensum nicht geändert hatten, jedoch trotzdem gespannt auf den nächsten Tag warteten. Es war Abend.

"Kann ich kurz mit dir reden, Trunks?"

"Hm?"

Lina schummelte sich durch den Spalt in der Tür in Trunks' Zimmer.

"What's up?" Trunks rückte ein Stück auf seinem Bett, damit Lina sich hinsetzen konnte. Sie machte es sich neben ihm bequem.

"Ich mache mir Sorgen um Bra, wegen morgen... Das wird bestimmt kein Zuckerschlecken, denke ich", ließ Lina ihrem Anliegen nach einigen kurzen Momenten freien Lauf.

"Bra? ... Och, mach dir da mal keinen Kopf, wir sind ja bei ihr... außerdem, gefährlich wird es gegen die bestimmt nicht, denk an letztes Mal!" Er lachte leise. "Zur Not pass ich schon auf meine kleine Schwester auf", fügte er schließlich hinzu. Lina nickte. Wenn Trunks das sagte, dann würde es wohl stimmen, beschloss sie und stand wieder auf.

"Dann ist gut. Dann gehe ich wieder rüber. Gute Nacht."

Sie wollte sich genauso unauffällig aus dem Zimmer verabschieden, wie sie darin aufgetaucht war, jedoch machte Trunks ihr einen Strich durch die Rechnung und hielt sie zurück. Wortlos presste er sie gegen die Wand und küsste sie innig für mehrere Minuten.

Das taten die beiden in letzter Zeit häufiger, wenn sie sich ungestört wähnten, darüber reden mochten sie jedoch nicht. Sie taten einfach so, als wäre nie etwas geschehen, wenn andere dabei waren. Auch wenn sie unter sich waren, fiel darüber kein Wort.

Sie waren eben jung und frei und genossen beides. Keiner von beiden wollte sich festlegen oder eingestehen, dass eventuell Gefühle im Spiel waren und so verabschiedete sich Lina nach dem Kuss mit einem einfachen "Gute Nacht" und huschte in ihr Zimmer zurück.

Lina prüfte den Sitz ihrer Kampfkleidung und putzte sich symbolisch den Staub von den Schultern.

"Sind die Damen endlich fertig?", meinte Trunks augenrollend von draußen.

Lina lächelte Bra an, welche sich noch flink durch die Haare fuhr.

"Fertig, Trunks, Onkel Goten!", flötete die Kleine dann und sprang, gefolgt von Lina, nach draußen, wo Goten, Trunks und die ein wenig aufgeregte Galda schon auf die zwei warteten.

Galda war, auch wenn sie sich sonst für das alberne "Kung-Fu-Gehabe" herzlich wenig begeistern konnte, reichlich aufgewühlt.

Sie hatte einmal ein großes Turnier im Fernsehen mitverfolgt, als sie noch etwas jünger war und hatte viele beeindruckende Dinge gesehen... Was würde sie heute sehen und würde es gefährlich werden?

Galda hatte sich von Bulma ein paar magische Bohnen zustecken lassen, auch wenn die Jungs und Lina steif und fest behaupteten, keine zu benötigen, aber ihr Vertrauen in solche Aussagen hielt sich in Grenzen und daher sorgte sie lieber vor.

"Können wir dann? Komm, spring auf meinen Arm, Galda, dann fliegen wir los", gab SonGoten von sich.

Angesprochene tat ihm seufzend den Gefallen, während Bra sich darum bemühte, dem keine Beachtung zu schenken.

"Stop, Kinder... hiergeblieben", mischte sich Vegeta ein und trat heran. "Ich komme doch mit."

"Woher der Sinneswandel, Vater?", erkundigte sich Trunks und zog eine Augenbraue nach oben, überrascht darüber, kurz vor dem Aufbruch noch Gesellschaft zu bekommen.

"Die Gegner werden diesmal stärker sein... So dumm sind selbst die nicht, sie werden hart an ihrer Kraft gearbeitet haben. Und so wie ich euch kenne, könnt ihr ein paar Tipps vom großen Meister gut gebrauchen."

Vegeta setzte ein selbstzufriedenes Grinsen auf und ließ sich, peinlich berührt, von Bulma zum Abschied umarmen und küssen.

Trunks konnte sich später beim Fliegen eine kleine Anspielung und ein Kichern aufgrund dessen nicht verkneifen, wofür Vegeta ihm heftig eins über den Schädel zog.

Seine Familie konnte so peinlich sein!, fand er, während er, Bra auf dem Arm haltend, lässig hinter den anderen her flog.

Die Gefolgschaft traf schließlich am besagten Kampfplatz ein und stellte fest, dass die Herausforderer mal wieder auf sich warten ließen.

"Eure Gegner sind aber nicht sehr pünktlich", merkte Galda, die inzwischen auf einem recht bequemen Felsen Platz genommen hatte, an. Vegeta hatte sich abseits von den anderen, jedoch den Kampfschauplatz noch gut im Blick, postiert. Bra, die lieber so nah wie möglich am Geschehen sein wollte, schließlich würden ihr Bruder und Goten gleich kämpfen, hatte es sich auf Galdas Schoß gemütlich gemacht und verhinderte somit gleichzeitig, dass diese vorzeitig die Flucht ergriff.

Galda und Bra, die dem Ganzen mittlerweile äußerst aufgeregt gegenüber standen, wünschten Trunks, SonGoten und Lina gerade viel Glück, als sich plötzlich ein Vibrieren durch die Wirklichkeit zog...

## Kapitel 9: Die Körper, die unbesiegbar schienen

Ein seltsamer, nahezu albern wirkender Stahlklotz, aus dessen Seitenflächen abstrakterweise noch Ärmchen und Beinchen herausragten, erschien und der Mund des Gebildes, das wohl ein Gesicht darstellen sollte, verzog sich zu einem Grinsen.

"Wie putzig, ihr steht ja schon wie die Zinnsoldaten", meinte Piriva und hob etwas, was wie eine Augenbraue aussah, provokativ ein, zwei Zentimeter an. "Damit ihr auch eine Chance gegen mich habt, dürft ihr alle gleichzeitig gegen mich kämpfen... naja, ihr sterbt eh... also, besser alle auf einmal", fuhr er fort.

"Wo ist denn der Rest von euch Volldeppen?", begann SonGoten sein Sprüchereservoir für Galda anzuzapfen.

Piriva lächelte nahezu fröhlich. "Die halten sich noch ein wenig unsichtbar, wollen mir ja nicht den Spaß verderben. Ich bin also voll und ganz für euch da." Der Stahlklotz sah sich dazu genötigt, eine höfliche Verbeugung zu vollführen, was mehr als grotesk und albern aussah, wenn man seine Statur berücksichtigte.

"Wenn du meinst, Würfelchen... Ich kämpfe zuerst gegen dich!", warf sich Goten todesmutig vor seinen Gegner.

Galda, der dieses Theater eigentlich galt, hielt sich beschämt die Hand vor Augen. Peinlich... einfach nur peinlich, der Typ. Bra, die sich inzwischen von ihrem Schoß herunter gearbeitet hatte und nun neben Galda saß, bekam stattdessen Sternchen in den Augen und klatschte begeistert in die Hände.

"Bravo, Goten!", jubelte sie ihm zu, woraufhin jener sich umdrehte und pseudo-cool ein Victory-Zeichen sehen ließ. Er war mittlerweile so von sich selbst überzeugt, dass er seine Gedanken nur noch auf die Show, die er abziehen gedachte, anstatt auf den Gegner und den Kampf richtete.

Vegeta schwieg und ließ nur ein abfälliges Schnauben, was jedoch niemandem zu Ohren kam, da der Saiyajin mindestens zehn Meter entfernt saß, hören.

"Es ist doch in Ordnung, wenn ich den Klops fertig mache, oder, Leute? Die anderen überlasse ich euch dann wieder", wandte sich Gokus jüngster Sprössling an Lina und Trunks.

Die beiden winkten ab. "Mach ruhig, Goten, eingreifen können wir ja immer noch", meinte Lina und zwinkerte dem Halbsaiyajin aufmunternd zu.

"Habt ihr euch jetzt genug zum Obst gemacht und dumm gefaselt, ja? Fangen wir jetzt an?", ließ der inzwischen peinlich berührte und langsam auch sehr genervte Piriva hören.

"Nu' bleib mal ganz locker, du Rollmops, es geht ja schon los."

Goten postierte sich grinsend vor Piriva und wartete geduldig darauf, dass jener anfang um schließlich gekonnt auszuweichen... Er freute sich wirklich auf diesen Kampf!

Piriva machte ein abfälliges Geräusch. "Fang du doch an, bist eh so von dir selber überzeugt... Dann mach auch mal, Kleiner."

Goten resignierte. Dann griff er eben an... dann war zwar das schöne Ausweichmanöver dahin, dass er zu vollführen gedacht hatte um Galda zu beeindrucken, aber das war nicht so schlimm. Er würde sowieso als Sieger hervor gehen.

Er erschien in wenigen Augenblicken hinter dem Stahlklotz und verpasste ihm einen sehr kräftigen Tritt. Im nächsten Moment ertönte ein gellender Schrei. Leider kam der

jedoch nicht vom Attackierten, sondern von Goten selber, der sich mit schmerzverzerrtem Gesicht den Fuß massierte.

"Tut mir aber leid für dich", lechzte Piriva und ließ sich kurzerhand rückwärts auf Goten fallen und begrub den jungen Kämpfer unter sich.

"Son-Goten!", rief Bra besorgt und auch Galda atmete erschreckt auf.

Goten stieß einige undefinierbare Laute aus, als der mindestens zwei Tonnen schwere Stahlklotz auf ihm landete. Zu allem Übel kicherte der Klotz auch noch ungehalten los. Goten fand das mehr als deplatziert und lächerlich. Dachte der etwa, das würde ihn umhauen? Goten hatte nicht gerade wenige Male im Gravity Room zusammen mit Trunks trainiert und das bisschen an Gewicht, was der Fettsack ihm hier aufischen wollte, war einfach nur erbärmlich.

Mit einer großen Portion Eleganz und einer geschickten Beinarbeit schleuderte er den Klotz von sich herunter. Dieser schlug zwanzig Meter entfernt auf dem Boden auf und ächzte, während er sich mühsam wieder hochrappelte.

Goten erschien erneut in Windeseile hinter ihm und bearbeitete ihn mit einer gekonnten Kombination von Schlägen und Tritten.

"War da was?", fragte Piriva ruhig und schüttelte Goten ab, dem inzwischen alles weh tat. "Gib's auf, Kleiner. Du kannst meinen perfekten Körper nicht beschädigen."

Goten wischte sich grinsend den Schweiß von der Stirn. "Macht doch nichts. Du kannst mir schließlich auch nichts anhaben oder willst du mir ernsthaft weismachen, mit diesen Stummelärmchen gelänge dir irgendein effektiver Angriff?"

Piriva sah fragend an sich hinab. "Öh..."

Da hatte er den Salat! War unverwundbar aber konnte selbst niemandem schaden! So ein Mist!

"Ach was, irgendwann wirst du erschöpft sein... dann zerquetsch ich dich einfach", schöpfte er dann wieder Mut.

"Sohn, Lina, helft Kakarotts schwächlichem Sohn, bevor wir wegen dem Deppen die Dragonballs suchen müssen", befahl Vegeta von seinem Sitzplatz aus, dem das Ganze langsam zu dumm wurde.

Die beiden Angesprochenen nickten und erschienen neben Goten.

"Los, großer Bruder! Juhu, Lina! Onkel Goten!! Zeigt's ihm!", trompetete Bra und setzte zu einem Cheerleader-ähnlichem Tanz an, wurde dann jedoch von der beschämten Galda herrisch zurück gehalten.

"Lenk die Jungs nicht ab, sie müssen sich jetzt konzentrieren."

"Uh... okay."

Vegeta fühlte sich wie im Kinderheim. Sollten die Kids zu dämlich sein um die Schwachstelle des Klotzes zu entdecken, wenn er schon lange damit fertig war und doch nun wesentlich weniger trainiert hatte als die Kinder?

Sogar Piccolo oder Kakarotts verweichlichter ältester Sohn hätten inzwischen erkannt, wie mit dem Ding umzugehen war, wenn sie zur Stelle gewesen wären.

Nun schlugen sie zu dritt auf den Klotz ein - mit der gleichen Wirkung wie zuvor, nämlich gar keiner, wenn man von ein paar schmerzenden Armen und Beinen absah.

Als schließlich gerade Lina auf den Trichter kam, eine Energieattacke zu verwenden hagelte es auf den etwas überraschen Piriva von allen Seiten Energiebälle und -kugeln. Es stellte sich jedoch noch immer nicht der geringste Effekt ein.

"Ihr seid langweilig", maulte Piriva. "Ich überlege ob ich aufgabe, damit die anderen euch kalt machen können, die sind im Gegensatz zu mir nicht so friedlich und verflucht gefährlich", gähnte er genervt.

Vegeta ballte die Faust. Musste sein Sohn ihm eine derartige Schande bereiten? Wie

dämlich war er denn? Als die drei nun anscheinend in Ermangelung einer anderen Perspektive sogar wieder zu den primitiven Tritten zurück kehren wollten, langte es ihm und er sprang von seinem Felsen auf.

"Wie bekloppt seid ihr denn, ihr Rotzlöffel?", wetterte er los und zog sämtliche Aufmerksamkeit auf sich.

"Seid ihr einfach nur zu dumm oder zu blind um endlich zu begreifen, dass ihr auf Elemente zurückgreifen müsst!? Erwinnere dich, Trunks, du hast neulich eine Sturmattacke gelernt und Linas Eisstrahl ist auch ein Beispiel dafür! Kombiniert und denkt doch einfach mal, das gehört nämlich zum Kämpfen dazu, wisst ihr!?", brüllte er weiter und ließ die Angesprochenen wie blutige und hilflose Anfänger dastehen.

"Er hat Recht, SonGoten! Nun mach doch endlich mal was!", kommentierte Galda in die Richtung ihres Liebsten, der vor Scham gleich einen halben Meter schrumpfte.

Zur Strafe für seine Unachtsamkeit wurde er unter Pirivas massigen Körper begraben. "Würdest du das lassen, Fettmops? Es nützt nichts, wie dir vielleicht schon aufgefallen ist", machte Trunks entgeistert und schob das massige Ding von Goten herunter.

"Und jetzt erlebst du dein blaues Wunder, klar?", gab Trunks danach von sich und bereitete einen Angriff vor.

Als er jedoch realisierte, dass etwas an seinem Arm zog, wandte er den Blick und sah Lina verdutzt an. "Was soll das?"

Sie lächelte. "Lass mich bitte machen, ich habe schon eine Idee."

Er seufzte. "Du übernimmst dich, Süße, lass das mal einen Erwachsenen machen", antwortete er und erhielt gleich zwei Kopfnüsse. "Wie kommst du dazu?", knurrte sie ihn an.

"Hey, ich darf schließlich nicht mehr Schwester zu dir sagen, also... schlag was Besseres vor!", verteidigte er sich und putzte sich den imaginären Staub von den Schultern. Er erntete einen finsternen Blick und seufzte schließlich. "Dann mach halt... aber wehe du killst ihn ganz alleine, lass mir und Goten auch was übrig."

Sie strahlte. "Klaro, denkt ihr, ich vergesse euch?"

"Meinst du nicht, du übertreibst? Du bist nur ein kleines Mädchen", gab Piriva zu bedenken.

"Wenn du meinst. Trunks? Lenkst du den Dicken eine Weile ab? Muss noch Energie sammeln."

Dieser stöhnte. "Kämpf - kämpf nicht, kämpf - kämpf nicht... man, entscheid dich endlich", maulte er, tat Lina jedoch den Gefallen und stürzte sich auf den in der Wüste etwas deplaziert wirkenden Stahlklotz.

Goten entfernte sich inzwischen vom Kampfplatz, da er sich mehr als fehl am Platze fühlte.

"Wie's aussieht, schaffen die das auch ganz toll alleine", maulte er enttäuscht und nahm neben seiner Freundin platz, die ihm jedoch nicht das geringste Zeichen an Mitleid zukommen ließ. "Selber Schuld. Wenn du zu dusslig bist das zu machen, was Vegeta gesagt hat und nur dumme Sprüche rumschleuderst, gewinnst du auch nicht." Goten ließ den Kopf hängen. Nicht nur, dass er dank Vegeta wie der letzte Vollidiot dastand, nein, seine Freundin machte sich auch noch über ihn lustig... Schöner Reinfall. Aus seiner deprimierten Gedankenwelt riss ihn erst ein Zupfen an seinem Ärmel. "Hm?"

"Onkel Goten? Darf ich auf deinem Schoß sitzen? Der Felsen ist unbequem und mir tut der Hintern weh", gab Bra, begleitet von einem Hundeblick, von sich. Goten lächelte ihr zu und nickte dann, woraufhin sich Bra, mehr als erfreut über den Lauf der Dinge, auf Gotens Schoß positionierte. Er legte die Arme um ihren Bauch und verfolgte

weiterhin Trunks' Ablenkungsmanöver, dem der Stahlklotz mehr als resignierend gegenüber stand. Galda warf Bra und ihrem Freund inzwischen einen schiefen Seitenblick zu. Was sollte das denn, bitte? Wenn einer auf seinem Schoß sitzen durfte, dann sie! Sie grummelte still in sich hinein. Jaja, den Letzten bissen eben doch die Hunde...

"Okay, Trunks, ich bin jetzt so weit, bitte geh da weg", gab die ehemalige Prinzessin endlich von sich. Trunks zuckte die Schultern und entfernte sich aus der "Schusslinie" und gesellte sich zu seinem Vater.

"Was willst du hier?"

"Äh... gucken? Wenn ich zu nahe dran stehe, behindere ich Lina vielleicht, weißt du, Vater?"

Vegeta schnaubte wütend. "Du solltest vielleicht zu nahe dran stehen, du dämlicher Bengel! Schon mal dran gedacht, was ist, wenn's schief läuft und die Kleine schnell Hilfe braucht? Man, man, man. Das könnte sogar Bra besser." Trunks resignierte. Sein Vater ließ heute wirklich kein gutes Haar an ihm! Kritischer alter Griesgram... Trunks tat, wie ihm "empfohlen" und gesellte sich zu Goten und dem Rest, der ja relativ nahe am Geschehen postiert war.

Lina hatte inzwischen eine hellblaue Energiekugel in ihren Händen gesammelt. "Das Schöne ist, du kannst nicht ausweichen, mein Freund... Dein Körper und die Stummelbeine behindern dich", sagte sie und blickte ihrem Gegenüber fast mitleidig entgegen.

"Na und? Ich brauche auch gar nicht ausweichen, dieser Firlefanz schadet mir eh nicht", meinte Piriva gelangweilt und wartete, dumm wie er war und fest von sich überzeugt, den Angriff ab. Der ließ auch nicht lange auf sich warten, denn kurz darauf schoss ein mit einem eisigen Hauch begleiteter Energiestrahler auf Piriva zu.

Vegeta applaudierte. "Endlich jemand mit Intelligenz", sagte er mehr zu sich selbst, als zu irgendwem sonst.

Piriva machte sich gar nicht erst die Mühe, dem Strahl auszuweichen. Warum auch? Konnte ihm eh nicht schaden, schließlich war sein Körper unbesiegbar. Dachte er. Als die Attacke ihn erreichte, wurde sein Körper auf einmal so kalt wie Schnee und sehr, sehr schwerfällig.

"Was...?", japste er.

"Das war mein Eisstrahl. Hübsch, nicht wahr? Der wird dich leider durch und durch einfrieren, mein Lieber."

Piriva ächzte. Nein... sollte er so sterben? Besiegt von einer kleinen Rotzgöre?

Es vergingen einige Minuten und der Stahlklotz war nun bewegungsunfähig und zu Eis erstarrt. Nun... .. er war lediglich bewegungsunfähig und furchtbar kalt, aber noch lange nicht besiegt. Der Dämon wollte zu einem Lachen ansetzen. Es gelang ihm nicht. "Komm, Goten, jetzt ist unsere Chance", sagte Trunks und stand aus seiner sitzenden Position auf.

Goten nickte und machte Anstalten aufzustehen, wurde jedoch von Bras wässrigen Augen zurück gehalten.

"Geh noch nicht, Onkel Goten, ich möchte nur noch ein paar Minuten sitzen bleiben... bitte."

"Oaaah", maulte Angesprochener, "Ich kann diesem Mädchen nichts abschlagen. Kumpel, mach du die Sache klar, beim Nächsten versuch ich's wieder."

Trunks nickte. "Ist gut. Aber Bra, fall ihm nicht zu sehr zur Last und benimm dich, in Ordnung?" Seine Schwester nickte schuldbewusst, woraufhin Goten ihr tröstend über

den Arm strich.

Vegetas Ältester postierte sich mittlerweile vor dem Eisklotz und betrachtete ihn. Er setzte auch dazu an, den Eisklotz einmal anzustupsen, als die Vorsicht ihm gebot, es bleiben zu lassen. Stattdessen klaubte er einen Zweig vom Boden auf und hielt ihn an das Gebilde vor ihm.

Der Stock erstarrte innerhalb weniger Momente ebenfalls zu Eis und als Trunks ihn kurz mit der Handkante berührte, zerbrach der Stock wie Glas in viele Stücke.

"Oh, cool, gute Arbeit, Süße", stellte er anerkennend fest. Die Kopfnuss, die ihm im nächsten Moment fast zu Boden warf, war mehr als schmerzhaft. "Wie war das eben?", ließ Lina entgeistert hören.

"Boah, ich hab doch nur Spaß gemacht... na los, hauen wir das Ding kaputt."

"Nein...", Lina senkte den Kopf und errötete leicht, "Ich bin ziemlich geschafft, ich brauche noch soviel Energie für den Strahl, weil ich ihn noch nicht lange übe... ich denke, ich brauche eine Pause." Sie lächelte entschuldigend. "Das schaffst du schon alleine."

Trunks zuckte die Schultern. Dann eben nicht. Während Lina sich bei dem Rest positionierte fand er sich mehr als unterfordert. Es war nahezu peinlich, so einen wehrlosen und schwachen Gegner zu töten. Aber bitte, warum nicht? Dann würde er eben ein wenig Eindruck bei seinem Vater und seiner kleinen Schwester schinden.

Er ging ein Stückchen zurück, nahm Anlauf und segelte mit einem gekonnten und harten Ninjatritt auf den Eisklotz vor ihm zu und traf ihn (wie sollte es auch anders sein? Das Ding konnte schließlich nicht wegrennen).

Augenblicklich zersplitterte sein "Gegenüber" in Millionen feinsten Fetzen, die vom Wind in alle Richtungen davongewirbelt wurden... so wie Glas...

## Kapitel 10: Eine heiße Angelegenheit

Ein zarter Luftzug wehte über den Kampfplatz, als müsse er den Siegern des Kampfes seinen Glückwunsch aussprechen.

"Hier, nimm die", versorgte Galda inzwischen die ein wenig ausgepowerte Ex-Prinzessin mit einer magischen Bohne.

"Danke."

Trunks hingegen schlenderte in locker-leichtem Schritt zu seinem Vater herüber.

"Wenn du dafür jetzt Lob oder Anerkennung erwartest, hast du dich geschnitten", wurde er fast augenblicklich von seinem wie immer liebenswürdigem Vater begrüßt.

Trunks zuckte die Schultern, ignorierte den Kommentar und setzte dazu an, neben seinem alten Herren Platz zu nehmen. Jedoch kam er nicht dazu, da schon wieder ein kaum merkliches Zittern und Beben die Umgebung erschütterte und eine neue, gefährlichere Aura den Auftakt bot.

Trunks war sofort auf den Beinen und gesellte sich zu Goten und Lina, die sich vorsichtshalber von Galda und Bra entfernt hatten um sie nicht zu gefährden.

Ein stärkerer Wind zog auf und die aufwirbelnden Staubmassen behinderten einen Moment die Sicht, während sich eine Aura materialisierte und an Realität zunahm.

Als der Wind sich wieder legte gab er die Sicht auf ein nahezu abstraktes Geschöpf frei. Es war eigentlich gar kein Geschöpf, sondern nur eine lodernde Flammenwand, zwischen der sich irgendwo einige glühende Objekte befanden, die höchstwahrscheinlich Augen darstellen sollten.

"Es ist schade, dass ihr meinen werten Bruder ohne Schwierigkeiten besiegen konntet. Ihr seid ja nicht mal verletzt", stellte das lodernde Gebilde beinahe enttäuscht fest, "Aber mit mir wird sich das ändern, versprochen."

Keiner der Anwesenden rührte sich in diesen Momenten, da alle viel zu sehr damit beschäftigt waren, das Ding anzustarren und sich zu fragen, wo um Himmels Willen dieses Flammengebilde etwas hatte, was sich auch nur annähernd zum Sprechen eignete.

"Ja, hallooo!", meldete sich Jirima, der sich diesen flammenden Körper auserwählt hatte, nach einigen Minuten des Angestarrtwerdens entrüstet zu Wort. "Habt ihr mich bald mal genug bewundert, sodass wir kämpfen können?"

Goten hob eine Augenbraue. "Bewundert? Eigentlich versuche ich mir gerade nur der Höflichkeit halber das Lachen zu verkneifen, aber wenn du es Bewundern nennen willst..."

"Wir greifen zusammen an, oder?", wandte sich Lina mittlerweile an Trunks, der ihr nickend antwortete. "Dann haben wir diese Kindereien schneller hinter uns."

Vegeta auf seinem Fels beschäftigte sich momentan damit, die Hände vor sein Gesicht zu halten.

"Was ist nur aus dem wahren Kampfgeist geworden?", fragte er sich selbst, "Früher haben noch alle mit vereinter Kraft und all ihren Fähigkeiten gekämpft und heute...? Heute stehen ein kleines Mädchen und ein paar vorpubertäre Jungs auf dem Schlachtfeld und \*labern\*... Kakarott wäre womöglich auch noch stolz darauf..."

Er dachte mit einer leichten Gänsehaut an Son-Goku, der in diesem Moment wahrscheinlich gerade fröhlich mit dem kleinen Jungen, der angeblich Boos Wiedergeburt war, trainierte. Geradezu ekelhaft war das.

Schließlich richtete Vegeta seinen Blick jedoch wieder auf das Kampfgeschehen, das

inzwischen begonnen hatte.

Goten und Trunks versuchten sich an ein paar Energieattacken, während Lina anscheinend noch ihre Kräfte sammelte. Eisstrahl, tippete Vegeta.

Aber auch Jirima war nicht untätig, sondern schoss fleißig mit Flammengeschossen um sich, mit denen die Kämpfer allerlei Mühe hatten, da sie nicht nur selber ausweichen mussten, sondern auch noch die kräftesammelnde Lina zu schützen versuchten, damit sie nicht abgelenkt wurde.

Der ein oder andere Flammenschuss streifte die beiden jedoch, sodass sie ab und an ein gequältes Geräusch von sich gaben und ein Feuerwerk an Energiestrahlen nebenbei den Himmel erhellte.

"Goten!", rief Bra erschrocken, als sie mitbekam, dass dieser eine ziemliche Schürfwunde am Arm hatte.

"Bleib' ruhig, Kleines, wir haben noch ein paar Bohnen", beruhigte Galda das aufgewühlte Mädchen zuversichtlich. - "Wenn du das sagst..."

Lina hingegen schien inzwischen mit ihrem Eisstrahl fertig zu sein, denn ein eiskalter Hauch zerschnitt die Luft und ein starker Strahl raste auf den flammenden Dämon zu. Bra und Galda zitterten ein wenig, weil es schlagartig kühler wurde, Vegeta hingegen stöhnte nur entgeistert und hielt sich den Kopf. Natürlich - Eis und Feuer standen einander in einem krassen Gegensatz gegenüber, aber wer die Überhand hatte, war doch wohl offensichtlich...

Wie es Vegeta vorausgesehen hatte, stand Jirima dem Strahl unglaublich ruhig gegenüber. Es zeigte sich auch fast augenblicklich, weshalb; Noch ehe ihn der Strahl auch nur streifen konnte - schmolz er. Dem verdunstenden Wasser wich er dann mühelos aus.

Entgeistert standen die Kämpfer dem gegenüber.

"Ach du Scheiße. Und jetzt?"

Vegeta stand erregt auf. "Was wohl, ihr Idioten?! Bedient euch den Elementen, wie schwer ist das denn!!"

"Aber wir können keine \*Wasserattacken\*, Vater!", brüllte Trunks verärgert zurück.

"Mein Gott... ihr seid ja dumm wie Stroh", murmelte Vegeta. "Euch muss man wohl alles erklären?! Konzentriert euch auf das Element eurer Wahl... lasst es durch eure Adern pulsieren und wenn ihr nur noch aus eurem Element besteht, dann knallt das Ding ab! Und wenn ihr nicht genug Energie habt, um diese in Elementarfrakturen umzuformen, dann vereinigt euch!!", beriet er die Kämpfer schreiend.

"Vereinen...? Aber wie?", fragte Lina nun auch. - "Mit dir rede ich nicht, kleine Göre! Du kannst mit den Jungs nicht mithalten... Also los, macht das Vieh alle!"

Während Vegeta rufend und beschämt die Kämpfer befehligte, hielten sich Bra und Galda angesichts dieses Gebrülls die Ohren zu. "Vereinen... aber... das haben wir doch... lange nicht mehr...?", stotterte Goten. "Lange ist es her, das stimmt, aber Vater hat recht, Kumpel... also... Deckst du uns kurz den Rücken, Süße? Wir brauchen ein paar Sekunden!" Lina, noch immer etwas beleidigt aufgrund von Vegetas Kommentar, stimmte zu.

"Wie schön, dass wir mit dem Kaffeekränzchen fertig sind", merkte Jirima an und lieferte sich ein erbarmungsloses Gefecht mit Lina, bei dem beide das ein oder andere abbekamen.

Goten und Trunks stellten sich inzwischen in gebührendem Abstand voneinander auf. "Bitte guck nicht hin, Schatz... und halt Bra die Augen zu!", bat Goten seine Freundin, beschämt über das peinliche Gehampel, das gleich folgen würde.

"Ich denke nicht daran. Jetzt wird's spannend", antwortete diese eiskalt und sah jetzt

mit dreifacher Aufmerksamkeit auf das Geschehen. Goten schämte sich und Trunks kicherte. Ihm war das nicht peinlich. Mein Gott, waren doch nur seine Schwester und sein Vater... Lina konnte ihn nicht sehen, die war beschäftigt. Als Trunks wieder aufhören konnte zu grinsen, forderte er seinen Freund auf, endlich loszulegen.

"Fuuuuuu..."

Das seltsame Geschrei erregte Linas Aufmerksamkeit. Sie drehte sich um. "-siiiiiion!! Haaa!!"

Für die Unaufmerksamkeit wurde das Mädchen auch fast augenblicklich mit einem regelrechten Flammeninferno bestraft. Jirima kicherte. "Bist du etwa müde...? Kleine Kinder sollten doch nicht kämpfen."

"Wer hier nicht kämpfen sollte, fragt sich", ertönte eine ruhige, seltsame Stimme, die die Blicke auf sich zog. Nachdem Galda mit Lachen fertig war schenkte auch sie einem erwachsenem Gotenks ihre Aufmerksamkeit.

"Boah... ist der süß", strahlte sie. - "Ich fand Goten in der Reinform besser", bemerkte Bra, die sich nicht damit anfreunden konnte, dass da jetzt ihr Bruder mitmischte.

Gotenks machte ein abfälliges Geräusch. "Armselige Kröte... dich zu freuen, weil du über ein kleines Mädchen gesiegt hast... Lächerlich."

Das "kleine" Mädchen trat im nächsten Moment mit einem großen Anlauf dem lieben Gotenks in den Bauch. "Wer ist ein kleines Mädchen!! Spinnst du!!", keifte sie wütend. "Bleib cool, süße Schwester... ich mach das für dich. Ruh dich inzwischen etwas aus." Er zwinkerte ihr zu und lächelte. Lina durchzog ein seltsames Gefühl, das bewirkte, dass ihr auf einmal sehr warm wurde. Sie schüttelte sich und gesellte sich dann wortlos zu Galda und Bra.

Gotenks sammelte, fast in wenigen Sekunden, eine Unmenge an Energie. Als Kinder gaben sie schon einen nahezu unbesiegbaren Gotenks ab, aber jetzt...

Der Saiyajin fühlte fast zu schnell das Kitzeln von kühlem Wasser in seinen Schlagadern. Es schien, als bestünde er nahezu nur aus Wasser... eine blaue, glitzernde Aura schien ihn zu umgeben.

Jirima ließ es sich inzwischen nicht nehmen, Gotenks mit einigen scharfen Flammengeschossen zu beschießen. Dieser zeigte sich jedoch mehr als unbeeindruckt davon und sammelte, Jirima ruhig ignorierend, konzentriert seine Energie und versuchte schließlich, diese in pures Wasser umzuwandeln.

Als Gotenks schließlich trotz aller Angriffe von dem Flammendämon begriffen hatte, wie er seine Energie in ein Element umwandelte, sammelte er eine blau glänzende Kugel in seinen Händen und schoss schließlich einen von einem großen Druck begleiteten Wasserstrahl auf Jirima. Die heiße Angelegenheit wurde in wenigen Momenten zu einem nassen Vergnügen, das einer ganz und gar nicht witzig fand.

Besiegt schien der nun gelöschte Dämon zwar noch nicht zu sein, er dampfte noch und stöhnte, aber mit dem wurde jetzt sogar Lina fertig. Gotenks war jedoch zu faul, diese jetzt aufzufordern, sich um Jirima zu kümmern. Er liebte den Kampf einfach! Und er würde das selbst tun!

Kichernd und voller Freude trat und prügelte er auf den zu Asche verkommenen Dämon ein, der ächzte und nach wenigen Minuten nur noch aus kleinen Fetzen bestand, und fortan den Boden düngen würde.

## Kapitel 11: Bra wird entführt

Der dritte Dämon schien auf sich warten zu lassen. Seit gut zehn Minuten rührte sich nichts auf dem Kampfplatz, aber es lag etwas in der Luft... eine seltsame Spannung... Gotenks nahm nun um sich ein wenig die Zeit zu vertreiben bei Galda, Lina und Bra Platz.

Vegeta knurrte vor sich hin. "Alles muss man denen sagen...", meinte er zu sich selbst, "Beim nächsten Mal gibt es keinen Tipp, und wenn sie dran verrecken", beschloss er.

"Sag' mal, Goten, Liebling, wann löst sich die Fusion wieder?", erkundigte sich Galda und schmiegte sich an den gar nicht mal so unüblichen Gotenks.

"Normalerweise nach dreißig Minuten. Und danach ist eine Stunde Sense mit fusionieren", erklärte dieser. Inzwischen war Bra auf den Schoß des Kämpfers geklettert und kuschelte sich ebenfalls an ihn. Innerlich freute sie sich. Man konnte ihr ja nichts vorwerfen... war ja immerhin zur Hälfte ihr Bruder, den sie da umarmte.

"Meine Güte. Armer Gotenks, gleich zwei anschmiegsame Mädchen auf einmal..."

"Du bist nur eifersüchtig, weil du auch mal willst, süße Schwester", bemerkte Gotenks trocken. - "Halt doch die Klappe..." Lina lief rot an. - "Komm her, du darfst auch."

Gotenks grinste, zog Lina an sich ran und nahm sie ebenfalls in den Arm.

"Goten! Lass das gefälligst, wenn ich neben dir sitze!", fauchte Galda Gotenks an. - "Er heißt Gotenks! Und wenn die Gotenhälfte dich knuddeln kann, dann lass der Trunkshälfte doch Lina", bemerkte Bra und platzierte ihren Kopf in Gotenks' Halsbeuge.

"Sei doch still, Kleine", maulte Gotenks. "Und überhaupt! Was heißt hier ‚knuddeln‘? Ich bin ein Kämpfer und nichts anderes in dieser Form, klar?"

"Du solltest mit den Weibereien aufhören, Gotenks", mischte sich Vegeta, trotz anderer Vorsätze, ein. "Stattdessen würde ich mich sorgen. Eure Fusion hält schon fast fünfzig Minuten, falls euch das nicht aufgefallen ist."

"Ach, naja. Vielleicht verlängert sich die Zeit, wenn man stärker ist, Vegeta", antwortete Gotenks gelassen.

"Blödsinn. Eher glaube ich, dass ihr einen Fehler gemacht habt! Wenn ihr Pech habt, bleibt ihr jetzt so." Vegeta lachte. "Eigene Blödheit."

"Wie bitte? Heißt das, dass ich jetzt auch noch mit Trunks zusammen bin? Och... naja... ihr seid ja schließlich beide ganz süß", überlegte Galda. "Was redest du da für einen Quatsch?", fauchte Lina und sah Galda herausfordernd an.

"Sei doch nicht gleich so eifersüchtig... meine Güte, du darfst hin und wieder auch mal, okay?" - "Das ist ja wohl die Höhe! Nein, kein Interesse! Behalt' Trunks doch!" Wütend stand sie auf und stapfte von den anderen davon. "Mein Gott... ist die süße Schwester heute zickig" Gotenks schüttelte den Kopf. "Na, was soll's?"

"Ich gehe mal nach ihr gucken." Bra lächelte. Sie wusste schließlich selber zu gut, dass Galdas Getue hin und wieder sehr kränkend war und da ihr Bruder meist nicht sonderlich nett zu Lina war und die das sowieso nicht mochte... Dann tröstete Bra sie eben ein wenig.

Sie folgte Lina, die in einer kleinen Höhle verschwunden war um dort auszuschmollen. Als Bra ihr in jene etwas unterirdisch gelegene Grotte folgte, erschrak sie, sodass sie einen lauten Schrei von sich gab.

Gotenks schmiss Galda regelrecht von seinem Schoß runter und war auf den Beinen. "Bra!" Er eilte sofort in die Richtung, in die das Mädchen verschwunden war. Kurz

bevor er die Grotte ebenfalls erreichte, kroch etwas heraus. Allerdings sah es weder Lina noch Bra besonders ähnlich, sondern war vielmehr eine riesige, zischende Schlange, die irgendwie aussah, als würde sie fies grinsen.

"Oh nein, ein Monster... ich muss was tun, damit es die zwei Mädchen nicht angreift", sagte Gotenks.

"Wen nennst du ein Monster!!", meldete sich dieses wütend zu Wort, "Ich finde meine Gestalt sehr treffend gewählt!! Und den Püppchen passiert auch nichts, wenn du brav bist. Netter Trick mit der Vereinigung übrigens, muss ich zugeben."

Gotenks sah das Vieh baff an. Girida strahlte und drehte sich einmal, damit man ihn bewundern konnte. Gotenks hielt sich schließlich die Hand vor den Mund und fing lauthals an zu lachen. "Das ist nicht wahr... eine fette, sprechende Riesenschlange!" Er lachte Tränen und wollte sich fast nicht mehr beruhigen. Girida knurrte.

"Dann werde ich wohl in die Höhle und die kleinen Ladys fressen müssen", fauchte er eingeschnappt.

"Ach du Scheiße, nein, du siehst toll aus!", verbesserte sich Gotenks, um Bra und Lina zu schützen, bis ihm ein Weg eingefallen war, wie er die beiden retten konnte ohne sie zu gefährden. Ja... das einfachste war wohl, ihn schnell umzubringen. "Ach übrigens, mein kleiner Weiberheld...", meinte die Schlange und kroch kurzerhand in die Höhle zurück. "Ich habe vorgesorgt!" Er krabbelte wieder heraus und präsentierte ihm Bra, die er kurzerhand fest mit seinem Leib umwickelte. "Falls du mich umbringen willst, reißt du dieses süße kleine Ding mit in den Tod... schade, nicht?"

Mist! Gotenks rang mit den Fäusten. Sein Gegner schlängelte auf ihn zu und begann ihn mit fast peitschenartigen Hieben zu malträtieren.

"Meine Tochter..." Vegeta auf seinem Ehrenplatz war alles andere als begeistert. Wie konnte dieses Vieh es wagen...?

Aber Vegeta beruhigte sich mit dem Gedanken, wem die Schlange da gegenüberstand. Gotenks würde das schon meistern.

"Macht euch keine Sorgen um mich, killt ihn einfach!", piepste Bra, die in der eingeklemmten Position ein wenig Atemnot litt.

"Glaubst du, ich bringe dich mutwillig in Gefahr...!? Dazu bedeutest du mir einfach zu viel!", schrie Gotenks dem Mädchen zu und ließ sich weiterhin - zwangsläufig - von der kichernden Schlange prügeln.

Bra errötete unmerklich... War das jetzt... mehr der trunks'sche oder der goten'sche Teil gewesen...? Und... war es ernst gemeint gewesen??

"Und falls du darauf hoffst, dass die kleine Schlampe in der Höhle euch helfen kommt... tut mir leid, mein Lähmungsmittel hält sie wohl auf. Sorry, ich bin leider eine sehr schlaue Schlange." Das Ding deutete ein Zwinkern an.

Gotenks schüttelte sich. Gott, war dieses Vieh albern und dumm... Das tat ja beinahe schon weh.

Bra zitterte. Davon mal abgesehen, dass sie große Angst hatte, bekam sie nun auch immer weniger Luft und spürte, wie sie blau anlief. Und das nur wegen... diesem Vieh... Sie würde ihrem Bruder... ihrer Mutter... ihrem Vater und auch... auch Goten große Sorgen machen... wenn sie hier starb... Sie musste jetzt stark sein!!!!

Eine gewaltige Energie mobilisierte sich einen kurzen Augenblick und sorgte dafür, dass Bra sich in eine SUPersaiyajin verwandelte. Der plötzliche Energie- und damit verbundene Hitzeschub erschreckte Girida zutiefst, sodass er das Mädchen instinktiv freigab.

Diese kurzen Sekunden nutze Vegeta um blitzschnell hinter seiner Tochter aufzutauchen, sie zu packen und aus der Reichweite der Schlange, das heißt auf

seinen Platz, zu verschwinden.

"Papa!" Bra jubelte und fiel ihrem Vater erleichtert und noch etwas verängstigt um den Hals, als die blonden Haare wieder zu einem angenehmen grün-blau-Ton gewechselt hatten.

"Wie schade, Mr. Schlange." Gotenks bemühte sich, ein mitleidiges Gesicht aufzusetzen ohne zu lachen. Girida stand nur entgeistert da.

Seine... schöne... Geisel...

"Ich habe noch die andere Göre!!", triumphierte er und machte sich auf den Weg zurück zur Höhle, als Gotenks ihn am Schwanz packte und eiskalt, ohne auch nur ans Spielen zu denken, in mundgerechte Stückchen verarbeitete und diese obendrein dann auch noch atomisierte. "Du mieser kleiner... verdient hast du das." Gotenks spuckte angewidert auf den Boden. Galda jubelte dem gutaussehendem Kämpfer lautstark zu, nachdem sie Bra eine Bohne ausgehändigt hatte und von Vegeta angeknurrt worden war.

Jenen kümmerte aber gerade kein Siegesgeschrei, er musste noch Lina aus der Höhle holen... Dann konnte man feiern. Er arbeitete sich in die Grotte vor und fand das Mädchen, anscheinend bei vollem Bewusstsein und nur unfähig, sich halsabwärts zu bewegen, auf einer Felsplatte liegend vor.

"Wen haben wir denn da Hübsches?" Gotenks strahlte zufrieden. "Na komm, raus hier." Er machte Anstalten, Lina hochzuheben. - "Finger weg, du perverser Frauenheld!" - "Was soll denn das... ?", zeigte sich jener entgeistert. Was hatte die denn nun schon wieder? Er brauchte sie auch nicht retten!

"Na los, Trunks, dir macht das doch Spaß... du kannst Galda küssen gehen und keinen stört's... na los, hau ab, ich komm hier auch alleine raus", giftete das Mädchen um sich. "Du bist schon wieder eifersüchtig?" Er nahm sie nun doch - trotz aller mündlichen Proteste - auf den Arm und trug sie nach draußen. "Bin ich gar...!?" Sie kam nicht zum Aussprechen, da Gotenks es für angebracht hielt, Lina - vor den anderen - gut sichtbar zu küssen.

Vegeta hielt sich beschämt die Augen zu. Gott, diese Kinder...

Galda sprang auf, während Bra dem Ganzen interessiert folgte. Lina lief rot an. Was sollte das? "Spinnst du? Vor den anderen!!", stieß sie erschrocken aus.

In ziemlich genau diesem Moment gab es einen kleinen - wenn auch verspäteten - Knall, nach dem zwei sehr verdutzte Jungs irritiert in der Gegend standen. Goten blickte auf das Mädchen, das er gerade auf den Armen trug. "Goten! Was soll denn der Mist!", rief Lina und sah ihn entrüstet an. "Ähähäh... Übernimm du sie besser, Kumpel", machte Goten verlegen, äußerst beschämt darüber dass er... Gotenks... gerade das kleine Schwesterchen hier vor seiner Freundin geküsst hatte! "Muss das sein?", fragte jener, in Furcht vor Linas Gebrüll.

"Es muss mich auch gar keiner tragen! Danke für eure Hilfsbereitschaft!", keifte Lina, die sich mittlerweile mehr als verstoßen und veralbert vorkam. Trunks seufzte.

"Schon okay, komm her." Er übernahm sie - ohne zu Murren - von Goten. Vergleichsweise war Trunks mit Lina, die nun einfach den Mund hielt und ihr Herzklopfen zu unterdrücken versuchte, recht gut bedient, Goten dagegen...

Galda stapfte wütend in seine Richtung. "Wie kommst du eigentlich dazu, dieses Mädchen zu küssen?!?!?! Bist du übergeschnappt?!", brüllte sie ihn lautstark an. Als sie schließlich ein paar wüste Beschimpfungen von sich gegeben und Goten zur Schnecke gemacht hatte, unterbrach Vegeta das Szenario.

"Seid ihr mit eurem Scheiß bald mal fertig? Ich will nach Hause!", wettete er, woraufhin sogar Galda kuschte und sich widerwillig auf Gotens Arm begab um sich

zurückbringen zu lassen.

"Man, und wegen deinem Kung-Fu-Scheiß habe ich kostbare Stunden, in denen ich hätte lernen können, vergeudet", hielt sie ihm dafür, fast den ganzen Rückweg über, beleidigt vor.

## Kapitel 12: Eine neue Mutter?

Galda und Goten hatten sich nach Hause verabschiedet. Der arme Goten schien noch Einiges über sich ergehen lassen zu müssen...

Vegeta setzte seine Tochter kurzerhand vor der Tür ab, Trunks tat es ihm gleich, da die Wirkung des Lähmungsgiftes bei Lina nachzulassen schien und sie ihre Beine wieder gebrauchen konnte. Sie hatte zwar noch einige Schwierigkeiten beim Gehen, aber sie stützte sich kurzerhand auf Trunks, der sich zur Abwechslung einmal irgendwelche Sticheleien sparte.

"Man, hab ich einen Hunger", murmelte Trunks und stieß die Haustür auf. "Mama! Mach' was zu essen!", rief er in den Raum.

"Mach' dir doch alleine was, du bist alt genug!" Ein hübsches junges Mädchen, er schätzte sie vielleicht auf zwanzig, trat dem Rest entgegen. Trunks hob eine Augenbraue.

"Sorry, haben uns wohl in der Tür geirrt", sagte er etwas verlegen und machte Anstalten wieder nach draußen zu gehen.

"Gott, Sohn, beherrsch' dich", maulte Vegeta und ließ sich von der jungen Frau einen Kuss auf die Wange gefallen. Dann begann Besagte an allen Ankömmlingen herumzupfen und sich nach deren Wohlergehen zu erkundigen.

"Ja, hab ich denn noch 'ne Cousine oder was?" Trunks begriff überhaupt nichts und auch Lina musterte die Frau etwas verwirrt und stellte schließlich fest, dass sie verblüffende Ähnlichkeit mit Bra hatte, wenn man von den kürzeren Haaren mal absah.

"Willst du damit etwa andeuten, du erkennst deine eigene Mutter nicht?" Das Fräulein baute sich provokant vor dem Halbsaiyajin auf.

Außer Vegeta schienen alle Umstehenden mehr als überrascht. "Mama?" Bra zog an dem Rock der Frau und schaute verblüfft in ihr Gesicht. Dann lächelte sie, fiel ihrer Mutter um den Hals und begann augenblicklich von ihrer Entführung und den restlichen Erlebnissen zu erzählen.

Während das Mädchen fröhlich vor sich hinplapperte und Bulma abwechselnd nickte, lächelte und "Aha" sagte, setzte man sich ins Wohnzimmer. Lina ließ es sich nicht nehmen etwas Trink- und Essbares zu servieren... nach den Ereignissen... eine Wohltat!

"Nun halt aber mal die Luft an, Bra", zügelte Trunks seine kleine Schwester, "Was mich gerade viel mehr interessiert ist, warum Mama plötzlich so hübsch aussieht..."

"Ich war auch vorher schon hübsch!!", keifte Bulma und sprang wütend auf. "Beruhige dich, Schatz", machte Vegeta beschwichtigend.

"Überhaupt... Papa, woher wusstest du denn sofort, wer das ist?", fragte sein Sohn augenblicklich weiter. Vegeta fasste sich an die Stirn und stöhnte. "Ich kenne deine Mutter zufällig schon eine ganze Weile, weißt du? Von daher dürfte dir dein logischer Menschenverstand mitgeteilt haben, dass ich \*vielleicht\* ganz rein zufällig weiß, wie sie vor ein paar Jahren ausgesehen hat!"

"Aber wie kommt diese Verjüngung?", erkundigte sich Lina, nun wieder friedlich, während sie ein paar Kekse knabberte. "Ich habe mir eben Sorgen um euch gemacht", stellte Bulma zusammenhangslos in den Raum. Sogar Vegeta hob fragend eine Augenbraue.

"Lasst es mich erklären... Alles ist eigentlich eure Schuld!", begann sie und nippte an einer Tasse Kaffee, "Ich habe mir heute umständlich die Dragonballs besorgt, aus

Angst, dass irgendjemand von euch bei diesem Kampf heute schwer verletzt oder getötet wird... Naja, und da dem nicht so war, habe ich mir eben selber was Gutes getan. Und euch ja irgendwo auch, oder denkt ihr, ich weiß nicht, dass ihr hinter meinem Rücken über mein Alter und mein Aussehen gelästert habt?" Sie warf Vegeta und Trunks einen giftigen Blick zu, woraufhin selbige einen halben Meter schrumpften, "Und überhaupt... das ewige Hässlicherwerden war mir irgendwo zu blöd. Also habe ich mir einfach ewige Jugend gewünscht, damit ich eben nicht mehr altere... wie euer Vater", schloss Bulma zufrieden und warf ihrem Lebensgefährten nun wieder einen zärtlichen Blick zu.

"Und woher wusstest du, dass wir gar nicht verletzt wurden, Mama?" Bra sah ihre Mutter unschuldig an.

"Ja, woher? Du hast ja nicht erst mit dem Drachen geredet, als du uns hast kommen sehen, sondern warst ja schon vorher so. Also, woher?", fragte Trunks.

"Ähm... also... naja... wisst ihr..." Bulma kam ins Drucksen. "Woher denn nun?" Lina biss von einem Keks ab.

"Also... ich habe Vegeta mit einem kleinen Sender ausgestattet und konnte so alles genau mitverfolgen... und als ihr dann nach Hause seid, glücklicherweise wohlbehalten, habe ich eben den Drachen herbestellt."

"DU HAST WAS!?!", wetterte Vegeta los und sprang auf.

"Den Drachen herbestellt"; antwortete sie ihm verblüfft. "Nein, Mom, er meint den Sender", half Trunks aus.

"Achso... ähähähä", sie lachte verlegen, "Nimm's mir nicht übel, Liebling... war doch nur zu eurem Besten."

Vegeta schenkte ihr kein Gehör. "Mich zu verwanzeln!! Das ist doch abartig und krank! Wie kommst du dazu... ich bin verkabelt worden... das ist doch nicht wahr!", schimpfte Vegeta, während er sich vom Tisch entfernte und ins obere Stockwerk stapfte. "Warte doch!" Bulma jagte ihm nach.

"Mein Gott... Erwachsene führen sich manchmal vielleicht albern auf."

"Du? Großer Bruder?" - "Ja?" - "Darf ich dich was fragen?" - "...?" - "Darf ich?" - "Nu mach halt!"

"Vorhin... als ihr mich gerettet habt", sie errötete und wurde verlegen, "Wo ihr gesagt habt, dass ich zu viel bedeute um in Gefahr gebracht zu werden... ähm... warst das du oder Goten?" Sie biss unschuldig auf einem Keks herum. "Öhm... also", Trunks überlegte, "Ich glaube das war so ziemlich 50:50. Wir beide, denke ich mal."

Bra bedankte sich und ohne auf die Frage, weshalb sie das so interessierte, zu antworten, hüpfte sie jubelnd in ihr Zimmer davon.

"Dann gehe ich auch mal hoch, wollt' eh noch ein Ründchen duschen", meinte Trunks gleichgültig und machte Anstalten sich ebenfalls zu entfernen und Lina allein sitzen zu lassen.

"Hier geblieben!", zischte das Mädchen scharf. Er sah sie alarmiert an. "Setzen."

Er reagierte so artig und schnell wie möglich auf den Befehl und nahm wie versteinert Platz. Wenn sie schon so ankam... man, war die sauer... Aber warum überhaupt? Er hatte nichts gemacht! Naja, anscheinend doch, sonst hätte sie nichts zu meckern gehabt. "Trunks!! Was hast du dir eigentlich dabei gedacht, mich vor versammelter Mannschaft...", sie drehte wütend das Gesicht zur Seite um die Röte darin zu verbergen, "Du weißt schon... was sollte das!?"

"Öhm", er sah sich gehetzt um. "Kumpel war's!", versuchte er sich rauszureden. "Erzähl das deinem Wecker, mein Lieber. Goten würde eher in heißer Lava baden als freiwillig

Ärger mit Galda zu bekommen... Also, was hast du dir dabei gedacht!?"

Trunks rollte mit den Augen. "Mein Gott, nu' hab dich nicht gleich so albern. Ich hatte halt Bock drauf!", sagte er betont cool und wollte ebenso das Szenario verlassen.

"Du hattest halt Bock drauf?!", ging die Keiferei weiter. Lina stand auf. "BOCK DRAUF, JA?!" Sie trampelte wütend an ihn heran, er wich vorsichtig etwas zurück. "Dann habe ich halt auch mal ,Bock drauf'!" Sie zischte wütend, stieß den verblüfft-überwältigten Trunks in Richtung Wand, platzierte ihre Hände auf seinen Schultern und küsste ihn innig, ausgiebig, aber mit einer ordentlichen Portion Ärger. Dann ließ sie wortlos von ihm ab und stapfte die Hälfte der Treppe hinauf und ließ Vegetas Ältesten stehen. Schließlich drehte sie sich kurz um.

"Nur damit du mal siehst, wie es sich anfühlt, wenn jemand mit deinen Gefühlen spielt", knurrte sie und wälzte mufflig die Treppe zu Ende hinauf.

Trunks starrte ihr eine Weile mit offenem Mund nach und rührte sich nicht. Schließlich weckte ihn Bra aus seiner Starre indem sie an seinem Shirt zupfte. "Du, Trunks?"

Er warf ihr einen fragenden Blick zu. "Ich werde doch ganz bald elf, nicht?"

Er nickte noch etwas zerstreut. "Wenn du das sagst...", er zwinkerte ihr schelmisch zu.

"Du, Trunks...?" Die Kleine wurde ein wenig rot.

"Was denn, meine Süße?" Sie senkte den Blick und drehte sich ein wenig im Kreis.

"Meinst du, Goten und ich könnten zusammen wohin gehen... alleine?", fragte sie schließlich frei heraus.

Trunks zuckte die Schultern. "Musste mal sehen... Aber eher nicht! Auf deiner großen Party kommen doch eh alle... Wär doch schade, die Feier abzusagen. Wo sich doch alle so über einen Grund zusammen zu trinken freuen", Trunks grinste, "Aber bei so viel Trubel... da seid ihr bestimmt mal kurz ungestört, möchte ich meinen." Er lächelte und dachte daran, dass die alten Freunde sich immer an irgendeinem Geburtstag auf dem Capsule Corporation Gelände ansammelten und so taten, als feierten sie Geburtstag, auch wenn sie eigentlich nur den Anlass nutzten um sich wieder zu sehen und ausgiebig zu plaudern oder zu trinken.

Naja... in drei Wochen war es dann also wieder soweit. Bras elfter...

Während er so nachdachte und sich ein Grinsen nicht verkneifen konnte, zupfte seine Schwester erneut an ihm herum. "Aber da ist doch Galda wieder dauernd bei ihm!" Sie schmolte unzufrieden. Ihr Bruder seufzte. Seit wann war sie so heiß auf \*SonGoten\*?

"Ist schon okay. Galda tanzt bestimmt gerne mal eine Runde mit dem begnadeten Trunksolini", sagte er, verneigte sich, nahm Bras Hand und wirbelte sie in einer kleinen Pirouette herum, woraufhin sie fröhlich lachte. "Danke, großer Bruder", strahlte sie, umarmte ihren Trunks und hüpfte in ihr Zimmer zurück.

## Kapitel 13: Bras Wunsch

„Das ist aber ein komischer Wunsch, mein Schatz...“ Bulma sah ihre Tochter etwas überrascht an. „Du verpasst so viele schöne Sachen, weißt du?“ Bulma legte den Kopf schief, woraufhin ihre Tochter mit den Schultern zuckte.

„Wenn's mir fehlen sollte, rufe ich den Drachen später nochmal... Und außerdem...“, sie setzte einen Hundeaugenblick auf, „... außerdem ist es mein Geburtstag und Onkel Dende kann den Drachen doch bestimmt mal rufen... als kleines Geschenk...?“

Bulma seufzte. „Die Idee gefällt mir nicht... aber du wirst wissen was du tust!“

Das Mädchen freute sich, sprang ihrer Mutter um den Hals und von dort aus zurück in ihr Zimmer um sich für ihre Feier und die bald eintreffenden Gäste umzuziehen. Sie war fast krank vor Sehnsucht geworden... 3 Wochen war Goten schon nicht vorbeikommen! Ob es ihm gut ging...?

Lina, die seit ebenbesagten drei Wochen kein einziges Wort mit Trunks gewechselt hatte, war gerade dabei, sich ein wenig für die Feier aufzuhübschen... Noch mehr fremde Leute, die sie noch nie gesehen hatte! Gotens Bruder Gohan und seine Familie, Dende, Piccolo und sogar Mister Satan und sein Freund Boo hatten vor zu kommen... So ziemlich alle, die Bulma je kennengelernt hatte.

Vegeta stand dem kritisch gegenüber, aber auch er konnte einen Anflug an Neugier nicht verbergen, da auch Kakarott seinen Besuch angekündigt hatte – Glücklicherweise ohne den kleinen Irokesen, denn dann wäre Vegeta ausgeflippt...

Trunks seufzte. Er freute sich ebenfalls, alle anderen wiederzusehen, aber dass Lina seit nunmehr 21 Tagen kein Wort mit ihm geredet hatte, ging ihm schon an die Nieren... Gut, er hätte sie auch ansprechen können, aber er schämte sich ein wenig. Vielleicht... wenn er einfach so tat, als wäre nichts gewesen...?

Er schlenderte unauffällig pfeifend ins Bad, wo Besagte sich gerade frisierte.

„Hallo...“, er versuchte anerkennend zu klingen, „Siehst süß aus.“

„Was willst du denn hier?“ Sie drehte den Kopf und sah ihn mehr verwirrt als verärgert an.

„Öhm... Klo! Ich muss nochmal bevor die ersten Gäste hier eintreffen.“ Er zwinkerte ihr zu woraufhin sie die Augen verdrehte und bei dem weitermachte, wo sie aufgehört hatte.

Trunks scharrte mit den Füßen auf dem Boden herum. „Noch sauer?“, fragte er schließlich kleinlaut.

Sie schenkte ihm wieder einen Blick, diesmal aber einen versöhnlicheren. „Nö... dass du keine Ahnung von Frauen hast, weiß ich doch schon.“ Sie lächelte und Trunks grinste, trotz der Beleidigung, zurück, zufrieden darüber, dass sie besänftigt zu sein schien.

„Kommst du mit runter? Ich glaube Kuririn und C18 sind gekommen“, stellte er nach den Geräuschen von unten und Bras lautem Jubelgeschrei über die ersten Glückwünsche fest. Sie nickte, hakte sich überraschenderweise bei Trunks unter und ging mit ihm die Treppe herab.

Bulma hatte Kuririn und C18 inzwischen in den Garten gebracht, während Vegeta, sich etwas deplaziert vorkommend, versuchte den Grill in Gang zu schmeißen.

Marron, heute mal dabei, erklärte Bra inzwischen strahlend den Zweck des Mascarastiftes, den Bra mitunter bekommen hatte.

„Hallo, hübsches Fräulein.“ Trunks zwinkerte der sechzehnjährigen Marron zu,

woraufhin sie ihm die Zunge rausstreckte. „Alter Weiberheld! Die eine noch am Arm und schon die nächste anbaggern.“ Marron lächelte und folgte Lina und Trunks - Lina hatte sich inzwischen ausgehakt, man wollte es ja nicht übertreiben - raus in den Garten.

Goten und Chichi waren die nächsten die eintrudelten, gratulierten und ihre Partymitbringsel platzierten. (Dieses Mal waren Chichi und ihr Sohn für die Musik zuständig gewesen.)

Bras Laune hatte sich noch um einige Prozent gesteigert und sie sprang Goten fröhlich um den Hals und registrierte am Rande, dass er Galda gar nicht mitgebracht hatte. Naja, trauern würde sie nicht.

Als nächstes gesellten sich Yamchu, diesmal ohne Kiki, Tenshinhan und Chaozu, Mutenroshi, Piccolo, Popo und Dende zu den anderen. Eine halbe Stunde später erschienen Videl, Pan, Gohan, Mister Satan und Boo, alle beladen mit dem ein oder anderen Present für das Geburtstagskind, Getränken oder einem Fotoalbum.

„Du hast ja deine Schnuckelfreundin gar nicht dabei“, raunte Trunks seinem Kumpel zu, als man sich schließlich am Essenstisch platzierte. (Man hielt es für unnötig, auf Songoku zu warten, er tauchte ja eh nie auf, ob er sich angekündigt hatte oder nicht.) Goten murrte zur Antwort.

„Ist was passiert?“

„Sie hat Schluss gemacht... erstens fand sie den blonden Typen mit dem Ferrari toller, zweitens war sie noch sauer wegen der Gotenkssache da...“ Er rollte genervt mit den Augen. „Och, du, lass mal Kumpel, ich hatte bis heute auch Ärger mit Lina... die hat echt kein Wort mit mir gesprochen.“ Goten grinste und die beiden strahlten sich vielsagend an.

Trunks spuckte jedoch Sekunden später fast seine Boulette wieder aus, als er einen heftigen Rippenstoß von der neben ihm sitzenden Lina erhielt. „Denkst du etwa, ich höre deine Lästereien nicht?“, knurrte sie ihm zu.

Boo stopfte sich mit beinahe vierzig Fleischstücken gleichzeitig voll, Tenshinhan und Yamchu redeten wie ein paar Wasserfälle von ihren Abenteuern. Tenshinhan von seinen in den Bergen – Yamchu von seinen mit Frauen. Yamchu wurde schließlich in Teamwork von Chichi und Bulma zum Schweigen gebracht.

„Wir sind hier auf einem Kindergeburtstag, wenn du's vergessen haben solltest und nicht in Pornohausen, also beherrsche dich ein bisschen!“, zischte Bulma bissig.

Nachdem sich alles bis zum Erbrechen vollgestopft hatte, ging das Geplausche und Blättern in Alben los. Goten hatte inzwischen jede Menge mit seiner anhänglichen Nichte zu tun, die ihn nahezu ununterbrochen knuddelte und zum Kämpfen bewegen sollte.

Er lehnte dankend ab – die Pleite auf dem großen Turnier vor einem Jahr hatte ihm gereicht!!

„Onkel Dende?“ Bra zupfte an Dendes Gewand. Der Namekianer lächelte sie an. „Dein Wunsch an den Drachen? Jetzt, ja?“

Die Kleine nickte erfreut, woraufhin Dende ein kleines Modell des Drachen aus seiner Tasche kramte und diesen mit umständlichem Gefuchtel herbeibeordnete.

Gohan und Videl waren inzwischen in ein Gespräch mit Piccolo und Popo vertieft, Bulma säuberte den Tisch von den leergegessenen Tellern, Vegeta begann die Musikanlage aufzubauen und der Rest plauschte hier und da wild durch die Gegend.

Der Drache erschien mit lautem Trara und alle Gäste widmeten Shenlong ihre Aufmerksamkeit. Man war sogar so höflich auf Bulma zu warten, die noch zwei Minuten mit dem Geschirr beschäftigt war.

Schließlich stellten sich alle sensationsgeil um Bra, Dende und den Drachen herum und starrten auf das Geschehen. Yamchu versuchte in der Menge verborgen die verjüngte Bulma anzubaggern, was jedoch beinahe in einer Prügelei mit Vegeta endete.

„Nennt mir euren Wunsch“, gab der Drache stolz zum Besten. Bra flüsterte Dende leise ihren Wunsch zu und der gab ihn, traditionsgemäß und damit die anderen kein Wort verstanden, auf namekianisch an Shenlong weiter, der so gnädig gewesen war, diese Sprache extra für Dende zu erlernen.

Der Drache nickte und erfüllte den Wunsch mit einem lauten Feuerwerk. Schließlich verschwand er relativ schnell und mit weniger Aufsehen als am Anfang.

Das Aufsehen erregte nun viel eher Bra oder das, was einmal Bra war...

„Hallo, meine Hübsche, wer bist du denn?“ Yamchu staunte und bot der jungen Dame seinen Arm an. Bra lächelte fröhlich und sah zufrieden an sich herab. Ja... das war dem Drachen gut gelungen... Elf... wer wollte schon gerne elf sein!! Sechzehn... das war doch was! Sie drehte sich ein wenig und sah an sich herab. Nun... ihr T-Shirt hatte einige Risse an den Armen, da die Kleine ein Stück gewachsen war, aber der Rock ihrer Mutter passte nun perfekt.

„Ich gehe mich kurz umziehen, Onkel Yamchu“, strahlte sie jenen an und lief flink und überglücklich ins Haus.

„Holla... das niedliche Ding ist meine Schwester... wow.“ Trunks nickte anerkennend.

„Viel anders als deine Mutter sieht sie nicht aus“, bemerkte Lina, die trotz des zynischen Kommentars ebenfalls erstaunt war. „Du bist natürlich die Hübscheste“, gab Trunks von sich um mögliche Wutanfälle des Mädchens im Keim zu ersticken.

„Och komm, schleim' wen anders voll.“

Trunks seufzte. Zicke... Er schnappte sie am Arm und zerrte sie Richtung Musikbox. „Mecker nicht rum, tanz lieber“, forderte er sie auf.

Bra kam fast zwanzig Minuten später, dies fiel kaum jemandem auf, da die Gäste nun damit begannen sich zu betrinken, von Pan und der vorbildlichen Marron mal abgesehen.

Bra hatte von einem feierlichen Outfit zu einer lockeren Sporthose und einem sexy Top, das ihren neugewonnenen Busen betonte, gewechselt und mischte sich unter die Gäste.

Schließlich zupfte etwas von unten an ihrer Hose. „Ähm?“

Sie blickte in Pans Augen. „Ich hab gehört du kämpfst“, Pan lächelte, „Kämpfen wir?“

Bra stockte. Pan... nicht, dass Pan ihr je was getan hatte, aber sie mochte Pan nicht... Pan war immer stärker als sie gewesen, beliebter bei allen und sie hatte sogar das verwandtschaftliche Recht, Goten ununterbrochen zu knuddeln!!

Bra dachte nach. Aber Pan... nee, nach Supersaiyajin sah die Kleine nicht aus... Außerdem war sie ja nicht von Vegeta und Trunks trainiert worden, von daher war der Kampf wohl nicht aussichtslos... ?

„Gut“, stimmt Bra zu. Auch wenn es vielleicht fies war, ein kleineres Kind zu verprügeln, Spaß machte es bestimmt.

Zwar nahm kaum einer von den beiden, die sich kampfeslustig einige Meter abseits postierten, Notiz, da alle zu sehr mit tanzen, lachen und Alkohol trinken beschäftigt waren, aber immerhin Trunks, Goten, Gohan, Mister Satan und Lina gesellten sich zu den Kontrahenten um zuzusehen.

Bevor die beiden jedoch den ersten Zug ausführen konnten, erregte etwas ganz anderes die Aufmerksamkeit der Anwesenden. Überraschenderweise landete

Songoku – sehr verspätet, auf dem Gelände.

„Es tut mir leid, aber ich habe Oob noch nach Hause bringen müssen... Das Dorf war schwer zu finden, sag ich euch!“ - „SonGoku!!“ Chichi sprang ihrem Ehemann strahlend und den Tränen nahe um den Hals.

„Tag, Kakarott... bevor du lange rumlaberst... warte noch ne Weile und schau dir den Kampf an... halt dabei aber bitte die Klappe“, wandte sich Vegeta an den Ankömmling.  
„Kampf?! Oh, toll!“

„Schnauze, habe ich gesagt!“, zischte Vegeta. „Uh – okay.“

Der Kampf begann und es sah nach ebenbürtigen Kontrahenten aus. „Pan! Dein Opa feuert dich an!“, brüllte Satan, der schon ein oder zwei über den Durst getrunken hatte, seiner Enkelin zu.

„Los, Pan! Zeig's der Kleinen!“, schloss sich Goku dem Jubelgeschrei für seine Enkelin an.

„Könntet ihr ruhig sein?! Wenn ihr schon anfeuern müsst, dann doch bitte ausgeglichen und auch einmal für Bra!“, knurrte Vegeta. „Bra...?“ Man musste Goku erst wieder ewig in die Geschehnisse einweihen, bis dieser keine Fragen mehr stellte und begriff, wer das türkishaarige junge Fräulein dort war und seine Aufmerksamkeit wieder dem Kampf schenkte.

Eine volle halbe Stunde bekriegten sich die beiden Mädchen, jedoch setzte Pan, nun mehr hungrig und durstig, zu einem Schlag an und beförderte Bra beinahe ans K.O.

„Das war lustig! Und nächstes Mal kämpfen wir richtig, auf volle Stärke! Und vielleicht mit Super-Saiyajin!“

Pan flötete noch ein wenig herum und ließ sich von allen Zuschauern beglückwünschen und hopste dann Richtung Kuchentheke. Sie konnte das Abendessen gar nicht abwarten obwohl die Sonne noch nicht einmal untergegangen war.

Bra hingegen blieb regungslos an der Stelle wo sie gestürzt war sitzen und rührte sich keinen Zentimeter weiter.

## Kapitel 14: Endlich am Ziel!

„Na, Schwesterlein, das sah ja richtig gut aus für deinen ersten ernsthaften Kampf.“ Trunks lächelte sie stolz an.

„Komm, hau ab...“, machte Bra leise.

„Och nö... kaum isse ein Stück älter wird sie so zickig wie Li... lustige Mädchen nun einmal sind!“ Er sprang davon um sich vor eventuellen Wutausbrüchen zu retten und sich dem Kuchen zu nähern.

„Was der hat?“ Lina sah ihm verwirrt nach und schüttelte dann den Kopf. „Alles okay, Süße?“ Sie kniete sich neben die zusammengesunkene Bra.

Goku und Vegeta, trotz Vegetas Grummeleien, hatten sich an einen Tisch gesetzt und begannen ein angeregtes Gespräch, während Gohan und Satan Pan hinterher trotteten und sie weiterhin lobten, beglückwünschten und sich den ein oder anderen Schnaps gönnten.

Marron hatte inzwischen Gefallen an Chaozu gefunden und ließ sich dazu herab, ein wenig mit dem putzigen kleinen Pierrot zu tanzen. Tenshinhan war in Plauschereien mit Yamchu verfallen und Bulma beschäftigte sich mit C18, Kuririn, Chichi und einem feucht-fröhlichem Mutenroshi.

„Ich möchte allein sein, ja? Bitte...“

Lina nickte. „Okay.“ Sie sah das hübsche Mädchen ein wenig besorgt an, hing sich dann jedoch wieder an Trunks, da sie sich sonst zwischen so vielen neuen Gesichtern reichlich verloren vorgekommen wäre, und ließ die deprimierte Bra allein zurück.

Diese erhob sich irgendwann, sie musste ja nicht wie auf dem Präsentierteller auf der leeren Wiese sitzen, und verzog sich in ein möglichst ruhiges Eckchen und seufzte. Besser hätte sie sich gar nicht blamieren können... Wo doch Goten zugesehen hatte...

...

„Hey, Kleines... du wirst doch nicht Trübsal blasen?“

Sie zuckte zusammen, hatte sie ihr kleines Versteck doch als relativ sicher eingeschätzt. Überraschenderweise hatte sich Goten zu ihr gesellt und nahm sogar neben ihr Platz.

Sie antwortete mit einem Schulterzucken. „Darf ich nicht?“

Goten warf ihr einen Seitenblick zu. „Du bist viel zu hübsch um so ein trauriges Gesicht zu machen“, säuselte er. Bra wandte ihm den Blick zu. Was hatte er gesagt... Sie... hübsch?! Bra errötete und lächelte ein Stück, während Goten mit sich selbst sehr zufrieden war. Jaja... Frauen waren so leicht aufzuheitern... ein Kompliment und sie strahlten wie Honigkuchenpferde...

„Warum ist Galda heute nicht mitgekommen... ? Wollte sie mich nicht besuchen?“, wechselte Bra hastig zu einem anderen Thema, da ihr die Röte im Gesicht peinlich wurde.

„Och... besucht hätte sie dich bestimmt gerne. Aber wir sind nicht mehr zusammen.“ Goten strahlte beinahe fröhlich. „Und darüber freust du dich so?“ Bra legte den Kopf schief.

„Natürlich freue ich mich nicht.“ Goten senkte den Blick und ein wehmütiges Lächeln umspielte seine Lippen. Bra hingegen nahm all ihren Mut zusammen. Jetzt oder nie...

„Hast du schon... an eine neue Freundin gedacht... vielleicht?“ Songoten kicherte leise auf diese Aussage hin.

„Ich habe die Schnauze voll von der zickigen nörgelnden Weiberwelt, besten Dank“,

meinte er und verzog das Gesicht zu einer genervten Grimasse. Eine Grimasse zog Bra auch, wenn auch unbemerkt.

„Das heißt du möchtest...?“

„... vorerst keine Freundin“, vollendete Goten den Satz. „Aber das ist heute nicht der Zeitpunkt für sowas... heute ist dein Geburtstag“, wechselte er das Thema und versuchte fröhlich zu wirken. Bra hingegen wechselte aus ihrer Schneidersitz- zu einer knienden Position vor dem locker an die Hauswand gelehnten Goten. Sie spürte, wie Tränen in ihr aufstiegen... Also hatte sie... keine Chance...

Sie nahm das Gesicht des verblüfften Songoten in ihre Hände und küsste ihn... So, wie sie es bei Galda und ihm... Vegeta und Bulma... und hin und wieder auch bei Lina und Trunks gesehen hatte.

Schließlich ließ sie die Hände sinken. „Ich werde auf dich warten...“ Sie stand auf, versuchte zu lächeln und machte, dass sie woanders - nur weit weg von Goten - hinkam. Sie mischte sich einfach unter die anderen Gäste und ließ sich einige anzügliche Kommentare von Mutenroshi gefallen, der kurz darauf von Videl und Chichi geohrfeigt wurde.

Goten hingegen blieb allein in der Ecke zurück und war ein wenig paralysiert. ... Was war das denn gewesen?!

Der Tag neigte sich dem Ende zu. Die männlichen Gäste waren fast ausnahmslos betrunken und die anderen lachten über die peinlichen Aktionen ihrer lieben Bekannten im Delirium.

Goten hatte sich etwas später an Trunks gehalten und die beiden hatten ein „Wettsaufen“ veranstaltet und waren von Lina und ihren Müttern ausgiebig angefeuert wurden. Die beiden torkelten jetzt wohl irgendwo lallend herum. Heute nahm ihnen das jedoch keiner übel und die Stimmung war sehr ausgelassen. Sogar Bra überspielte ihre Trauer und zog an Yamchus blonder Perrücke die er weiß Gott woher geholt und sich aufgesetzt hatte. Nachdem er sich ein Kleid von Bulma geborgt und sich mit Parfüm eingedieselt hatte, unterhielt er fast alle Gäste mit einer tollen Travestie-Nummer, die schon nach wenigen Minuten dafür sorgte, dass die Hälfte der Gäste vor Lachen zu ersticken drohte.

Nicht einmal Vegeta schämte sich für den ganzen Unsinn an diesem Abend, er und Kakarott redeten - oder besser lallten - über alte Zeiten und gute Kämpfe.

Irgendwann wurde es dann jedoch ein wenig zu viel und Marron bat ihre Mutter, nach Hause zu gehen, da sie müde war und der Alkoholgeruch beinahe betäubend auf sie wirkte.

C18 willigte ein und bat Kuririn, sich doch bitte anzuziehen, was diesem gar nicht passte, da er gerade mit Lady Yamchu das Tanzbein geschwungen hatte.

Nachdem Kuririn und C18 mit gutem Beispiel voran gegangen waren, verabschiedeten sich auch Dende und Piccolo, die ebenfalls nüchtern geblieben waren, um samt Popo zurück zu Gottes Palast zu fliegen. (Piccolo wohnte dort vorübergehend, wenn er nicht gerade trainierte.)

Nach und nach leerte sich der Garten des Capsule Geländes und Chichi bat ihren wertigen Gatten und ihren Sohn sich doch bitte zu verabschieden und dann mit ihr heimzugehen. (Mutenroshi, Chichi, Goku und Goten waren die letzten Gäste.) Goku lachte angeheitert und man beschloss, dass Chichi den Gleiter fuhr... der Rest ihrer Familie war zu betrunken. Sie schämte sich im Nachhinein reichlich, obwohl sie es noch als sehr amüsant empfunden hatte, als die Party in vollem Gange war.

„Möchtest du jetzt nicht auch so langsam...?“ Bulma blickte den Herrn der

Schildkröten, sein Rausch ließ mittlerweile schon wieder nach, fragend an.  
„Willst du mich rausschmeißen, Bulmalein?“ Der Alte zwinkerte sie aufreizend an.  
„Ja, will ich.“

Mutenroshi lachte und klatschte Bulma zufrieden auf den Hintern, was ihn beinahe sein gesundes Nasenbein gekostet hätte. Schließlich ließ auch er sich dazu bewegen, sich von seiner Schildkröte nach Hause tragen zu lassen – Bulma hatte gar nicht erst angeboten, den Alten heimzubringen... in seinem Zustand... Ekelhaft.

## Kapitel 15: Der Fremde

„Lina... Lina! Kannst du kurz mit raus kommen?“ Besagte schreckte auf und nahm die Kopfhörer von den Ohren und sah Bra, welche sich ein paar figurbetonte Sachen von Bulma angezogen hatte, die ihr verdammt gut standen, alarmiert an. „Was ist denn, Kleines?“

„Ich... ich habe draußen beim Trainieren jemanden gefunden!“

„In der Wüste oder was?“ Sie nickte. „Wo ist er jetzt?“ Bra nahm Linas Hand und zog sie nach draußen, in die Garage. Auf der riesigen Unterfläche, an der Bulma normalerweise werkelt, lag ein regungsloser Körper. Lina musterte ihn. Schien ein gewöhnlicher Mensch zu sein... etwa Bras Alter... nun, Bras erwünschtes Alter, verbesserte sie sich in Gedanken.

Sie legte dem Fremden eine Hand auf die Stirn. „Magst du nicht Vegeta oder deinen Bruder ranholen?“ Bra schüttelte schnell den Kopf. „Du weißt doch, wie misstrauisch die sind... sie würden nie erlauben, dass er hierbleibt!“

Lina hob eine Augenbraue. „Soll er denn hier bleiben?“ Bra deutete auf den Brustkorb des Jungen, der mit Verband bekleidet war. „Er hat eine große Wunde am Bauch... Ich habe ihn verarztet... kann er nicht bleiben, bis er gesund wird?“

Lina stemmte die Arme in die Hüften. „Hat er mit dir gesprochen und dich gebeten hierbleiben zu dürfen? Überhaupt... Verletzung... hast du es mit einer magischen Bohne probiert?“

Bulmas Tochter nickte aufgeregt. „Klar habe ich das... er hat sie runtergewürgt aber es ist nichts geschehen... er war nach wie vor verletzt. Und er ist nicht aufgewacht, seit ich ihn vor ungefähr 'ner halben Stunde gefunden habe. Ich mache mir Sorgen. Wer das wohl ist und was er hat?“ Die Dangay nickte. „In Ordnung... ich werde mit Bulma reden, sie versteht das bestimmt... und wenn Bulma dafür ist, werden Trunks und dein Vater sicher durch Zauberhand auch dafür sein.“ Sie zwinkerte Bra zu. „Ich gehe deine Mutter mal suchen... sie ist sicher im Haus. Ich bin gleich zurück.“ Die ehemalige Prinzessin lächelte Bra liebevoll an und verließ die Garage dann.

„Uuuuhgh...“

„Fremder!“ Bra nahm die Hand des Unbekannten. „Endlich wachst du auf... wie fühlst du dich? Was ist passiert? Wie heißt du eigentlich?“ Der Fremde stöhnte erneut und rieb seine Stirn. „So viele Fragen... mir geht's beschissen, danke“, krächzte der Patient und richtete sich auf dem unbequemen Tisch auf.

„Ich bin Bra! Ich habe dich gefunden und gedacht du brauchst vielleicht Hilfe! Was ist passiert?“

Der Fremde stöhnte ein weiteres Mal und atmete schwer aus. „Ich kann mich... an fast gar nichts erinnern... ich werde verfolgt... wegen irgendetwas... man, hab ich Schiss'... wenn die mich kriegen, bin ich dran...“

„Wenn wer dich kriegt?“

„Die Diener irgendeines verdammt kranken Monsters... ich weiß es nicht mehr... uhhh... mein Kopf.“

Bra lächelte zärtlich. „Ist schon okay. Du wirst eine Weile hier bleiben können... hier bist du sicher. Wie heißt du? Erinnerst du dich?“

„Shiro Tatsuyama. Aber sag' ruhig Shiro-chan zu mir!“ Er lächelte und fasste sich erneut an den Kopf, er schien Schmerzen zu haben. „Shiro-kun... geht's denn?“ Er lächelte gequält. „Solange ein so hübsches Mädchen wie du bei mir ist, fühle ich mich

wunderbar... Bra ist ein so schöner Name..."

Bra errötete. Sie... hübsch?

Mittlerweile schien Lina ihre Infostunde beendet zu haben, denn die Garage füllte sich nach und nach mit der ganzen Familie. „So so, du bist also der Patient“, sagte Bulma warm und sah auf den Jungen mit den zerstrubbelten grünen Haaren herab. „Die Bohnen wirken auch nicht bei dir, das heißt deine Verletzungen kamen von schattenhaften Kreaturen... Magst du hier bleiben und dich erholen, junger Mann?“

„Er heißt Shiro-kun, Mama“, lächelte Bra und half Jenem beim Aufstehen. „Kann er in meinem Zimmer wohnen?“

„Kommt nicht in Frage“, knurrte Vegeta.

„Dein Vater hat recht, Prinzessin, wir lassen dich nicht mit einem Gleichaltrigen in einem Zimmer schlafen, so weit kommt's noch! Aber er wird kein eigenes Zimmer kriegen... er ist ein Fremder und es ist zu riskant, wenn wir ihn alleine lassen. Du wirst bei Trunks bleiben, bis du dich erholt hast. Bei ihm ist genug Platz“, erläuterte Bulma die Situation. Shiro nickte und wandte sich an Trunks. „Hallo.“ - „Hi“, begrüßten sie sich relativ kalt.

„Wer ist der Vogel da?“ Goten machte ein relativ entgeistertes Gesicht, während er Trunks die Frage zuflüsterte. Goten und er waren heute mal nicht am Trainieren, sondern relaxten ein wenig im Garten, während Lina sich um ein paar blaue Rosen bemühte die sie gepflanzt hatte. Bra kümmerte sich stattdessen um Shiro, der im Garten saß

und die frische Luft, die Bras Meinung nach zu seiner Heilung beitragen könnte, genoss. Jene versorgte ihn hin und wieder mit kühlen Getränken und ließ sich letztendlich neben ihm ins Gras fallen und unterhielt sich angeregt.

„Irgendsoein Strolch, den Bra heute aufgelesen hat... nennt sich Shiro.“

„Und was hat der mit Bra gemacht? Hat der sie verhext oder wieso spielt sie so pervers Krankenschwester?“ Trunks machte ein abfälliges Geräusch. „Das wüsste ich auch gern. Blöder Billigcasanova... ich knöpfe mir meinen neuen Zimmergenossen mal vor... kleiner Rundgang im Haus und der Umgebung, wenn du verstehst.“ Goten nickte. „Und ich werde Bra ein bisschen beschäftigen. Der Typ ist nicht gut für sie, vor allem wenn sie wie die Hennen aufeinander glucken.“

Zufrieden mit ihrem Plan stapften die Jungs auf die im Gras liegenden Teenager zu.

„Hey, Bra. Wollen wir eine Runde Karten spielen?“

„Nee, geht jetzt nicht.“

„Wir könnten uns auch etwas unterhalten.“

„Nee...“

„Wir könnten auch...“

„Goten? Was soll das denn? Ich muss mich doch um Shiro-kun kümmern“, unterbrach Bra den Halbsaiyajin verwirrt. Das war Trunks' Stichwort. „Ich könnte dir doch ein wenig die Gegend und das Haus zeigen, Shiro, dann lernen wir uns auch gleich besser kennen.“ Er setzte ein freundliches Lächeln auf. Shiro knirschte innerlich mit den Zähnen. Wenn er jetzt nicht unhöflich dastehen wollte, musste er wohl mit. „Aber gern“, murrte er und stand betont mühsam aus dem Gras auf. Trunks strahlte, nahm den Jungen beim Arm und zog ihn fröhlich drauflos plappernd und bestimmt von Bra fort. Perverser Weiberheld... wer wusste schon, was dieser Unbekannte im Schilde führte?

„Und so? Wie geht es dir denn, Prinzesschen?“, flötete Goten und setzte sich neben Bulmas Tochter ins Gras. Bra hingegen stand auf. „Tu bitte nicht so, als wäre nichts

gewesen!", sagte sie wütend und funkelte ihr Gegenüber an. „Ich bin schon so lange in dich verliebt und jetzt weißt du es, also tu bitte nicht so als wäre alles normal!“

„Aber... was ist denn auf einmal los mit dir?“, fragte Goten empört und ehrlich durcheinander. „Du bist doch sonst nicht so! Ist es wegen diesem Shiro?“ Er stand ebenfalls auf und sah das hübsche Mädchen vor sich an und bemerkte, wie sein Herz schneller schlug, als er unfreiwillig einen Blick auf ihren Busen warf, der unter dem engen Shirt gut zu erkennen war. Bra ließ sich wieder ins Gras sinken und legte den Kopf auf die Knie, welche sie anwinkelte. „Weiß nich'...“

Goten nahm ebenfalls wieder Platz, legte sich schließlich zurück und sah in den Himmel, während er darauf achtete, dass die Sonne ihn nicht blendete, indem er seine Augen mit der Hand abschirmte. „Liebst du ihn...?“

Bulmas Tochter zuckte die Schultern. „Weiß nich'...“

„Er wäre bestimmt nicht gut für dich... ! Guck' ihn doch mal an... er nutzt dich vollkommen aus! Trunks meinte er hätte eine Wunde an der Hüfte und nicht an den Beinen... trotzdem spielst du ständig Laufbursche für ihn...“

Bra streckte die Beine aus und ließ den Kopf ein wenig hängen. „Aber er hat mich gern! Und ich bin froh, dass ich mich um jemanden kümmern kann... außerdem kennst du ihn doch gar nicht“, sagte sie leise.

„Ich traue diesem Kerl nicht über den Weg, er wird dich ausnutzen“, sagte SonGoten bestimmt und sah dies als sein Schlusswort an. „Das... ist unfair...“

„Hm?“

Goten drehte den Kopf und bemerkte, dass die Halbsaiyajin weinte. „Das... ist so... gemein. Du willst mich nicht haben und trotzdem darf auch kein anderer... das ist nicht... fair...“ Einige Tränen tropften ins Gras und rollten langsam an den Halmen hinab. „Bra...“ Goten biss sich auf die Unterlippe. Er spürte, dass dieser Kerl ein mieses Arschloch war, warum sie nicht?! Warum konnte sie nicht akzeptieren oder selbst sehen, was für ein Typ er war? Er rückte näher an sie heran. Dann sollte sie es eben nicht sehen, wenn sie nur nicht mehr weinen würde... Goten hatte ihr nicht weh tun wollen.

„Bra“, sagte er entschlossener, was das weinende Mädchen dazu bewegte, den inzwischen sehr nah herangerückten Saiyajin anzusehen. Er legte daraufhin einen Arm um ihre Schulter, zog sie die letzten Zentimeter zu sich heran und küsste sie. Überrascht riss sie die Augen weit auf, schloss sie jedoch einige Momente später und konnte sich nicht mal mehr aufs Weinen konzentrieren.

Goten gab sich alle Mühe. Auch wenn er keine liebesbezüglichen Gefühle für Bra hegte, dazu war sie in seinen Augen noch viel zu sehr die zehnjährige Kleine, die von dem Dämon entführt worden war, so war es ihm doch lieber, wenn sie hoffnungslos in ihn verliebt war, als von diesem miesen Shiro ausgenutzt zu werden! Mal sehen... vielleicht würde er Bra auch zur Freundin nehmen, wenn dies das einzige Mittel war, dass sie die Finger von diesem Shiro ließ...

„Ihr macht da zu viel Wirbel drum.“ Lina schlug die Beine übereinander und betrachtete die beiden Halbsaiyajins vor sich nachdenklich. Trunks und Goten hatten sie einmal beiseite genommen und um Rat bezüglich dieser Sache gefragt. „Wirbel, pah!“, machte Trunks entrüstet. „Findest du es nicht abartig, dass urplötzlich ein Wildfremder hier wohnt und sich auf perverseste Art bei meiner Schwester einschleimt? Sag bloß, dir fällt das auch nicht auf!“ Lina zuckte mit den Schultern. „Mein Gott, natürlich ist es seltsam, aber ich kenne ihn noch nicht lange genug um da was zu sagen zu können.“ Goten stand wütend auf.

„Du brauchst den doch nur anzusehen, damit du merkst!! Dieses schmierige Grinsen... widerlich!“

„Ich finde er hat 'ne Chance verdient... und überhaupt, ihr führt euch auf wie eifersüchtige Ehemänner. Selbst wenn er so einer wäre, wie ihr sagt... es ist Bras Sache und sie hat ja wohl das Recht ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln.“ Die Dangay schüttelte den Kopf und legte die Hand auf Trunks' Knie. „Vertrau deiner Schwester.“ Goten setzte eine selbstgefällige Mine auf. Die Luft des Schuppens roch nach Werkzeugen und Holz, Lina erhob sich inzwischen und betrachtete nachdenklich den Gesichtsausdruck ihres besten Kumpels, während sie nach etwas Dünger für ihre Blumen suchte. Nachdem Goten lange genug zufrieden ausgesehen hatte, kam er endlich zur Sache. „Zu schade, dass Bra kein Interesse mehr an unserem Casanova hat...“ Er blickte unschuldig an die Decke. „Ich glaube, sie hat mich dann doch etwas lieber.“ Er grinste und Trunks warf ihm einen misstrauischen Blick zu. „Hast du sie angemacht?“ Der Saiyajin schüttelte den Kopf. „Nö, nicht direkt. Hab' ihr nur gezeigt, dass es bessere Jungs gibt als den.“ Er zwinkerte grinsend, woraufhin bei Trunks der Groschen fiel. Jener nickte. Zwar fand er es nicht so toll, dass sein bester Freund an seiner Schwester herumdoztete, aber das war ihr lieber, als wenn dieser Shiro...

„Das ist jetzt nicht euer Ernst, Jungs“, sagte Lina empört und drehte sich entrüstet zu den beiden um, als sie bemerkte, dass die Tür des Schuppens einen Spalt breit geöffnet war. Hatte sie die Tür vorhin nicht geschlossen, als die beiden sie gebeten hatten, mit ihr unter sechs Augen zu sprechen zu können?

„Bra...“, entfuhr es ihr erschrocken, woraufhin die Tür auch aufflog und jene tatsächlich im Türrahmen stand.

„Ich wo-wollte nur... eine Gießkanne...“ Ihre Stimme versagte. Sie schien mit sich selbst zu ringen, während Lina sich auf die Unterlippe biss. Das würde böse enden...

Die Saiyajin betrat schließlich nach einiger Überwindung den Raum, griff sich eine Gießkanne und schickte sich an, wortlos herauszustürmen. „Bra... wie lange hast du zugehört?“, presste Goten erschrocken hervor. Bulmas Tochter drehte den Kopf und warf Goten einen kalten, hasserfüllten Blick zu und stellte die Gießkanne ab. Sie ging zwei Schritte auf Goten zu, holte weit aus und schlug SonGokus Sohn mit aller Kraft ins Gesicht. Das Gleiche tat sie mit weniger Energie bei ihrem Bruder, krallte sich schließlich wieder die Kanne und verließ den Schuppen. „Autsch.“ Trunks hielt sich die Wange, aber er schien keine wirklichen Schmerzen zu haben. Viel eher ein schlechtes Gewissen. Goten ging es auch nicht besser, er hatte seine Hände zu Fäusten geballt und biss sich so kräftig auf die Unterlippe, dass diese zu bluten begann. „Scheiße...“, flüsterte er.

„Ich werde mal mit Bra reden“, meinte Lina, gab Trunks einen Kuss auf die Wange, klopfte Goten mitfühlend auf die Schulter und verließ den kleinen Geräteschuppen ebenfalls.

Shiro versuchte sein Bestes um das aufgelöste Mädchen in seinen Armen zu beruhigen. Zumal ihm diese vertraute Situation äußerst gelegen kam um ein bisschen Vertrauen zu erlangen und vielleicht die ein oder andere Information...

„Beruhige dich, Püppchen... ist ja schon gut“, säuselte er und bot der Halbsaiyajin schließlich ein Taschentuch an, welche dieses dankbar gebrauchte. Gerade dabei sich zu schneuzen, wurde die Tür zu Bras Zimmer geöffnet und Lina schummelte sich herein. „Da seid ihr zwei ja... Shiro? Gehst du mal kurz vor die Tür? Ich muss was mit Bra besprechen“, bat sie. Angesprochener schürzte trotzig die Lippen. „Ich und Bra – wir haben keine Geheimnisse voreinander. Außerdem will sie mit keinem von euch

Arschlöchern sprechen“, mischte sich der Fremde ein. „Wie redest du denn mit mir?“, empörte sich Lina und legte den Kopf schief. „Ich habe gesagt ich will mit ihr reden und jetzt raus mit dir“, wiederholte sie. Shiro legte schützend den Arm um Bra, die zu der ganzen Geschichte noch nichts gesagt hatte. „Langsam wird’s mir zu dumm. Raus.“ Mit diesen Worten krallte sie sich Shiro mit harten Griff und setzte ihn eiskalt vor Bras Tür ab. Überrascht und unfähig vor Unverständnis eine Regung zu vollführen blieb jener dort erst einmal zwei Minuten sitzen, bis er registrierte, dass Lina die Zimmertür abgeschlossen hatte. Verärgert über eine verpasste Chance beschloss er, nach dem Hausherrn zu suchen, da auch dieser nicht gerade schwach und unwissend zu sein schien.

„Hör’ zu, Bra. Es ist natürlich alles andere als in Ordnung, was du dort vorhin mit angehört hast und es ändert auch nichts an der Tatsache, dass Goten sich verdammt bescheuert verhalten hat“, begann das schwarzhäufige Mädchen.

„Er hat meine Gefühle verletzt und ist drauf herumgetrampelt!“, gab Bra verständnislos und enttäuscht von sich. Lina nickte und sagte dann: „Ich weiß auch nicht so recht, was die beiden gegen diesen Shiro haben, da er bis jetzt ein recht anständiger junger Mann zu sein scheint, aber du kennst die zwei. Wenn sie eine Sorge oder Vermutung haben, dann meist nicht unbegründet und ich sehe auch keinen Sinn darin, dass die beiden sich das alles nur ausgedacht haben.“

„Sie hassen Shiro-kun! Natürlich haben sie sich das ausgedacht!“, warf Bra aufgebracht ein. „Sie können es eben nicht ertragen, dass jemand nett zu mir ist!“

Lina seufzte und setzte sich neben Bra. „Das mag dir vielleicht so vorkommen und für dich so aussehen, aber du kennst die beiden doch. Sie sind einfach nicht der Typ für sowas. Wenn dein Bruder und Goten ein so ungutes Gefühl bei dem Jungen haben, dann solltest du dir ihre Bedenken zumindest einmal anhören, denn sie werden bestimmt nicht unbegründet sein. Wie du danach mit Shiro umspringst ist dann immer noch dir überlassen.“ Bulmas Tochter legte den Kopf schief. „Du willst, dass ich mir die ganzen Gemeinheiten seelenruhig anhöre?!“ Die Dangay nickte. „Schaden kann es nicht. So bekommst du einen Überblick darüber, was die beiden denken und kannst ihre Eindrücke mit deinen vergleichen und dann immer noch entscheiden, wie es weiter geht.“ – „Hm... was heißt entscheiden! Shiro wird hierbleiben, bis seine Wunde verheilt ist, ganz einfach! Egal ob ihn alle – einschließlich mir – hassen! Er hat es verdient, seine Verletzung auskurieren zu dürfen.“

„Ja, stimmt schon. Ins Krankenhaus und zu wem anders kann er wirklich nicht, da hast du Recht. Aber du solltest wirklich nicht überstürzt wütend sein. Ich werde mir Goten noch mal beiseite nehmen und ihm sagen, dass er sich ziemlich daneben benommen hat.“

„Ja, bitte“, stimmte Bra zu. „Dafür musst du dich aber auch einmal mit den beiden zusammen setzen und ihnen zuhören, verstanden?“

„Klar.“

Zufrieden mit diesem Kompromiss schickten sich die beiden an, das Zimmer der Halbsaiyajin zu verlassen. „Wo ist Shiro-kun eigentlich abgeblieben?“

„Keinen Schimmer... wir sehen ihn sicher noch früh genug, komm’ jetzt.“

„Ich habe zwar eigentlich gar keine Lust mir eure Hetzereien anzutun, aber bitte. Der lieben Fairness halber... ich höre“, sagte Bra kühl und legte auffordernd den Kopf schief. Ihr Verhalten und ihre Art zu reden nahmen langsam das Niveau einer Sechzehnjährigen an. Vielleicht hatte der Drache ja wirklich nicht nur ihr Äußeres verändert...

Bra hatte Trunks' Fensterbrett schon immer als gemütlich empfunden und thronte auch heute auf jenem, während Goten und Trunks jeweils auf Shiros Gästebett und dem Bett des Zimmerinhabers saßen.

Lina inzwischen war, Bra zuliebe, auf die Suche nach Shiro gegangen und hatte ihn schließlich bei einem sehr genervten Vegeta gefunden, der überaus dankbar für Linas Auftauchen war. Bulma schien, wie immer am Nachmittag, in ihrer Werkstatt zu sein und Vegeta, der eigentlich im Gravityroom hatte trainieren wollen, wurde nun penetrant von dem Jungen mit Fragen durchlöchert, die ihm so gar nicht in den Kram passten.

„Nein, ich will nicht mit dir trainieren und nun entschuldige mich“, gab er eingebildet von sich und machte, dass er die Tür hinter des Gravityrooms schleunigst geschlossen bekam. „E-ey!“

„Was, ey?“ Lina hob eine Augenbraue und sah den Jüngling durchdringend an. „Wenn du wen zum Reden suchst... ich bin hier, Vegeta möchte lieber trainieren, wie dir aufgefallen sein sollte.“ Shiro zuckte die Schultern. „Er ist interessant. Und ich werd' schon noch mit ihm ins Gespräch kommen.“ Lina seufzte. „Vielleicht. Aber jetzt sollten wir woanders hin gehen, wo sich niemand gestört fühlt.“

„Ich will zu Bra.“

Lina nahm den Fremden an der Hand und zerrte ihn sanft aber bestimmt in ihr Zimmer. „Is' nich'. Bra redet gerade mit ihrem Bruder und Goten.“

„Ja, und? Wir haben keine Geheimnisse voreinander... was soll ich hier in deinem Zimmer?“ – „Sag' mal kannst du mich nicht leiden, oder was? Musst du mich immer so angiften?“, fragte die Dangay, die langsam ärgerlich wurde.

„Nein... im Gegenteil.“ ‚Shiro-kun' setzte sich neben sie auf ihr Bett. „Ich... mir ist es nur unangenehm mit dir zu reden weil du... so... hübsch bist. Da klopft mein Herz immer so...“, gab er verschüchtert von sich. „Wa-was?“ Die Röte stieg der fast Achtzehnjährigen ins Gesicht. Das hatte ihr noch nie jemand gesagt... nicht mal Trunks...

„Sag' mal... von wo kommst du eigentlich, Hübsche? Auch von diesem Saiyajinplaneten?“ Lina schüttelte den Kopf. „Nein. Es war der Planet der Dangay... mein Planet“, sagte sie verträumt und dachte an die schönen Stunden im Palastgarten zurück, als sie noch kleiner gewesen war. „Auf diesem Planeten... waren dort alle so gute Kämpfer wie du?“

„Hm... nun ja... sie waren wohl nicht schlecht, sagen wir's so. Aber zu kämpfen angefangen habe ich erst, als Danga schon zerstört war. Das hatte nichts mehr mit dem Planeten an sich zu tun“, erklärte sie. Sie war in die Falle des Fremden getappt, in die nur Mädchen fallen konnten – die Redefalle. Die meisten Frauen \*liebten\* es, wenn man ihnen zuhörte und sie reden ließ, Interesse an ihrer Vergangenheit zeigte. Während sie zu erzählen begann, wie sie auf die Erde gekommen war, den Teil mit Lin ließ sie komplett aus, legte der circa sechzehnjährige Junge den Kopf auf ihre Schulter. Sie nahm das ein wenig verwirrt zur Kenntnis, ließ ihn jedoch gewähren. Als er schließlich aber, langsam und unauffällig, die Hand auf ihrem Busen platzierte, wurde es Lina zu viel. „Pass' auf, wo du deine Hände hinlegst, klar?“, fauchte sie gereizt. Nicht mal Trunks durfte seine Hände dort anlegen...! Sie hatte wohl noch immer nicht ihr Trauma mit Lin überwunden...

„Warum sollte ich? Mädchen mögen sowas.“ Shiro grinste ein breites Playboygrinsen, presste Lina in die Kissen und beförderte sich über sie. „Ru-Runter von mir o-oder es setzt was“, gab sie perplex und total überrumpelt von sich. „Warum sollte ich, Püppchen? Du magst solche Dinge doch“, japste er ihr ins Ohr, während er versuchte,

die Hand zwischen ihre Beine zu schieben. Lina hatte den Kanal voll. Sie bereitete sich darauf vor, ihn mit aller Kraft von sich an die Decke zu schleudern was hoffentlich einen Rippenbruch nach sich ziehen würde. Als es soweit war, musste die Dangay jedoch erschrocken feststellen, dass sie kein einziges Körperteil rühren konnte.

„Wehrlos, wie ein Püppchen“, keuchte Shiro im Flüsterton. „Akupunktur ist was Feines.“ Lina riss erschrocken die Augen auf, als ihr bewusst wurde, dass der Junge nicht aus purer Geilheit die Hand zwischen ihre Schenkel geschoben hatte und dass sein Daumen nicht ‚einfach so‘ unablässlich eine einzige Stelle abklemmte. Ein Akupunkturpunkt, der sie lähmte! Sie konnte nicht einmal ihren Finger rühren und es kostete sie alle Kraft, einen leisen Schrei auszustoßen, den man wahrscheinlich nicht mal zwei Zimmer weiter gehört hatte. „Oho... es scheint dir zu gefallen? Es wird noch besser.“ Der heiße Atem des Jungen füllte ihr Ohr und es widerte sie so sehr an, dass sie sich am liebsten übergeben hätte. Mit der freien Hand fummelte der Fremde inzwischen in ihrem Ausschnitt herum, in der Hoffnung, ihr das Oberteil herunterzerren zu können.

Urplötzlich jedoch riss jemand die Tür auf und Shiro wurde hochgezerrt. Er blickte in die vor Zorn funkelnden Augen von Trunks. „Was glaubst du was du da tust, Ratte?“, fuhr er den Jungen in haarscharfem Ton an. Goten half inzwischen der völlig aufgelösten Lina auf die Beine. Bra war, auf Wunsch der beiden, in Trunks' Zimmer geblieben. So leise Linas Schrei auch gewesen war... Trunks und Goten hatten ihn klar und deutlich hören können – in ihren Herzen. Die Dangay kam wieder zum Stehen und fasste sich flink wieder. Sie riss Trunks den Jungen regelrecht aus der Hand und blickte ihn aus wutentbrannten Augen an. „Sei' froh, dass Bra das nicht bemerkt hat... damit hättest du ihr das Herz gebrochen“, sagte sie. Trotz der völlig belanglosen Wortwahl traf sie Shiro mitten in die Seele. Betroffen und schockiert sah er sie an. „Ich we-weiß nicht, was i-in mich gefahren ist... i-ich hatte keine Ko-Kontrolle mehr...“, stotterte er hilflos und schien plötzlich jemand völlig anderes zu sein. „Keine Angst“, sagte Lina voll Abscheu, „Du fliegst nicht und das Ganze bleibt unter uns Vieren, dass verspreche ich dir“ (an dieser Stelle erntete sie äußerst entrüstete Blicke von Goten und Trunks) „Aber ich sage dir, sobald deine verdammte Wunde geheilt ist, haust du ab und dann will ich dein Gesicht nie wieder sehen... und glaub' mir, wenn du Bra irgendwie zu nahe trittst, stirbst du.“ Ihre Worte waren kalt und beinahe so tödlich wie ein Messerstich. Verängstigt blickte der Junge sie an – er schien wirklich jemand anderes zu sein, aber das interessierte Lina nicht mehr. Sie spuckte ihm ins Gesicht und ließ ihn schmerzhaft zu Boden fallen.

„Du gehst zurück und redest mit Bra, ich werde mich um Lina kümmern“, raunte Trunks Goten zu und erhielt ein Nicken. „Und du, mein Freund“, wandte er sich an den verstörten Shiro, „Solltest du Lina, Bra oder irgendwen sonst hier noch einmal belästigen... fliegst du. Egal was die Kleine dir eben versprochen hat.“

Mit diesen Worten, und einem tödlich kalten Blick, ließ er den Jungen zurück und folgte der aus ihrem Zimmer geflohenen Dangay.

Shiro brauchte einige Sekunden um sich zu fangen. „Me-Meister! Was sollte das? Ihr hättet mich fast den Kopf gekostet!“ Mach' dir darum keine Sorgen... Dir wird nichts geschehen. Tu', was man dir aufgetragen. Ich werde dich ab jetzt nicht mehr besetzen. Shiro atmete auf. „Das ist gut... ansonsten wäre ich wohl nicht mehr lange in der Lage, meinem Auftrag nachzukommen.“

Bra bekam von alledem nichts mit und ließ sich geduldig von Trunks und Goten die Vorwürfe die sie Shiro machten und ihre Eindrücke schildern. Der Vorfall mit Lina

blieb dabei vollends unerwähnt. Als Lina das Geschehen betrat, war Goten gerade dabei, eine Entschuldigung für sein Verhalten zu formulieren: „Ich habe mich total daneben benommen und es tut mir leid, dass ich deine Gefühle verletzt habe, aber... Naja... also...“ Er sah sich im Raum um und musterte Lina und Trunks. „Geht doch bitte ein bisschen vor die Tür und fummelt, ich würde das, was ich jetzt sagen will lieber unter vier Augen mit Bra klären...“

Lina verließ schulterzuckend das Zimmer und Trunks, nachdem er sich ausgiebigst und offensichtlich das Lachen verkniffen hatte, tat es ihr gleich. „Ist das wieder ein Trick von euch, Trunks?“ Der Halbsaiyajin überlegte kurz. Dann schüttelte er den Kopf. „Nee. Was weiß ich was der jetzt zu sagen hat... interessiert mich auch irgendwie nicht. Gehen wir ein bisschen in den Gravity Room, trainieren?“ Die ehemalige Dangayprinzessin stimmte ihm zu und gemeinsam gingen sie ins Erdgeschoss, wo sie auf Shiro trafen, welcher noch einmal dringlichst und beinahe flehend beteuerte, dass es ihm leid tue.

„Was gibt es denn so Geheimnisvolles?“ Bra schlug die Beine übereinander und legte den Kopf schief. „Du hast mir gesagt, du wärst in mich verliebt gewesen“, begann Goten, woraufhin Bulmas Tochter schlagartig rot anlief. „Das war mal!“, beeilte sie sich zu sagen.

„Hör zu... die Sache ist die“, fuhr Goten fort ohne Bras letztem Kommentar Beachtung zu schenken, „Ich habe dich nie als Mädchen... Frau angesehen, du warst eher meine kleine Schwester, verstehst du?“ Er lächelte ohne Freude, „Aber du bist nicht meine Schwester. Und nach der Trennung von Galda fällt mir das besonders intensiv auf... und... als ich dich mit diesem Vogel hab rumhängen sehen... Ach, was weiß ich! Jedenfalls fand ich das ziemlich seltsam und war relativ unzufrieden damit.“ Bras Augen hatten sich nach und nach geweitet. „Das bedeutet?“

„Nun ja... was ich sagen will ist... ich weiß nicht, ob ich in dich verliebt bin oder mich in dich verlieben könnte, aber ich würde es unheimlich gerne ausprobieren und würde sehr gerne...“

„Shh... sprich nicht weiter, bitte... Ich habe verstanden“, flüsterte das Mädchen, dass innerhalb weniger Tage eine rasche geistige Entwicklung vollzogen zu haben schien. Es war wirklich fast so, als wollte sich die Reife ihrer Seele der ihres Körpers anpassen... „Sag nichts mehr“, wiederholte sie leise und lehnte die Stirn an die Schulter des Halbsaiyajin, woraufhin dieser ihr über den Rücken zu streicheln begann.

„Ich kann dafür wirklich nichts... die Feinde, die mich verfolgen gewinnen hin und wieder die Kontrolle über mich, in der Hoffnung mir auf diese Weise schaden zu können... es tut mir so leid“, sagte Shiro und war wahrscheinlich sehr froh darüber, dass Bra ihn nicht in dieser Memmenverfassung sehen konnte. Das hätte ihn wahnsinnig blamiert, da diese Entschuldigung notwendig war, wenn er weiterhin hier leben wollte. Und er *brauchte* diese Informationen – dringend.

Trunks winkte gönnerhaft ab. „Spar’ dir dein Blabla. Pass’ lieber auf, dass du dich in Zukunft ein wenig zusammenreißt, sonst hast du gleich noch ein paar Feinde mehr.“

Shiro wollte etwas entgegnen, aber in diesem Moment schlenderte Bra zu der Versammlung und sah alle mit einem seltsamen Glitzern in den Augen an. „Gehen wir nach draußen, Shiro-kun?“, fragte sie und schien innerlich regelrecht zu leuchten. Angesprochener nickte, ließ sich von Bra an der Hand nehmen und nach draußen zerren. Fast augenblicklich, nachdem die beiden von der Bildfläche verschwunden waren, tauchte ein pfeifender Goten auf und zog sein allseitsbekanntes Playboy-Grinsen auf. Er setzte dazu an etwas zu sagen, als er erst von Lina und dann von

Trunks unterbrochen wurde. „Spar' es dir einfach.“

„Wir wollen es nicht wissen, Kumpel, ok?“

Ein wenig beleidigt verzog Goten das Gesicht. „Dann nicht... Wie wär's? Leisten wir Vegeta im Gravity-Room etwas Gesellschaft?“ Trunks zuckte die Schultern. „Wird ihn zwar ärgern, aber ist egal. Kommt.“

## Kapitel 16: Unerwartete Probleme

„Haben sie dir irgendetwas erzählt, Bra?“, fragte Shiro und versuchte, ein möglichst unschuldiges und beiläufiges Gesicht zu machen. Die Gefragte sah ihn schräg von der Seite aus ihrer im Gras liegenden Position an.

„Nö... sollten sie?“ Shiro atmete hörbar aus. „Eigentlich schon. Aber ich bin froh, dass ich es dir selber sagen kann.“

„Mach' es nicht so spannend... was ist?“

Der Fünfzehnjährige dachte einige Momente angestrengt nach. „Ich habe mich mit Vegeta gestritten und wir hätten uns fast geprügelt... das ist mir so peinlich, entschuldige.“ Die Halbsaiyajin begann lautstark zu lachen. „Och nö. Entschuldige dich doch nicht“, sagte sie unter größter Mühe sich vor Lachen nicht zu verschlucken, „Paps ist immer so drauf. Es war nicht deine Schuld, er ist dauernd so übellaunig und streitsüchtig“, kicherte sie, beruhigte sich jedoch nach und nach wieder und fuhr schließlich mit normalisierter Stimme fort: „Ihr hättet euch sicher nicht geprügelt, glaub' mir. Kinder wie wir sind unter seiner Würde.“ Sie lächelte und dachte an ihren Vater. Sie liebte ihn abgöttisch und war, wie sie meinte, das Mädchen mit den besten Eltern weltweit. Trunks sah das hin und wieder jedoch etwas anders...

„Und was willst du mir erzählen, Bra?“ Shiro grinste sie von der Seite an und legte dabei den Kopf schief. „Wa-Wa-Wie kommst du darauf, dass ich dir was sagen wollte?“, stotterte sie verlegen und umkrampfte einige Grashalme mit ihrer Hand. Der Fremde, dessen Verletzung nur schlechte Fortschritte machte, lachte amüsiert. „Ich sehe dir das an, Prinzesschen.“ Ein wenig konfus über den seltsamen Kosenamen schüttelte Bra den Kopf, bevor sie nach Shiros Hand griff und ihm durchdringend, mit einem Lächeln auf den Lippen, in die Augen sah. „Ungh“, gab Shiro überrascht von sich. „Ich und Goten... wir sind jetzt zusammen“, sagte Bra und strahlte plötzlich von innen und außen und sah aus, als würde sie jeden Moment aufspringen und freudig herumhüpfen. Der Fremde stockte und starrte sie verblüfft an. Sie... und dieser Vogel?!

„Das ist aber eine hübsche Neuigkeit.“ Er drückte ihre Hand und lächelte zurück. Er durfte keinen Fehler machen, und jetzt lautstark zu protestieren und es sich mit der Kleinen zu verscherzen konnte er sich einfach nicht leisten. Nicht, wenn der Plan gelingen sollte. Nun, irgendwann konnte er sich mit ihr zerstreiten, aber nicht in diesen Tagen... er hatte noch nicht genug Informationen oder Schwächen entdeckt... das alles würde weiß Gott nicht so einfach werden, wie er es sich vorgestellt hatte!

Es kam selten vor, dass Shiro und sein Zimmergenosse entspannt beieinander saßen und sich unterhielten. Schon gar nicht miteinander! Aber an diesem Abend war es eine Ausnahme. Shiro nutzte die Gelegenheit unauffällig aus um Vertrauen und Sympathien zu gewinnen, wenn Bras Bruder ihn mochte, hatte er auch bei dem schwarzhaarigen Mädchen gute Karten und konnte sich nebenbei noch ein wenig über SonGoten aufregen.

„Also mir kommt das jedenfalls Spanisch vor. Er kennt sie doch schon länger, wenn ich das richtig verstanden habe und hat sich sonst nie für sie interessiert?“

„Ja, das wundert mich auch“, stimmte Trunks zu, „Zumal ich das generell ein wenig unpassend finde, da er \*weiß\*, dass Bra nicht wirklich sechzehn ist.“ Trunks hatte sich an dem Abend die Zeit genommen, seinem Zimmergenossen zu erklären, was es mit

Bra, oder besser ihrem Alter, auf sich hatte, was Shiro überrascht aber nicht wirklich erschreckt hatte.

„Vielleicht findet er sie jetzt auch nur toll, weils bei ihr Einiges zu gucken gibt... oh... entschuldige...“ Der grünhaarige Junge sah verlegen zur Seite. „Ach was, geht schon klar, ich meine es stimmt ja auch. Aber dass Kumpel gleich was mit ihr anfängt, nur weil sie plötzlich ein paar Rundungen mehr hat, finde ich schon sehr seltsam.“

Shiro wollte dem violetthaarigem Kämpfer gerade zustimmen, als Lina sich ins Zimmer schummelte. „Hi.“

„Hey, alles klar?“, begrüßte Trunks sie beiläufig, während Shiro das Mädchen musterte und einzuschätzen versuchte, wie es um ihre Stärke und ihre Fähigkeiten bestellt war. Er stellte fest, dass ihre innere Stärke längst nicht so leicht zu erkennen war, wie bei Vegeta oder dessen Kindern. Shiro wusste nicht, dass es sich bei Lina nicht, wie er annahm, um einen Menschen handelte und ihm begann klar zu werden, dass die verborgenen Energien, die dieses Mädchen ausstrahlte ebenfalls nicht von einem Menschen stammen konnten und er beschloss, Genaueres über sie in Erfahrung zu bringen.

„Kommst du mal kurz, Trunks? Ich muss dich was fragen.“

Der Halbsaiyajin blickte zu Shiro. „Finger weg von meinem Schwert... leg' dich am besten schon mal schlafen“, wies er seinen Mitbewohner an, der die Schultern zuckte und es sich auf seiner Matratze bequem machte. Trunks folgte Lina daraufhin aus dem Zimmer und als Shiro sicher war, dass die beiden sich nicht mehr auf dem Flur befanden, löschte er seine Aura, so gut er es zumindest vermochte, und folgte ihnen. Er sah gerade noch, wie eine Tür geschlossen wurde – die Tür zu Linas Zimmer. Er schlich sich so nah es ging heran und schloss die Augen, um mit seinem geistigen Auge zu beobachten, was in diesem Zimmer geschah und ob es für ihn von Bedeutung sein konnte.

„Willst du dich etwa auch über Gotens neue Vorliebe für Bra beschweren?“, begann Trunks ein wenig ratlos. „Hm... das finde ich ebenfalls merkwürdig, aber das war es nicht, was ich wollte.“

„Sondern?“ Lina räusperte sich, wobei sie leicht errötete. Plötzlich hob sie jedoch den Blick und lächelte leicht. Sogar Shiro konnte regelrecht hören, wie der Groschen bei Trunks fiel. „Oh... okay.“

Der Halbsaiyajin legte die Arme um die Hüften der ehemaligen Prinzessin, zog sie nah an sich heran und küsste sie, während er sich entspannt mit dem Rücken an die Wand lehnte.

Als Shiro registrierte, dass ihn das nicht wirklich interessierte, beziehungsweise, dass nichts weiter geschehen würde, schüttelte er leicht den Kopf, hätte jedoch fast erschreckt aufgeschrien, als er plötzlich ein fragendes Geräusch hinter sich vernahm.

„Ähm?“

Wie von der Tarantel gestochen fuhr er herum und blickte auf eine mit Spaghetti-Shirt und Pants bekleidete Person. „Was tust du hier, Shiro-kun?“, fragte Bra leise und hob ein wenig verwirrt die Augenbraue. Der Fünfzehnjährige spürte, wie das Blut ihm in den Kopf schoss. „Öhöm... .... ich... .. ich wollte in dein Zimmer, aber... ich wusste nicht mehr welches es ist...“, redete er sich, verzweifelt und unglaublich, heraus. Bra jedoch schien nicht aufzufallen, dass er momentan log, stattdessen blickte sie verwirrt und bezeichnend auf ihre Zimmertür, an der ein grelles Schild mit der Aufschrift »Hier wohnt Bra« prangte. Der Junge wurde immer unruhiger. „Oh Gott... ich bin vielleicht dämlich! Und blind auch noch... ohje...“ Bra legte den Kopf schief, lächelte dann aber. „Schon okay. Komm mit.“ Sie ging leichten Fußes in ihr Zimmer zurück, welches sie –

samt ihrem Bett – aufgrund der unerwarteten Schritte auf dem Flur verlassen hatte. Shiro folgte ihr ruhig und nahm nach einer Aufforderung ihrerseits auf ihrem Bett Platz, in das sie sich wiederum hineinkuschelte.

„Was wolltest du denn von mir?“, fragte sie unschuldig und sah ihn fragend an. Shiro seufzte. Ihre großen blauen Augen waren wunderschön, wenn sie ihn so ansah... Er schloss einen Moment die Augen und ermahnte sich zu Fleiß. „Ich wollte dich fragen, was mit diesem Mädchen ist.“

„Lina?“ Shiro nickte. „Ja. Ihre Ohren sehen seltsam aus... außerdem hat sie etwas an sich, was mir nicht normal vorkommt... entschuldige, das meine ich nicht böse.“

Bra lächelte. „Ich weiß schon, was du meinst. Sie ist auch nicht von hier, wenn du das wissen wolltest.“ Die Kleine strahlte ihn an. „Sie kommt ursprünglich von einem Planeten, der vor ein paar Jahren zerstört worden ist... Hey, sie war da sogar die Prinzessin!“ Bras Augen begannen zu funkeln und Shiro löste seinen Blick mühsam von ihren leuchtenden Augen und sah stattdessen an die Wand, die leider nur mit ein paar Postern behangen waren, da Bra eine Schwäche für eben solche hatte. „Von einem anderen Planeten, so so“, murmelte Shiro, verbergend, dass er das eigentlich schon wusste. Was ihn eher interessierte war, was für ein Volk diese Dangay gewesen waren und was für Fähigkeiten sie hatten, denn das hatte er von Lina nicht erfahren – zumindest nicht so, dass er die Information hätte gebrauchen können.

„Genau wie Gotens Vater“, lächelte Bra.

„Achso?“

„Ja! Mein Papa und SonGotens Papa sind auch von einem anderen Planeten, haben sich aber hier niedergelassen, weil ihr Heimatplanet auch zerstört wurde.“

Das war ja interessant. Er sammelte die Informationen und übertrug sie gedanklich an seinen Meister. Shiro war froh, dass er selbst bestimmen konnte, welche Gedanken und Informationsgänge diesen erreichten, da es hin und wieder Dinge gab, die er dem Meisten lieber vorenthielt. Seine verwirrten Gedanken, wenn er Bras Haar oder ihre Augen betrachtete, zum Beispiel...

„Wann siehst du ihn eigentlich wieder?“

„Goten?“ Der Fünfzehnjährige nickte. „Genau den.“

Bra überlegte einige Augenblicke, während ihr Zeigefinger eine ihrer Haarsträhnen um sich herum aufwickelte. „Ich glaube, er kommt morgen vorbei. Da hat er bestimmt mal ein bisschen Zeit für mich.“

„Wie kam es eigentlich dazu, dass ihr jetzt zusammen seid?“

„Uuh... das ist eine ganz schön lange Geschichte, pass auf!“

Ein Räuspern ertönte. „Eine Geschichte, die du ihm ein ander Mal erzählst. Es ist schon spät, mein Fräulein.“ Shiro sah Trunks ein wenig entgeistert an, der von dem leisen Reden im Zimmer seiner Schwester angelockt worden war, nachdem er seine Räumlichkeiten leer vorgefunden hatte. „Trunks! Ich bin doch schon groß! Ich kann noch etwas aufbleiben, ehrlich!“

„Darüber reden wir zwei gerne nochmal, wenn du vierzehn bist, oder wenn Mutter eine Schlafenszeit nach zweiundzwanzig Uhr für dich anordnet. Aber das wird nicht heute Abend sein. Komm, Shiro, Bra muss schlafen.“

Knurrend und sichtlich eingeschnappt vergrub die Elfjährige sich unter ihrer Decke, während Shiro sich von ihrem Bett erhob und artig in Trunks' Zimmer trottete. „Nacht, Süße“, wünschte der Halbsaiyajin seiner kleinen Schwester. „Jaja“, murrte diese zurück, woraufhin Trunks sich mühsam ein Lachen verkneifen musste, jedoch schließlich auch in sein Zimmer zurückkehrte.

Der nächste Tag brach ohne spezielle Vorkommnisse heran. Zum Kaffee kam SonGoten vorbei und kümmerte sich ein wenig um Bra und danach verschwanden er, Bra, Trunks, das Mädchen und Vegeta zum Training. Shiro sollte zu Hause bleiben, sich „schonen“ und wurde für die eine oder andere Aufgabe in Bulmas Haushalt missbraucht. Der Fünfzehnjährige gab sich redliche Mühe, aus der Frau ebenfalls die ein oder andere Information herauszulocken, aber Bulma war zwar unglaublich gesprächig und quasselte ununterbrochen, aber trotz dem war nichts Interessantes dabei.

Shiro beschloss, andere Fragen zu stellen. „Ich habe gehört, dass die Freundin ihrer Tochter nicht von hier stammt. Weshalb beherbergen Sie sie dann eigentlich?“ Bulma runzelte die Stirn und drückte dem Jungen einen Besen in die Hand. „Die Terrasse ist staubig. Und Linchen? Mit der ist das so eine Sache. Ich mag sie einfach und außerdem fand ich, dass sie und Trunks süß zusammen aussahen. Naja, zumal... wo hätte das Kind denn damals hingehen sollen?“ Die dank der Dragonnalls jugendlich anmutende Frau seufzte und wischte das Regal weiter. „'Damals'? Was ist damals denn vorgefallen?“, fragte der Junge interessiert. Bulma stöhnte und nahm Shiro den Besen weg. „Also schön, unterhalten wir uns. Setz' dich schon mal hin, ich hole etwas Milch.“ Wie versprochen kam Trunks' und Bras Mutter einen Augenblick später mit guter Milch und einem Körbchen mit einigen Plätzchen darin zurück. Sie nahm auf einem der Stühle auf der Veranda Platz und widmete sich Shiro.

„Man sieht dir gar nicht an, was für ein munteres, geschwätziges Kerlchen du bist.“ Der Junge lachte nervös. „Hahaha, nicht wahr?“ Er zögerte. „Was war denn jetzt damals, bevor Sie Lina aufgenommen haben?“

Bulma nahm sich ein Plätzchen und schob es sich vollständig in den Mund. Noch während sie kaute, begann sie dem Jungen die Geschichte zu erzählen.

## Kapitel 17: Zaigos Plan

Shiro saß auf seinem Bett und ging alles noch einmal durch. Er war jetzt an dem Punkt angelangt, an dem seine Forschungen abgeschlossen waren. Er dachte noch einmal für sich über seine gesammelten Informationen nach.

Weder die Saiyajin noch die Dangay hatten irgendwelche nennenswerten körperlichen Schwächen – zumindest keine, von denen sie oder ihre Freunde wüssten. Dennoch hatten sie einen Schwachpunkt, der Shiro von Anfang an ins Auge gestochen war und für den er sich nun entschied.

„Meister. Meine Arbeit ist beendet.“

\*Nun denn, ich höre\*, ertönte eine Stimme in seinem Kopf.

„Die Saiyajin haben keine körperlichen Schwächen, soweit ich weiß. Sie sind also nicht unbedingt durch pure Kraft zu besiegen.“

\*Interessant. Sprich weiter.\*

„Ich habe dennoch einen sehr schwerwiegenden Schwachpunkt entdeckt. Ihre Schwäche sind die Mädchen.“

\*Erkläre genauer\*, befahl die Stimme, gleichzeitig ungeduldig und interessiert klingend.

„Nun, die stärksten Kämpfer hier sind Vegeta, SonGoten und Trunks. Und ihre einzige mir bekannte Angriffsfläche sind die Mädchen.“

\*Die Mädchen?\*

„Nun, vor allem die kleine Bra. Sie ist Vegetas Tochter und daher sein Augenstern, sie ist Trunks' Schwester und anscheinend die Freundin“, er legte ein wenig Verachtung in seine Stimme, „von Goten. Als nächstes hätten wir da Bulma. Ehefrau von Vegeta und Mutter von Trunks. Und natürlich Lina – beste Freundin von Trunks und Goten. Ich bin dafür, dass wir alle drei als Geiseln nehmen.“

\*Warum alle drei? Reicht nicht diese... „Bra“?\*

„Sie würde reichen, ja, aber es ist zu gefährlich, wenn wir die anderen beiden laufen lassen. Lina kann kämpfen und diese Bulma ist mehr als gut mit Technik und ich weiß nicht, was sie uns mit selbiger entgegensetzten hätte...“

Es folgte eine Weile lang nachdenkliches Schweigen. Dann stimmte Shiros Meister zu.

\*Wir werden die drei Frauen heute Nacht kidnappen. Ich schicke einige meiner Sklaven... du sorgst inzwischen dafür, dass die Männer aus dem Haus sind, am besten in einer abgelegenen Gegend. Uhrzeit... hmm... gegen zwei Uhr früh.\*

„Aber Meister Zaigo... Wie soll ich denen denn bitte beibringen, dass sie mitten in der Nacht in die Wüste sollen?? Entschuldigt, aber das klingt mir ein wenig... unüberlegt.“

\*Falls du keinen besseren Vorschlag hast, empfehle ich dir deinen Rand zu halten, sonst stirbst du\*, knurrte der Meister zornig. Dann brach er den telepathischen Kontakt ab.

Es war bereits Abend geworden und alle hatten zu Abend gegessen – nun, zumindest hatten Bra, Lina und Bulma versucht zu essen, beim Anblick der Fressorgie die SonGoten und Trunks allerdings veranstalteten, verging ihnen jeglicher Appetit. Vegeta und Shiro aßen seelenruhig ihre Portionen weiter und achteten einfach nicht auf die Schweinerei, die Goten und sein Freund veranstalteten.

Nach dem Essen zog sich Bra mit Bulma in die Küche zurück um ihr mit dem Geschirr behilflich zu sein, Lina und Trunks marschierten gemeinsam Richtung Treppe und

Goten war drauf und dran, sich davon zu machen.

„Ähm... Sekunde“, sagte Shiro, woraufhin ihm Goten interessiert den Blick zuwandte.

„Was ist?“

„Ich möchte mit dir, Trunks und Vegeta sprechen.“

Trunks, der mitten auf der Treppe stehen geblieben war, hob eine Augenbraue. Dann zuckte er die Schultern und wandte sich an Lina. „Geh bitte schon mal vor.“ Woraufhin Angesprochene auch ohne Protest verschwand.

Vegeta saß unbeeindruckt nach wie vor am Essenstisch und tat, als ginge ihn das alles nichts an, während Goten, Trunks und Shiro Platz nahmen.

„Was gibt es denn?“

„Ich habe eine Drohung von meinen Feinden erhalten... sie wollen mit mir abrechnen.“

Goten wechselte einen schwer deutbaren Blick mit Trunks. „Aha. Sprich weiter.“

„Sie möchten, dass ich mich um zwei Uhr nachts mit ihnen an dem Platz treffe, an dem ihr für gewöhnlich trainiert... ich weiß leider nicht wo das ist, aber so drückten sie es in ihrer Botschaft aus.“

„Und?“, mischte Vegeta sich ein.

„Ich wollte euch drei bitten, mich zu begleiten“, er grinste schüchtern, „Zum Einen, weil ich den Ort nicht kenne und zum Anderen, weil ich... naja... weil... könntet ihr sie nicht erledigen, bitte?“ Shiro war ein fabelhafter Schauspieler. Er legte gerade so viel Verzweiflung und Paranoia in seine Stimme um das Ganze täuschend echt wirken zu lassen.

„Und wieso durfte Lina nicht mithören? Sie würde auch mitkommen“, sagte Trunks ruhig und betrachtete gelangweilt seine Hand.

„Das ist es ja“, sagte Shiro in leisem, aber dennoch scharfen Ton. „Ich sage euch, diese Leute sind gefährlich und ich meine gefährlich. Ich möchte nicht, dass ihr was zustößt. Ich habe in eure Kräfte einfach mehr Vertrauen.“

Vegeta und Trunks lächelten. Das Kompliment über ihre überlegenen Fähigkeiten brachte beide zum Strahlen und überzeugte sie vollkommen. „Gut. Um zwei also?“

Goten hingegen schien ein wenig nachdenklich, aber er wusste wohl selbst nicht recht, was ihm an der Sache nicht passte und so nickte er schließlich. „Wir treffen uns zehn vor zwei auf der Veranda hier und von hier geht es dann los“, sagte er und erhielt allgemeine Zustimmung.

„Was wollte Shiro denn?“, wollte Lina wissen, die in Trunks' Zimmer bereits auf ihn gewartet hatte.

„Öh“ Trunks überlegte kurz, ob er Lina die Wahrheit sagen sollte, entschied sich aber schließlich dagegen. „Ach naja, weißt du... er wollte uns ein bisschen über Bra ausfragen. Flirttipps... naja... ach, du weißt schon.“

Lina hob eine Augenbraue. „Er wollte Flirttipps von VEGETA? Du veralberst mich doch.“

„Nein, nein!“ Lina begann langsam ärgerlich auszusehen. „Also, Süße, jetzt ist aber gut... es war halt ein Männergespräch. Ihr Frauen müsst nicht immer alles wissen“, sagte er ein wenig gedehnt und ließ sich auf sein Bett fallen. Sie setzte sich neben Trunks und blickte ihn mit erwartungsvollen Augen an. Das Blau ihrer Augen war wunderschön und Trunks zwang sich, den Blick davon abzuwenden. „Vertraust du mir nicht? Du kannst mir ruhig die Wahrheit sagen“, sagte sie in beschwörerischem, flötendem Ton. Der fast Neunzehnjährige rang ein wenig mit sich selbst und entschied sich schließlich, dass es nicht nötig war ihr die Wahrheit zu verheimlichen.

„Shiro hat uns drei gebeten ihm im Kampf gegen seine Feinde beizustehen. Er meinte

eben... naja... dass er dich und Bra nicht dabei haben will, weil er nicht will, dass ihr euch in Gefahr begeben.“

Linus bittender Blick wurde plötzlich von Empörung getränkt. „Ich könnte doch mitkommen! Ich hab schon gefährlichere Dinge gemacht, als die Feinde von diesem Jungen zu bekämpfen...!“

„Eben nicht“, sagte Trunks ruhig. „Du kennst seine Verletzungen... nicht mal die magischen Bohnen helfen, geschweige denn eine andere Medizin. Es ist zu gefährlich. Wir dürfen uns keinen Fehler erlauben.“

„Was heißt hier zu gefährlich?! Trunks, ich bin doch nicht DUMM, ich kann doch wohl noch genug auf mich aufpassen um mich nicht von diesen Typen verletzen zu lassen“, sagte sie entrüstet.

„Nein, das kannst du eben nicht“, sagte Trunks bestimmt. „Außerdem hat keiner von uns die Zeit und die Lust auf dich aufzupassen und dich im Notfall zu retten... wir wissen nicht wie gefährlich es wird und dich mitzunehmen wäre ein zu großes Risiko, tut mir Leid. Ende der Diskussion.“

„Ich bin also eine Last, ja? Eine unfähige Last?“, fragte Lina in schnippisch-beleidigtem Ton. Trunks hielt es für das Einfachste, einen Streit mit der Dangay zu provozieren. Sie würde wütend werden, rausrennen und die nächsten Tage schmoren. Aber wenigstens würde sie nicht auf die Idee kommen, heute Abend mitzukommen – zumal sie gar nicht wusste, dass der Termin für das Treffen des Feindes am heutigen Abend stattfand.

„Ja, das bist du“, stimmte er ihr ruhig und kalt zu. Er machte sich auf einen ihrer berühmten Wutanfälle gefasst und beschloss, sie kurzerhand aus seinem Zimmer zu werfen, wenn sie zu schreien anfing, denn er hasste es sie zu belügen und er wollte nicht, dass ein Streit zwischen ihnen deswegen eskalierte, vor allem, da er sie nur zu schützen gedachte.

Es folgte jedoch kein Wutausbruch. Als auch nach über zwei Minuten kein Geschrei oder zorniges Geknurr von ihr zu hören war, wandte er ihr verstört den Blick zu. Er erschrak zutiefst.

Lina saß mit weit aufgerissenen Augen auf seinem Bett, während unablässlich Tränen ihre Wangen hinunter liefen. „Ogott, Lina, hey, jetzt..–“

Sie stand auf. „So siehst du mich also“, gab sie gepresst von sich und verließ unter Tränen das Zimmer, wobei Verlassen das falsche Wort ist... Das was sie tat, grenzte eher an eine Flucht. Trunks unterdrückte den Impuls aufzuspringen und ihr zu folgen. Normalerweise hätte er das getan, aber an dieser Stelle war es das Beste, wenn sie einfach heute in ihrem Zimmer blieb und dort tobte, wütete oder heulte – was auch immer. So lange sie es nur nicht verließ...

„Meister Zaigo, ich möchte mit Euch den heutigen Einsatz durchsprechen.“

Einer von Zaigos Dienern war in seine Kammer getreten und setzte sich. Zaigo hatte kein allzu großes Interesse an einer Unterhaltung, aber selbst er sah ein, dass seine Truppe ihm nicht ordentlich helfen konnte, wenn er ihnen nicht erklärte, was er von ihnen erwartete.

„Ich habe Rin, Din und Gin schon informiert. Sie entführen die drei Mädchen, die Tatsuyama uns als den Schwachpunkt der Saiyajin genannt hat. Ansonsten sieht mein Plan wie folgt aus“, er räusperte sich und versicherte sich selbst mit einem Blick, dass sein Gegenüber ihm interessiert und aufmerksam folgte, „Wir werden die Frauen, wenn sie erst einmal hier sind, in die Kapseln sperren.“

„Die Kapseln“ waren menschengroße Behältnisse, in denen man Sklaven oder

Gefangene unterbrachte und fesselte. Die Fesseln waren mit kleinen Schläuchen gespickt, die in Nadeln endeten. Diese Nadeln wurden den Opfern in die Venen gestochen und durch die Schläuche wurde während des Aufenthaltes in der Kapsel ein Nervengift gepumpt, das die Gefangenen vollständig lähmte und lediglich die wichtigsten lebenserhaltenden Funktionen nicht beeinträchtigte. Das Einzige, wozu ein Gefangener in diesen Kapseln in der Lage war, war das Öffnen der Augen und das Schließen selbiger. Alles andere war unmöglich.

„Mit den Gefangenen reisen wir dann zu dem Ort, an dem Tatsuyama die Saiyajin abgestellt hat. Wir führen sie ihnen vor und zwingen sie, auf unseren \*Stühlen\* Platz zu nehmen.“

„Ihr wollt sie also einer Gehirnwäsche unterziehen, Meister?“

„Ganz Recht.“ Zaigo strahlte. „Ich werde ihre eigenen Erinnerungen und Kenntnisse durch auf einer Diskette gespeicherte Informationen ersetzen. Der Inhalt der Diskette wird den vorigen Inhalt ihres Hirnes einfach löschen und mit unseren überschreiben.“

„Was für Erinnerungen gedenkt Ihr den Saiyajin einzupumpen?“, erkundigte sich der Diener und eine perverse Gier war in seine Augen getreten.

„Ich werde ihnen Erinnerungen einimpfen, die sie zu meinen treuen Sklaven machen, was sonst?“, knurrte er.

Der Diener überlegte, dann nickte er. „Was ist die Aufgabe Eurer Untergebenen?“

Zaigo kicherte. „Während ich ein wenig mit den Saiyajin ‚verhandele‘“, er gluckste, „bewachen jeweils zwei von euch eine der Kapseln. Ihr müsst aufpassen, dass die Saiyajin ihnen nicht zu nahe kommen und sie beschädigen, aber so dumm werden sie ohnehin nicht sein – das wäre zu gefährlich für die Geiseln“, er lächelte zufrieden, „Ansonsten greift ihr diese Idioten an, wenn sie irgendwelche Mätzchen machen. Versucht, sie bewusstlos zu bekommen und verteidigt mich, falls sie auf mich losgehen... Andere von euch bewachen das Raumschiff und sondieren die Gegend. Sorgt dafür, dass keine mentalen Strahlen das Gebiet verlassen. Ich habe wenig Lust darauf, dass diese Würmer sich Verstärkung rufen.“

„Ich habe verstanden, Meister. Euer Plan ist genial und vortrefflich. Eine Frage noch, wenn Ihr gestattet.“

„Nur zu, frag.“

„Wenn sie Schwierigkeiten machen und uns und unsere Drohungen nicht ernst nehmen... steht es uns dann frei, Geiseln zu töten?“ Ein brutales Glitzern trat in die dunklen Augen von Zaigos Sklaven.

Zaigo hingegen lachte lediglich amüsiert. „Selbstverständlich steht euch das frei. Jedoch nur, wenn ich ein Zeichen gebe.“ Der Diener verbeugte sich und verließ den Raum.

## Kapitel 18: Verrat

Pünktlich zehn Minuten vor zwei Uhr erschienen Vegeta und Trunks auf der Terasse des Capsule Corporation Geländes und warteten auf Shiro und SonGoten.

Shiro kam einige Minuten darauf ein wenig schlaftrunken zu den beiden Saiyajin und auch SonGoten trat gegen zwei Uhr ein. Trunks nahm Shiro auf den Rücken da dieser, nach eigenen Angaben, zu schwach zum Fliegen war und selbiges überdies auch nicht richtig beherrschte.

Sie landeten am regulären Trainingsplatz der Kämpfer, nahmen jeweils auf Felsen Platz und warteten auf das, was geschehen würde. Genau genommen geschah gar nichts. Über eine Stunde lang, jedoch sagte niemand ein Wort. Trunks für seinen Teil war drauf und dran auf seinem Felsen einzuschlafen, als Vegeta plötzlich aufschreckte.

„Bulma...“, rief er verwirrt. Trunks blinzelte verstört in die Richtung seines Vaters. „Schläfst du etwa schon?“, fragte er ein wenig zerknirscht, wurde jedoch schlagartig todernst, als er den alarmierten Gesichtsausdruck seines Vaters registrierte.

„Ihr ist etwas zugestoßen“, sagte Vegeta knapp. „Ich muss nach ihr sehen.“

Er legte Zeige- und Mittelfinger an seine Stirn. Höchstwahrscheinlich wollte er sich mit Hilfe der Momentanen Teleportation zu seiner Lebensgefährtin beamen, es geschah jedoch nichts.

„Was –?“

„Tja, Alterchen, sorry“, kam es plötzlich von Shiro. „Die Gegend ist sondiert. Hier kommen keine geistigen Kräfte rein oder raus.“ Shiro erhob sich von seinem Felsen und stolzierte einmal um die Saiyajin herum, welche ihn misstrauisch und erschreckt ansahen.

„Nun guckt nicht so bescheuert“, sagte er gereizt, „Ihr habt mir doch nicht im Ernst die Geschichte des verletzten, kleinen Jungen abgekauft, hm?“ Er lachte humorlos. „Ihr werdet noch euer blaues Wunder erleben. Meister, holt mich bitte zu Euch“, fügte er schließlich, an den Himmel gewandt, hinzu, woraufhin sein Körper sich dematerialisierte und verschwand.

In einer Art panischer Trance saßen Trunks und SonGoten auf zwei Felsen. Sie starrten vor sich hin und waren beide mit jeder Menge Sorgen beschäftigt. Wie konnten sie nur auf diesen Jungen hören?! Um Gottes Willen... wenn den Frauen nun etwas Fürchterliches zugestoßen war, war es ihre Schuld...

Während die beiden immer näher an den Rand einer Hysterie drifteten, saß Vegeta ruhig und nachdenklich auf einem trockenen Stück Stein und überlegte fieberhaft, was getan werden konnte um das Schlimmste abzuwenden. So sehr er sich auch anstrengte – es fiel ihm nichts ein. Die Gegend war sondiert, keine Teleportation oder Gedankenübertragung würde aus ihr Hinausdringen und das nach Hause Fliegen war höchstwahrscheinlich zwecklos, da er spürte, dass seine Frau und seine Tochter nicht mehr im Haus waren. Sie waren sicher irgendwo eingesperrt oder gefangen und es war ihm unmöglich, diesen Ort ausfindig zu machen, also befand er es für das Beste einfach abzuwarten, bis die Feinde eigenständig in Erscheinung traten und Forderungen stellten.

Dies geschah bald darauf, als ein gigantisches Flugschiff immer näher rückte. Es war rot-gelb und hatte viele runde Ausbuchtungen, deren Sinn sich die Saiyajins bei aller

Liebe nicht erklären konnten.

„Scheiße! Ich hau dieses Ding kurz und klein!“, schrie SonGoten und war tatsächlich drauf und dran einen Energieball zwischen seinen Händen entstehen zu lassen, jedoch hielt Trunks ihn zurück.

„Ey, Kumpel, LASS DAS. Wenn sie Bra, Mama und Lina da drin haben...“

Goten ließ von seinem Vorhaben ab und starrte mit grenzenlosem Zorn auf das Luftschiff, welches nun, keine fünfzig Meter von ihnen entfernt, landete.

Es dauerte nicht allzu lange, bis sich das Schiff öffnete und in kürzester Zeit viele merkwürdige Gestalten heraus huschten. Man konnte nicht direkt sehen, was sie taten, da es gerade einmal drei Uhr früh war und dementsprechend wenig Licht herrschte. Als das Huschen und Rascheln ein Ende nahm, wurden von den vielen Gestalten einige Fackeln in der Gegend verteilt, so dass das ganze Szenario von einem schwachen Licht erhellt wurde.

Trunks wünschte sich fast augenblicklich, dass die Fackeln unangezündet geblieben wären.

Bra, seine Mutter und Lina waren – anscheinend bewusstlos – in drei Kapseln eingesperrt. Neben jeder Kapsel hockte ein Dämon, der spöttisch grinste. Und auch sonst wimmelte es überall von Dämonen, die ein wachsames Auge auf das Geschehen hatten. Keiner der Dämonen machte einen besonders mächtigen Eindruck und das war das Schlimmste daran. Allein die Tatsache, dass dieser ganze Haufen Gegner zusammen mühelos beseitigt werden könnte, wenn da nicht die Mädchen wären, die sie in ihrer Gewalt hatten und mit denen sie wer weiß was anstellen konnten, wenn sie das Verhalten von Vegeta, Goten oder Trunks für unangebracht hielten...

Es dauerte nur wenige Augenblicke, bis ein großer Mann, dessen Haut blau-rot schimmerte, das Raumschiff verließ, umgeben von mehreren Untergebenen, die irgendwelche seltsamen Gerätschaften aufbauten.

„Schön euch kennen zu lernen“, begann der Mann eine anscheinend länger werdende Rede. „Ich bin Zaigo.“

Er sah sich kurz um – offensichtlich erwartete er Applaus, oder zumindest etwas ähnliches. Als nichts geschah und ihm lediglich wütende Blicke zuteil wurde, fuhr er merklich unfreundlicher fort: „Ich denke, meinen treuen Diener Tatsuyama kennt ihr bereits“, er deutete auf Shiro, der mit ausdruckslosem Blick neben seinem Meister erschien, „Er war so freundlich mir Informationen über-“

„Ich will nicht unhöflich sein, aber KOMM ZUM PUNKT!“, schrie Goten und ein zorniges Funkeln trat in seine Augen. Zaigo bedachte ihn einen Moment mit einem strafenden Blick, dann räusperte er sich.

„Also gut. Was ich von euch möchte, ist ganz einfach.“ Er trat einen Schritt bei Seite und entblößte die Sicht auf einen mit seltsamen Drähten und Kabeln vernetzten Stuhl. „Ich möchte lediglich, dass jeder von euch einige Minuten auf diesem Stuhl Platz nimmt. Easy, oder?“ Er strahlte in die Runde und ertete nach wie vor nichts weiter als zornige Blicke. Keiner der drei Saiyajins sagte irgendetwas, alle waren zu sehr damit beschäftigt in Windeseile nach irgendeinem Weg zu suchen die Frauen zu befreien oder das ganze Gebiet hier hochzujagen, ohne die Frauen zu verletzen.

„Hm... du da“, Zaigo deutete mit dem Finger auf Vegeta. „Komm her. Mit dir fangen wir an.“

„Ich denke nicht im Traum daran!“, bellte Vegeta außer sich und seine Haare färbten sich blond, während eine von kleineren Energieblitzen durchwobene Aura ihn zu umgeben begann.

„Überlege es dir gut, mein Freund“, sagte Zaigo beinahe freundlich. „Du möchtest

doch sicher nicht, dass deiner Tochter etwas zustößt?“ Vegeta rührte sich nach wie vor nicht und starrte nur in stummer Wut auf den groß gewachsenen Mann. „Grr“, knurrte dieser. „Na schön... Einhundertzwölf!“ – „Ja, Meister?!“, meldete sich der Dämon, der direkt neben Bras Kapsel schwebte zu Wort. „Geh ein Stück beiseite.“

Der Dämon tat wie ihm geheißen, woraufhin Zaigo einen roten Ball aus Energie in seiner Hand sammelte und ihn auf die Kapsel schleuderte.

„NEIN!!!“

Es gab das dumpfe Geräusch eines Aufpralls, nachdem Shiro mit seinem Körper die Attacke auf die Kapsel abgefangen hatte. „Alle... nur... nicht... sie...“, keuchte er, während Blut aus seinen Ohren und seiner Nase quoll. „Nicht... sie...“ Mit einem kurzen Röcheln verstarb er.

Zaigo rollte zornig mit den Augen und begann neue Energie zu sammeln.

„Halt“, sagte Vegeta ernst. „Es ist in Ordnung... ich tue ja, was du willst.“

Er warf Trunks und Goten einen eindringlichen Blick zu, sandte ihnen eine mentale Botschaft und ging schließlich gesenkten Hauptes zu Zaigo und seinen Männern.

Freudiger Tumult entstand, während eine Reihe von Dämonen Vegeta auf dem Stuhl festketteten und verkabelten. „Wunderbar“, sagte Zaigo in die Runde. „Seht ihr? Ist doch nicht so schlimm. Wer will als Nächstes?“

Plötzlich gab es einige kleine Blitze aus Vegetas Richtung und Tumult. „Um Himmels Willen, hör auf dich zu wehren!“, kreischte einer der Dämonen. Augenblicklich flogen die restlichen Dämonen zu dem seltsamen Treiben um zu sehen, was los war und intelligenterweise ließen auch die Bewacher der Kapseln selbige unbeaufsichtigt.

Vegetas Plan war riskant aber erfolgreich gewesen. Die Neugier der Dämonen war schon immer eine ihrer größten Schwächen gewesen...

Blitzschnell reagierten Goten und Trunks.

Während Trunks in Windeseile zu den Kapseln flog, sie in seinen Besitz brachte und einige Meter davon schleppte, sprengte SonGoten kurzerhand das gesamte Raumschiff in die Luft. Endlich durfte er seinen Zorn entladen...

Innerhalb weniger Sekunden war von Zaigo und seinen Dämon insgesamt nicht mehr als eine Handvoll Staub übrig... Lediglich Vegetas Körper, nach wie vor an den seltsamen Stuhl gekettet, blieb zurück. SonGoten eilte blitzschnell zu Trunks' Vater, befreite ihn aus dem Stuhl und machte sich einen Spaß darauf, den Stuhl ebenfalls zu pulverisieren.

Japsend, mit dem bewusstlosen Vegeta über der Schulter, betrachtete er sein Werk.

„Och, Kumpel, das ist nicht dein Ernst!!“, hörte man Trunks von Weitem rufen.

„Was ist denn dein Problem?“

„Mein Problem?! Du hast doch jetzt nicht wirklich alles in die Luft gejagt!! Wir hätten sicher jede Menge Informationen aus dem Raumschiff oder aus der Technik bekommen könnten! Wir hätten vielleicht endlich erfahren, woher ständig diese ganzen Irren kommen, die uns versklaven wollen!!“

Goten dachte einen Moment über Trunks' Worte nach, dann begann er kleinlaut zu lachen. „Ähä... 'Tschuldigung...“

## Kapitel 19: Ohne dich

Das erste, was Lina erblickte als sie ihre Augen öffnete, war Trunks' besorgtes und müde wirkendes Gesicht, dessen Mine sich jedoch schlagartig aufhellte, als er bemerkte, dass die Dangay erwacht war.

„Lina! Wie schön!“, rief er enthusiastisch und einige Augenblicke später fand Lina sich in den Armen des Saiyajin wieder, der sie fest an sich drückte.

„Trunks...? Was ist-? Was ist passiert?“

Ohne sie loszulassen, erzählte er in ruhigem Ton: „Du, Mama und Bra seid von irgendwelchen Dämonen entführt worden... Shiro war ihr Verbündeter und hat ihnen geholfen euch festzunehmen... aber das ist jetzt nicht wichtig.“

„Shiro also“, sagte die Dangay nachdenklich zu sich selbst, „Ja, so etwas habe ich mir schon fast gedacht. Und jetzt wo du es sagst, kehren auch langsam meine Erinnerungen zurück. Wir... ich war die ganze Zeit bei Bewusstsein und hab alles gesehen... wir waren in irgendwelchen Kapseln, richtig?“

„Ja.“

„Ich verlor erst das Bewusstsein, als die Kapseln sich öffneten... oh man... mein Schädel dröhnt.“

Lina stöhnte und wollte sich mit ihrer Hand die Stirn reiben, was jedoch nicht recht funktionieren wollte, da Trunks' Körper im Wege war. „Trunks?“

„Hm?“

„Lässt du mich bitte los?“

Der Halbsaiyajin schwieg einen Moment, so, als würde er ernsthaft über die Frage nachdenken, dann sagte er traurig und sehr ernst: „Nein.“

Ein wenig verwirrt hob Lina ihre Hände und platzierte sie auf Trunks' Rücken, seine Umarmung erwidern. Was war los mit ihm? Als er sie auch nach weiteren fünf Minuten noch nicht loszulassen gedachte, wagte es Lina, vorsichtig nachzuhaken.

„Was hast du denn?“

„Ich... ich habe es nicht gewusst...“, sagte Trunks stockend. „Was hast du nicht gewusst?“

„Ich habe nicht gewusst, dass sie euch entführen wollten. Ich... ich wollte, dass du hier bleibst, wenn ich und die anderen die Feinde bekämpfen gehen, damit dir nichts zustößt... und damit du nicht weiter mit mir diskutierst, hab ich Streit angefangen“, erzählte er tonlos. „Wenn ich gewusst hätte in was für eine Gefahr ich dich damit gebracht habe...“ Er stockte. „Aber Trunks, das ist doch nicht so schlimm... Hey, hör mal, es ist okay.“ – „Nichts ist okay“, unterbrach er sie mit zittriger Stimme, seinen Kopf noch immer auf ihrer Schulter ruhend, „Was ist, wenn dir etwas Ernstes zugestoßen wäre? Was, wenn du gestorben wärst? ... Dann wäre das Letzte, was du von mir mitbekommen hättest, eine Beleidigung gewesen.“

Lina verzweifelte langsam. Sie hatte Trunks noch nie so unglücklich erlebt. „Aber... mir geht es gut... ich bin ja gar nicht tot... und selbst wenn... haha. Dann wäre ich dir wegen dem Streit sicher nicht mehr böse“, versuchte sie zu witzeln, in der Hoffnung die Stimmung damit ein wenig zu heben – erfolglos.

„Du wärst nicht mehr böse gewesen... aber ich hätte mir das nie verziehen.“ Lina sagte nichts mehr dazu. Die Traurigkeit, die sie von dem Halbsaiyajin ausgehen spürte und die eigene Ergriffenheit berührten sie zu sehr, als dass sie auch nur ein Wort hätte sagen können. „Weißt du... ich... hätte nicht gewusst, was ich ohne dich... gemacht

hätte. Was ich gemacht hätte, wenn du für immer weg gewesen wärst... ohne dich... wäre es so..." Er sprach nicht weiter und einige Minuten herrschte Schweigen.  
„Trunks...“, ergriff Lina schließlich wieder das Wort. „...Weinst du?“  
Er ließ ihre Frage unbeantwortet.

Als Bra erwachte, erging es ihr ähnlich. Augenblicklich fiel SonGoten, der wohl an ihrem Bett gewacht hatte, ihr um den Hals. Im Gegensatz zu Trunks ließ er sie jedoch schon nach wenigen Augenblicken los.

„Es ist schön, dass du wieder wach bist.“ Er lächelte.

Bra schaute sich ein wenig irritiert im Zimmer um, dann schienen die Erinnerungen an die Geschehnisse zurück zu kehren. „Ohgott...“, sagte sie und hielt sich eine Hand vor den Mund, die Augen wurden wässrig.

„Was ist?“, fragte Goten verwirrt.

„Shiro-kun... er ist gestorben, weil er mich retten wollte! Ich erinnere mich... er hat sich zwischen den Strahl von... Goten?“

Bra legte den Kopf schief, als sie bemerkte, dass der Halbsaiyajin den Blick abgewandt hatte und sich in die Unterlippe biss. „Alles okay, Goten?“, fragte Vegetas Tochter vorsichtig.

„Nichts ist okay“, sagte er mit zitternder Stimme, „Wieso heulst du diesem Idioten überhaupt hinterher?? Er hat euch doch überhaupt alle erst in diese Situation gebracht! Er hat uns... euch... dich verraten!“

Bra lächelte leicht. „Nun ja... aber er hat mir mein Leben gerettet und daher sind er und ich wohl quitt.“

Goten stand auf und machte Anstalten das Zimmer zu verlassen.

„Wa-Warte mal! Hey! Komm wieder her... bitte.“

Der Saiyajin kehrte widerwillig zu dem Stuhl zurück, den er neben Bras Bett postiert hatte. „Was ist denn los mit dir, Goten?“

„Ich hab dir auch dein Leben gerettet“, platzte er heraus. „Sogar schon zweimal.“ Er sah ein wenig ärgerlich aus.

„Ja, das verstehe ich auch und dafür bin ich dir natürlich auch sehr dankbar“, sagte Bra, „Aber im Gegensatz zu Shiro warst du nicht auf der bösen Seite und hast dich letztendlich doch für die Rettung des Mädchens, das du liebst, entschieden.“ Bra sah ein wenig verträumt aus. Shiro hatte seinem Meister entsagt, nur um ihr Leben zu retten – wie romantisch.

Goten für seinen Teil war schon wieder drauf und dran sich aus dem Staub zu machen.

„HEY!“

Bra sprang aus dem Bett, lief zu dem Halbsaiyajin und hielt ihn am Ärmel zurück.

Als er sich zu ihr umdrehte, konnte die Halbsaiyajin sehen, dass SonGoten kurz davor war in Tränen auszubrechen. Erschreckt über diese Tatsache ließ sie ihn los. „Goten...“, flüsterte sie erschüttert.

Schließlich setzte der Saiyajin zum dritten Mal dazu an, das Zimmer zu verlassen, doch diesmal kam er keine zwei Schritte vorwärts, denn ehe er es sich versah, hatte Bra sich in seine Arme geworfen und war, ohne irgendeinen ersichtlichen Grund, in Tränen ausgebrochen.

Vollkommen irritiert und verwundert legte Goten langsam, zögernd, die Arme um Bras Hüften.

„Es tut mir leid“, schluchzte die Saiyajin. „Ich bin so blöd... Entschuldige, Goten.“ Sie drückte ihn beinahe so fest, dass man befürchten konnte, dass Goten der Tod durch Ersticken bevorstand.

„Entschuldige bitte, dass ich so bescheuert bin... ich wüsste nicht, was ich ohne dich machen würde“, sagte Bra, nachdem sie sich wieder halbwegs beruhigt hatte. Goten lächelte kurz, dann schob er Bra ein wenig von sich weg.

„Was hältst du davon? Wollen wir mal nach deinem Vater sehen?“

Bra fuhr erschrocken zusammen. „OGOTT, PAPA!“, entfuhr es ihr, als ihr wieder einfiel, was ihrem Vater zugestoßen war. Hastig zerrte sie Goten aus ihrem Zimmer heraus, in Richtung Treppe, bevor die beiden jedoch dort ankamen, stießen sie mit Lina und Trunks zusammen. Trunks hatte den Arm um Linas Schultern gelegt und sah Bra und Goten einen Moment überrascht an.

„Nanu? Wollt ihr auch zu Mama und Vater?“

Bra nickte aufgeregt und zusammen marschierten die Vier die Treppe hinab, gingen durch einige Gänge und gelangten schließlich zu Bulmas und Vegetas Schlafzimmer. Noch bevor Bra anklopfen konnte, trat Bulma heraus.

„Wie geht's ihm?“, wollte Trunks wissen.

„Ja, was ist los? Ist er wach?“

Bulma schüttelte den Kopf. „Meine Untersuchungen haben ergeben, dass ein Teil seines Gedächtnisses bereits gelöscht sind. Ungefähr fünfzig Prozent... Ich kann momentan leider nicht sagen, ob er uns überhaupt erkennen würde, wenn er aufwacht.“

„WAAAS?“, quiekte Bra, „Papa erkennt mich nicht mehr?“

„Ganz ruhig, Liebes“, sagte Bulma mütterlich. „Sein Gedächtnis wird sich nach und nach regenerieren. Der Vorgang des Gedächtnislöschens war nicht erfolgreich, und deswegen werden die Auswirkungen nach und nach von selbst rückgängig gemacht. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis er wieder ganz der Alte ist.“

„Kann ich ihn trotzdem sehen?“, fragte Bra.

„Lieber nicht, Schatz. Das wäre zu gefährlich... Vegeta wird äußerst aggressiv sein.“ – „Aber... Mama... Dann bist du doch auch in Gefahr“, sagte Trunks.

„Das ist richtig, aber irgendjemand muss sich um Vegeta kümmern. Außerdem“, sie lächelte, „Ich hab es schon mal geschafft unseren kleinen Griesgram zu zähmen, das wird ja wohl auch noch ein zweites Mal zu schaffen sein.“ Sie versuchte zu lächeln, doch der Versuch misslang ein wenig. „Nun zieht nicht solche Gesichter... legt euch alle noch eine Weile hin und ruht euch aus, seid so gut.“

Mit diesen Worten verschwand sie wieder im Schlafzimmer und ließ die Dangay und die drei Saiyajin besorgt zurück.

Nachdem sie die Tür hinter sich zugezogen hatte, bemerkte sie, dass der Saiyajin aufrecht im Bett saß und äußerst zornig aussah.

„Hallo Vegeta. Schön, dass du wieder bei Sinnen bist. Wie fühlst du dich?“, sagte Bulma, bemüht, möglichst unbefangen und ernst zu klingen. Sie nahm auf einem Stuhl neben dem Bett Platz, gefolgt von Vegetas mehr als wütenden Blicken.

„Was soll das, Weib? Was mache ich hier?“, bellte er ohne große Umschweife los. „Nenn mir einen guten Grund, hier nicht alles in die Luft zu sprengen“, knurrte er, ohne ihre Antwort abzuwarten, weiter.

„Ich habe da sogar mehrere“, sagte Bulma ungerührt. Bevor Vegeta einen weiteren Kommentar ablassen konnte, stand Bulma auf und fuhr fort: „Erstens, das hier ist dein Zuhause. Zweitens, die Menschen die hier wohnen sind deine Familie und drittens...“, sie wurde plötzlich sehr leise, „Drittens würde es dir in ein paar Tagen furchtbar leid tun...“

„Was redest du für einen Schwachsinn?“, fuhr Vegeta sie an. „Wo ist Kakarott? Ich

habe eine Rechnung mit ihm offen! Lass mich hier raus, oder ich..." Er brach seine Drohungen ab, als er bemerkte, wie die türkishaarige junge Frau entnervt stöhnte. Wie konnte sie es wagen?!

„Vegeta“, begann Bulma geduldig. „Du wurdest einer Art Gehirnwäsche unterzogen, es wurden jedoch lediglich fünfzig Prozent deines Gedächtnisses gelöscht und wenn du aufhören würdest, wie ein Stier zu brüllen und einfach abwarten würdest, dann würdest du bemerken, dass deine Erinnerungen nach und nach von selber zurückkehren.“

„Und das soll ich dir glauben?“, knurrte Vegeta unwillig. „Für wie dumm hältst du mich eigentlich, du dämliche Kuh?“ – „Jetzt rei dich endlich zusammen, Vegeta... schlaf einfach ein bisschen, okay?“

Vegeta dachte nicht im Geringsten daran zu schlafen. Er arbeitete sich aus den Decken des Bettes heraus und baute sich provozierend vor Bulma auf.

„Ich frage dich nur einmal, Püppchen. Wer bist du und wie hast du es geschafft, mich hierher zu bringen? Ich war eben noch kurz davor mit Nappa ein wenig die Leute hier aufzumischen und jetzt... Ich verlange eine ERKLÄRUNG!!!“

„Wie ich bereits sagte. Du hast einen Teil deiner Erinnerung durch Feinde verloren. Sie haben dich auf einen Stuhl geschnallt und dir einen Helm aufgesetzt, der mit diversen Drähten und Transmittern gespickt war, selbige haben nach und nach die gespeicherten Erinnerungen in deinem Gedächtnis gelöscht um sie später mit anderen Erinnerungen zu überschreiben. Der Vorgang wurde jedoch frühzeitig abgebrochen, weil die Feinde von deinem SOHN und seinem Freund eliminiert werden konnten. Danach bist du hierher gebracht worden und wenn du jetzt die Güte hättest, dich zu schonen und einige Tage auszuruhen, dann hättest du bald dein vollständiges Gedächtnis wieder und wärst auf dem Damm. Und jetzt ab ins BETT.“

Vegeta sah Bulma verblüfft an. Hatte diese Frau während ihrer Ausführungen überhaupt ein einziges Mal geatmet? Er musterte sie einen Augenblick. Dann nickte er.

„Ich erinnere mich an dich. Wir sind uns doch erst vor kurzem begegnet... wo war das noch mal?“ Er schien ernsthaft zu überlegen, kam aber anscheinend zu keinem befriedigendem Ergebnis. „Du heißt Bulma, nicht?“

„Richtig. Und falls es dich interessiert – ich bin deine Lebensgefährtin und Mutter deiner Kinder.“

Amüsiert nahm Bulma auf dem Bett Platz und beobachtete schmunzelnd Vegetas fassungsloses und beinahe angewidertes Gesicht. Er rümpfte ausgiebigst die Nase und setzte sich dann auf das Bett.

„Vielleicht hast du ja mit deinem Gedächtnisscheiß recht“, sagte er nachdenklich. „Es ist... als würde ich in die Zukunft reisen...“ Ein wenig verwirrt blickte er auf seine Hände. „Eben noch glaube ich, gestern wäre ich mit Nappa auf diesem verdammten Planeten gelandet, und dann plötzlich erinnere ich mich, dass ich Nappa gestern eigentlich umgebracht habe und...“ Er fasste sich an die Stirn und verzog das Gesicht. Er schien Schmerzen zu haben.

„Leg dich hin, ja, Vegeta? Ich bringe dir eine Suppe, falls du Hunger hast“, sagte Bulma vorsichtig und versuchte den Saiyajin durch Drücken und Ziehen an seinem Oberkörper dazu zu bewegen, sich hinzulegen.

Vegeta machte keine Anstalten, sich tatsächlich niederzulegen, stattdessen musterte er Bulma ununterbrochen. „Hmm... ich hätte nie gedacht, dass ich mal heirate... Himmel... was ist nur für ein Schlawfi aus mir geworden...“ „Wir sind nicht verheiratet“, sagte Bulma in spitzem Tonfall. „Wieso nicht?“ Vegeta sah sie aufrichtig interessiert

an.

„Weiß ich doch nicht!“, fuhr Bulma ihn an und erhob sich vom Bett. „Vielleicht weil Heiraten unter deiner Würde ist! Oder weil’s dir zu blöd ist! Frag mich doch nicht! Als ob ich wüsste, was den ganzen Tag in deinem Schädel vorgeht!!“

„Kinder, sagtest du... wo sind sie?“, fragte Vegeta weiter, ohne auf Bulmas Anfall einzugehen.

„Bra und Trunks sind ihre Namen. Und ehrlich gesagt möchte ich einfach nur, dass du liegen bleibst, mein Guter“, sagte Bulma beinahe ärgerlich, „Ich habe dir doch gesagt, es gab einen Feindkontakt, wo ich, deine Tochter und die Freundin von Trunks gefangen genommen wurden. Du wurdest auf den Stuhl verfrachtet und Trunks und Gokus Sohn haben dann alles geregelt und jetzt brauchen wir alle Ruhe, ist das klar?!“

„Warum saß ich überhaupt auf diesem idiotischem Stuhl?!“, ereiferte sich Vegeta. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass diese ‚Feinde‘ es mit mir aufnehmen konnten.“

„Konnten sie auch nicht. Sie haben gedroht, deine Tochter umzubringen und du wolltest sie beschützen.“

Der Saiyajin rollte die Augen und fasste sich an den Kopf. „Was ist nur aus mir geworden... Und überhaupt... ‚Gokus Sohn‘?! KAKAROTT HAT KINDER?!“

„Könntest du endlich aufhören, mich als Geschichtenerzählerin zu missbrauchen und mir jede Kleinigkeit aus der Nase zu ziehen? Warte die ZEIT ab.“

„Mir passt dein Ton ganz und gar nicht, Süße.“

„Achja?“, giftete sie ihm an. „Und mir passt es nicht, dass ich jetzt auf unbestimmte Zeit wieder bei Null anfangen darf! Ich habe Jahre gebraucht, bis ich dich halbwegs gezähmt hatte und nun...“ Sie starrte ihn vorwurfsvoll an. „Nun hast du mich trotzdem vergessen! Gedächtnislöscherei hin oder her, du hättest mich nicht vergessen dürfen!“ Sie sah in das spöttische Gesicht des Saiyajin, in dem sich langsam eine Augenbraue hob.

„Gezähmt? Mich?! Da kann ich ja nur lachen! Ich bin der Prinz der Saiyajin, hörst du!!“ Er lachte laut und schallend.

„Halt doch einfach... deinen Rand“, presste Bulma mühsam hervor und Vegeta konnte sehen, wie ihre Augen sich mit Tränen füllten. „Oah, NEIN... alles nur kein Geplärre, sei so gut.“

Er stöhnte genervt, was jedoch nichts bewirkte, denn im nächsten Moment hatte Bulma sich dem Saiyajin in die Arme geworfen.

„Kannst du nicht wenigstens den Mund halten? Nur solange, bis alles wieder in Ordnung ist?“

„WIE BITTE?!“, schrie Vegeta plötzlich auf und stieß Bulma von sich. „ICH MUSSTE EIN ROSAFARBENES HEMD TRAGEN?!“ Er sah Bulma zornig und mehr als vorwurfsvoll an. Bulma, nach wie vor mit Tränen in den Augen, erinnerte sich an den Tag, an dem Vegeta gerade bei ihr und ihrer Familie eingezogen war und nach dem Duschen neue Kleidung gebraucht hatte... ein rosafarbenes Hemd und eine gelbe Hose hatte er von Bulmas Vater bekommen... und er hatte in diesen Kleidern mehr als affig ausgesehen. Unwillkürlich musste Bulma lächeln.

Vegeta knurrte verärgert, dann setzte er sich zu Bulma aufs Bett. „Hm... Sorry“, nuschelte er.

Bulma warf dem Saiyajin einen fassunglosen Seitenblick zu. Wann hatte er sich je bei ihr entschuldigt?

„Äh... wofür?“

Er knurrte erneut. „Naja... deswegen halt... wegen... ach! Was rede ich da?! Lass mich endlich in Ruhe schlafen, raus hier!“, schimpfte Vegeta und deutete auf die Tür.

„Ich bin aber auch verdammt müde und würde gerne schlafen“, sagte Bulma und ihr Gesichtsausdruck gewann etwas an Überlegenheit. „Ja und? Ist das mein Problem? Geh halt in dein Zimmer...“

Bulma lachte. Es gefiel ihr, dass er sich wieder an sie erinnerte, aber trotzdem noch so weit gedanklich zurück lag. „Ich habe kein Zimmer mehr. Nur das hier. Das ist UNSER Schlafzimmer, weißt du?“

Vegetas Mine verdüsterte sich. „Und? Gibt’s keine anderen Betten in diesem Haus, nein?“

„Ich kann aber ohne dich nicht schlafen“, sagte Bulma und konnte sich nur mit Mühe ein breites Grinsen verkneifen. „Wenn du mir vorm Schlafen nicht durchs Haar streichst, ist es nicht dasselbe.“

„Ogott... hör damit auf! Ich will das gar nicht wissen“, stöhnte Vegeta und hielt sich die Hand vor die Augen. „Wie konnte ich nur mit so einer... es ist doch wirklich nicht zu glauben...“, murmelte er.

„Vegeta?“ – „Was ist?“ Er wandte Bulma entnervt den Blick zu.

„Findest du es wirklich so schrecklich mit mir zusammen zu sein?“

Der Saiyajin sah sie entrüstet an. Solche Fragen konnten doch nur von Frauen stammen! Na prima! Und was sollte er jetzt darauf antworten?!

„Ach, lass mich doch in Ruhe.“ Er machte es sich im Bett gemütlich und hatte anscheinend beschlossen, sich schlafend zu stellen. Bulma war es ganz recht, dass langsam Ruhe einkehrte. Sie platzierte den Kopf auf Vegetas Schulter und schloss die Augen. Sie selbst war nach der Befreiung aus den Kapseln wach gewesen und hatte sich seitdem ununterbrochen um Vegeta gekümmert, was bedeutete, dass sie seit nunmehr beinahe vierzig Stunden auf den Beinen war. Dementsprechend schnell schlief sie nun ein.

Als sie wieder erwachte, schien es draußen gerade hell zu werden.

Müde blinzelte sie und stellte fest, dass sie immer noch zur Hälfte auf Vegeta lag. Normalerweise pflegte er sie des Nachts von sich herunter zu schubsen, schien sich das jedoch diesmal verkniffen zu haben.

Der Saiyajin starrte mit schwer definierbarem Gesichtsausdruck an die Decke, als er jedoch bemerkte, dass Bulma wieder bei Bewusstsein war, wandte er ihr den Blick zu.

„Ausgeschlafen?“

„Ja“, gähnte sie. „Danke. Wie lange habe ich geschlafen?“

Vegeta warf einen kurzen Blick auf die große, weiße Wanduhr und antwortete nach einigen Sekunden: „Ungefähr dreißig Stunden.“

„Huch!“, sagte sie erschrocken. „Um Himmels Willen, so lange?! ... Wie lange bist du schon wach, Vegeta?“

Er schien erneut einen Moment zu überlegen, dann sagte er: „Seit drei einhalb Stunden, möchte ich meinen.“

Bulma sah ihren Lebensgefährten ernsthaft erstaunt an. „Und warum hast du mich nicht geweckt?“

„Wollte dich nicht stören. Dachte, ein bisschen Ruhe tut dir gut.“

Noch ein wenig vom Schlaf benebelt nahm Bulma diese Aussage hin ohne sich von ihr alarmiert zu fühlen.

„Ist gut. Am besten sehe ich mal nach den Kinde... halt, nein“, sie schüttelte den Kopf.

„Tut mir leid. Wie geht’s DIR denn?“

„Erstaunlich gut“, sagte Vegeta. „Ich erinnere mich jetzt wieder an das Meiste, rein chronologisch gesehen zumindest. Einige Einzelheiten aus der Vergangenheit sind

zwar noch ein wenig verschwommen, aber ansonsten bin ich glaube ich wieder fit.“  
„Ogott, das ist ja wunderbar!“, rief Bulma und fiel dem Saiyajin um den Hals. „Endlich.“  
Er erwiderte ihre Umarmung und räusperte sich dann kurz und leise. Er schien nach den richtigen Worten für etwas zu suchen, das er gern fragen oder sagen wollte. Nach beinahe drei Minuten hatte er die richtigen Worte dann anscheinend auch gefunden.  
„Chrmchrm...“, räusperte er sich, „Bulma... ich... wollte mich bei dir bedanken“, sagte er entschlossen. „Ich war mal wieder ein ziemlicher Blödmann.“ Er wich den Blicken der türkishaarigen Frau aus.

„Ist doch schon gut. Keine Ursache“, sagte Bulma und lächelte.

Vegeta schüttelte nach kurzem Zögern den Kopf. Dann tat er etwas, was er sonst nur sehr selten tat; Er nahm seine Lebensgefährtin von sich aus in den Arm. „Ich mein's ernst... Danke und... chrmchrm... sorry. Ohne dich wär ich aufgeschmissen gewesen.“

Bulma war wie paralysiert. So hatte sie ihren Vegeta noch nie erlebt. Sie wartete noch einige Momente, dann löste sie sich von ihm und lächelte ihn an. „Nicht aufgeschmissen, Liebling. Tot“, sie zwinkerte mit dem rechten Auge um zu verdeutlichen, dass sie nur Spaß machte und stand vom Bett auf. „Kommst du mit? Ich will gucken, was die Kinder so treiben.“